



Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 175. Jahrgang.

Nr. 874

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau 5,60 Mk., frei ins Haus 6,60 Mk., bei den deutschen Postämtern 6,60 Mk. Monatsbeitrag 1,90 Mk., frei ins Haus 2,25 Mk., bei der Post 2,20 Mk. Wochenbeitrag in Breslau 45 Pf., frei ins Haus 55 Pf.

Breslau, Mittwoch, den 13. Dezember

Einzelnummernpreis für die Lokal-Beilage oder deren Raum: 40 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Schlesien 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Ostpreußen 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Westpreußen 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Posen 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Galizien 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Bukowina 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Ungarn 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Rumänien 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Serbien 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Bulgarien 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Griechenland 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Italien 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Frankreich 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus England 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Amerika 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Australien 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Asien 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Afrika 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus Ozeanien 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter), bei Abg. aus anderen Ländern 30 Pf. (Mittwoch- und Abendblätter).

1916.

Anzeigenannahme und Belegbestellung in der Geschäftsstelle Schweidnitzer Straße 47 (Fernspr. 1944 u. 4416) und in den Zweiggeschäftsstellen Goethestr. 22 (Fernspr. 12427) und Kaiserstr. 17 (Fernspr. 12388). Fernspr. der Red. Nr. 2681, 5722 u. 540 (letzte nur für den Stadtverkehr), der Sändelared. Nr. 4416. — Sprechst. der Red. 10—12 Uhr. — Telegr.-Nr.: Schleifstr. — Postfachkonto: Wilh. Gottl. Korn, Breslau 88.

Morgenblatt

## Deutschlands Friedensangebot.

### Das deutsche Friedensangebot.

Dieser Krieg, der so viel Werte umwertet, hat uns nun noch eine neue Überraschung gebracht, die nämlich, daß der Sieger den Frieden nicht diktiert, sondern anbietet. So wenigstens muß auf den ersten Eindruck der Schritt erscheinen, von dem der Kanzler des siegreichen Deutschen Reiches gestern dem hierzu einberufenen Reichstage Kunde gegeben hat. Den Schutzmächten, d. h. den Mächten, die in den Ländern unserer Feinde den Schutz unserer Interessen und der Interessen unserer Verbündeten übernommen haben — das sind die Schweiz, Spanien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika — ist der Vorschlag, in Friedensverhandlungen einzutreten, zur Weitergabe an unsere Feinde übergeben worden. Es ist also nicht etwa die Rede von einer an diese Mächte gerichteten Bitte um Friedensvermittlung. Spanien, die Schweiz und die Union sollen weder einzeln, noch gemeinsam selbst die Friedensvorbereitung in die Hand nehmen — das behalten wir uns durchaus vor —, die genannten Mächte sollen nur unser Angebot an unsere Feinde weitergeben, mit denen wir ja nicht in unmittelbarem Meinungsaustrausch — außer auf dem Schlachtfelde — treten können.

Ein überraschender Entschluß, aber nach dem Zeugnis des Kanzlers auf gemeinsamer Verständigung mit unseren Bundesgenossen beruhend und gemeinsam und zur selben Stunde wie in Berlin, so auch in Wien, Konstantinopel und Sofia in Vollzug gesetzt, selbstverständlich auch in vollem Umfange vor unserer obersten Heeresleitung gebilligt und unterstützt. Und ein verantwortungsschwerer Entschluß! Wie der Kaiser beim Ausbruch des Krieges nach der Verfassung die ungeheure Verantwortung für den Befehl zur Mobilmachung tragen mußte, der ihm durch die vorangegangene russische Mobilmachung aufgedrängt war, so hat er — wiederum nach dem Zeugnis des Kanzlers, und wer möchte unseren Kaiser anders beurteilen — die Verantwortung empfunden, das grimmige Völkerringen im ersten möglichen Zeitpunkte zum Schluß zu bringen. Daß der Feind für die ersten Erklärungen dieser Art nur Hohn und Spott übrig hatte, hat der Welt unendliche Opfer gekostet, unseren Gegnern gar nichts genützt, uns aber Gelegenheit zu neuen, herrlichen Siegen gegeben. Nach der Niederwerfung Rumaniens, von dessen Eintreten in den Krieg die Gegner den Zusammenbruch Deutschlands erwarteten, macht der Kaiser mit seinen Verbündeten noch einmal, zum letzten Male, den Versuch, der Welt zum baldigen Frieden zu verhelfen.

Sollten die Völker, die unter der Drangsal des Krieges leiden, Kriegführende wie Neutrale, nicht diesen Weihnachtsgruß freudig annehmend vernehmen? Sollten sie nicht begierig danach sein, daß die ausgestreckte Hand nicht zurückgestoßen wird? Man möchte es wohl annehmen. Aber bei unseren Feinden, aus deren Reihen schon manches Wort des Kriegsüberdrußes laut geworden ist, hat eben jetzt gerade eine diktatorisch auftretende Scharfmacher-Regierung die Macht an sich gerissen, Männer, die aus eigenem Ehrgeiz immer weiter getrieben werden, oder die aus Eigennutz oder aus Furcht vor der Rache des Schicksals blind sein wollen gegen den unerbittlichen Gang der Geschichte. Sie werden jetzt von der Schwäche des Vierbundes große Worte machen und mit ihnen die Stimme der Vernunft, der Menschlichkeit, die aus unserem Angebote erklingt, zu überschreien suchen. Ob es ihnen gelingen wird? Bisher ist es ihnen gelungen, ihren Völkern die Wahrheit über den Krieg vorzuenthalten. In Frankreich weiß man nichts von unserer sieghaften Kraft, von unserer Menschenfülle, von unserer wirtschaftlichen Durchhalten; in Rußland bleibt die Masse dumpf, wie zuvor. In Italien ist es nicht anders, und selbst in England wird der Glaube an unsere Schwäche mit allen Mitteln künstlich aufrecht erhalten. Aber was sich auch durch Zwangsmassregeln verbergen ließ, dieses Angebot des Friedens, das im Augenblicke durch alle Welt geht, wird sich nicht verbergen lassen, die Völker werden es erfahren, daß ein Weg gegeben ist, das ungeheure Morden zu endigen.

Schwäche! Auch unsere früheren Friedensreden sind als Zeichen der Schwäche ausgelegt und verwertet worden; und doch sind wir weiter von Sieg zu Sieg geschritten und sind wirtschaftlich stärker geworden. Den Siegern von Bukarest, die gleichzeitig an der Ost- und Westfront ihre Linien neuerdings wieder verstärkt haben — besonders die Verstärkung unserer Somme-Front sei hier unterstrichen —, diesen Siegern wird man nicht im Ernste von Schwäche sprechen können, und das zunächst sicherlich auftretende Gerücht wird von selbst verstummen.

Wollen aber unsere Feinde unter diesen Vorwänden sich der ihnen von uns auferlegten Pflicht entziehen, so werden wir ihnen durch neue, noch schärfere, blutigere Schläge zeigen, daß sie den Weg des Verderbens gewählt haben.

Unser Volk, das dem Kaiser durch zweieinhalb Kriegsjahre treu gefolgt ist, wird ihm danken, daß er zu guter Stunde noch einmal sich bereit gezeigt, zum Frieden zu mahnen. Sollte diese Mahnung aber vergeblich sein, dann wird es in neuer, gewaltiger Begeisterung alle Kräfte zusammenfassen, um Deutschlands Sache auch unter neuen Opfern zum glorreichen Endsiege zu führen.

### Die Reichstagsitzung.

80. Sitzung.

\* Berlin, 12. Dezember, 1 Uhr. Im Bundesratsliche: Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg, Dr. Helfferich, Zimmermann, v. Stein, v. Capelle, Kraetke, Lisso, Solf, Graf Roeder, v. Breitenbach, Bessler, von Schorlemer, Lenke, v. Trott zu Solz, v. Roedel, v. Batocki, Generalleutnant Groener. Die Straße des Bundesrates sowie sämtliche Tribünen des Hauses sind überfüllt. Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung nach 1¼ Uhr.

Hierauf ergreift das Wort Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg: Meine Herren, in der Hoffnung auf baldige neue günstige Ereignisse im Felde lag der Grund, warum der Reichstag nicht auf längere Zeit vertagt, sondern Ihrem Herrn Präsidenten anheimgegeben wurde, den Tag der nächsten Vollziehung zu bestimmen. Die Hoffnung hat sich fast über Erwartung schnell erfüllt. Ich will kurz sein. Die Tatsachen sprechen. Rumänien tritt in den Krieg, unsere und unserer Verbündeten Stellung im Osten aufrücken; gleichzeitig sollte die große Offensive an der Somme unsere westliche Front durchbrechen, sollten erneute italienische Anstürme Eberreithungarn lähmen. Die Lage war ernst. Mit Gottes Hilfe haben unsere herrlichen Truppen einen Zustand geschaffen, der uns volle und größere Sicherheit bietet als je zuvor. (Lebhaftes Bravo.) Die Westfront steht, sie steht nicht nur, sie ist trotz des rumänischen Felbzuges mit größeren Reserven an Menschen und Material ausgestattet, als sie es früher war. (Bravo.) Gegen alle italienischen Diversionen ist sehr nachdrücklich vorgegangen. Und während an der Somme und auf dem Karst Trümmelhaufen erdröhnte, während die Russen gegen die Ostgrenze Siebenbürgens anstürmten, hat Feldmarschall Hindenburg in genialer Führung ohne gleichen und mit Truppen, die im Welt-eifer aller Verbündeten in Kampf und Marschleistung das Unmögliche möglich gemacht haben (leb. Bravo), die ganze westliche Balachei und die feindliche Hauptstadt genommen. (Leb. Bravo.) Und Hindenburg raptet nicht. Die militärischen Operationen gehen weiter. (Bravo.) Zugleich ist durch die Schläge des Schwertes unsere wirtschaftliche Versorgung fester fundiert worden. (Bravo.) Große Vorräte an Getreide, Lebensmitteln, Öl und sonstigen Gütern sind in Rumänien in unsere Hand gefallen. Ihre Führung ist im Gange. Trotz aller Knappheit wären wir auch mit dem Eigenen ausgekommen. Jetzt steht auch unsere wirtschaftliche Sicherheit außer aller Frage (Bravo!), Den großen Geschwehrißen zu Lande reihen sich die Heldentaten unserer Unterseeboote vollwürdig an. (Bravo!) Das Hungersperren, das unsere Feinde gegen uns aufrufen wollten, werden sie nun selbst nicht wieder los. (Bravo!)

Als nach Verlauf des ersten Kriegsjahres Seine Majestät der Kaiser sich in öffentlicher Kundgebung an das Volk wandte, sprach er das Wort: „Großes Erleben macht ehrfürchtig und im Herzen fest.“ Niemals ist unser Kaiser, ist unser Volk anderen Sinnes gewesen. Auch jetzt nicht. Geniale Führung und unerschütterliche heldenhafte Leistungen haben eiserne Tatsachen geschaffen. Auch die innere Ermüdung, mit der der Feind rechnete, war ein Trugschluß. Mitlen im Drange des Kampfes draußen hat der deutsche Reichstag in dem Gesez über den vaterländischen Hilfsdienst eine neue Schutz- und Truchwehr schaffen helfen. Hinter dem kämpfenden Heer steht das arbeitende Volk. (Bravo!) Die Kiefernkraft der Nation ist wirksam für das eine gemeinsame Ziel. Nicht eine belagerte Festung, wie unsere Gegner es sich dachten, aber ein einziges gewaltiges, festgeordnetes Heerlager mit unerschöpflichen Hilfsmitteln, das ist das Deutsche Reich. (Bravo.) Fest und treu im Bunde mit den kampferprobten Waffenbrüdern unter den österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Fahnen, umwirrt durch die Reden unserer Feinde, die uns bald Welteroberungspläne, bald verzweifelte Angriffe nach Frieden andichteten, sind wir entschlossen dahingeschritten, und schreiten so weiter, immer bereit, uns zu wehren und zu schlagen

für unseres Volkes Dasein, für seine freie und gesicherte Zukunft, immer bereit, um diesen Preis die Hand zum Frieden zu bieten. Denn unsere Stärke macht uns nicht taub gegen unsere Verantwortung vor Gott, vor dem eigenen Volk, vor der Menschheit. (Bravo!)

Unseren bisherigen Erklärungen der Friedensbereitschaft sind unsere Gegner ausgewichen. Jetzt sind wir einen Schritt weitergegangen. Nach der Verfassung lag am 1. August 1914 auf Seiner Majestät dem Kaiser persönlich der schwerste Entschluß, den je ein Deutscher zu fassen gehabt hat, der Befehl der Mobilmachung, der ihm durch die russische Mobilmachung abgerungen wurde. Während dieser langen und schweren Kriegsjahre bewegt den Kaiser der einzige Gedanke, wie einem gesicherten Deutschland nach siegreich gefochtenem Kampf wieder der Frieden bereitet werde. Niemand kann das besser bezeugen, als ich, der ich die Verantwortung für alle Regierungshandlungen trage. Im tiefsten sittlichen und religiösen Pflichtgefühl gegen sein Volk und darüber hinaus gegen die Menschheit hält der Kaiser jetzt den Zeitpunkt für eine offizielle Friedensaktion für gekommen. Seine Majestät hat deshalb in vollem Einvernehmen und in Gemeinschaft mit seinen hohen Verbündeten den Entschluß gefaßt, den feindlichen Mächten den Eintritt in Friedensverhandlungen vorzuschlagen. (Leb. Bravo! Bewegung.) Heute morgen habe ich den Vertretern derjenigen Mächte, die unsere Rechte in den feindlichen Staaten wahrnehmen, also den Vertretern von Spanien, den Vereinigten Staaten von Amerika und der Schweiz eine entsprechende, an alle feindlichen Mächte gerichtete Note mit der Bitte um Vermittlung übergeben. Das gleiche geschieht heute in Wien, in Konstantinopel und Sofia. Auch die übrigen neutralen Staaten und Seine Heiligkeit der Papst werden von unserem Schritt benachrichtigt. Die Note hat folgenden Wortlaut:

Der furchtbarste Krieg, den die Geschichte je gesehen hat, wütet seit bald zwei und einem halben Jahr in einem großen Teil der Welt. Diese Katastrophe, die das Band einer gemeinsamen tausendjährigen Zivilisation nicht hat aufhalten können, trifft die Menschheit in ihren wertvollsten Errungenschaften. Sie droht den geistigen und materiellen Fortschritt, der den Stolz Europas zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts bildete, in Trümmer zu legen. Deutschland und seine Verbündeten, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei haben in diesem Kampf ihre unüberwindliche Kraft erwiesen. Sie haben über ihre an Zahl und Kriegsmaterial überlegenen Gegner gewaltige Erfolge errungen. Unersehbarlich halten ihre Linien den immer wiederholten Angriffen der Heere ihrer Feinde stand. Der jüngste Ansturm im Balkan ist schnell und siegreich niedergeworfen worden. Die letzten Ereignisse beweisen, daß auch eine weitere Fortdauer des Krieges ihre Widerstandskraft nicht zu brechen vermag, daß vielmehr die gesamte Lage zu der Erwartung weiterer Erfolge berechtigt. Zur Verteidigung ihres Daseins und ihrer nationalen Entwicklungsfreiheit wurden die vier verbündeten Mächte gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Auch die Ruhmestaten ihrer Heere haben daran nichts geändert. Stets haben sie an der Überzeugung festgehalten, daß ihre eigenen Rechte und begründeten Ansprüche in keinem Widerspruch zu den Rechten der anderen Nationen stehen. Sie gehen nicht darauf aus, ihre Gegner zu zerstören oder zu vernichten. Getragen von dem Bewußtsein ihrer militärischen und wirtschaftlichen Kraft und bereit, den ihnen aufgezwungenen Kampf nötigenfalls bis zum äußersten fortzusetzen, zugleich aber von dem Wunsch befeuert, weiteres Blutvergießen zu verhüten, und dem Glauben des Krieges ein Ende zu machen, schlagen die vier verbündeten Mächte vor, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. Die Vorschläge, die sie zu diesen Verhandlungen mitbringen werden, und die darauf gerichtet sind, Dasein, Ehre und Entwicklungsfreiheit ihrer Völker zu sichern, bilden nach ihrer Überzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens. Wenn trotz dieses Anerbietens zu Frieden und Versöhnung der Kampf fortauern sollte, so sind die vier verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum siegreichen Ende zu führen. Sie lehnen aber feierlich jede Verantwortung dafür vor der Menschheit und der Geschichte ab. Die Kaiserliche Regierung bekennt sich, die Regierung der . . . . . durch die geneigte Vermittlung Euerer Excellenz zu bitten, diese Mitteilung zur Kenntnis der Regierung . . . . . bringen zu wollen. (Bravo und Hurra-Hurra.)

Am August 1914 rollten unsere Feinde die Nachfrage des Weltkrieges auf. Heute stellen wir die Menschheitsfrage des Friedens. Wie die Antwort unserer Feinde lauten wird, warten wir mit der Ruhe ab, die uns unsere äußere und innere Kraft und unser reines Gewissen gibt. (Bravo.) Lehnen die Feinde ab, wollen sie die Weltlast von allem Schrecklichen, was danach noch folgen wird, auf sich nehmen, dann wird bis in die letzte Stille hinein jedes deutsche Herz aufs neue aufflammen in

heiligem Born gegen Feinde, die um ihrer Vernichtung mit Eroberungsabsichten willen dem Menschenmorden keinen Einhalt tun wollen. In schicksalsschwerer Stunde haben wir einen schicksalsschweren Entschluß gefaßt. Er ist durchtränkt mit dem Blute von Hunderttausenden unserer Söhne und Brüder die ihr Leben gelassen haben für der Heimat Sicherheit. Menschlichkeit und Menschenhand können in diesem Völkerringen, das alle Schrecknisse irdischen Lebens, aber auch die Größe menschlichen Mutes und menschlichen Willens in nie gesehener Weise enthüllt hat, nicht bis an das Letzte heranreichen. Gott wird richten. Wir wollen juchend und aufrecht unsere eigene Erde ziehen, zum Kampfe entschlossen, zum Frieden bereit! (Waboi! Vändekalschen.)

Abg. Dr. Spahn (Str.): Herr Präsident, nach dieser Rede des Reichskanzlers beantrage ich die Vertagung unserer Sitzung mit der Ermächtigung, daß Ihrerseits die nächste Sitzung amberaumt werden kann.

Abg. Wassermann (natlib.): Nach dieser bedeutungsvollen Rede des Reichskanzlers stehen wir vor einer Handlung der Reichsregierung von einer Tragweite, die sich heute in ihren Folgen noch gar nicht übersehen läßt. Meine Freunde wünschen in eine Besprechung der Rede des Reichskanzlers einzutreten, nicht in einer langen Rede dazu Stellung zu nehmen, aber doch, um unseren Standpunkt in einer Erklärung niederlegen zu können. Es scheint uns der Wichtigkeit dieser Haupt- und Staatsaktion, die sich in dieser gemeinsamen Note verkörpert, zu entsprechen, auch unsererseits auf deren Bedeutung hinzuweisen. In diesem Wunsche widerspreche ich dem Antrage Spahn und rege meinerseits an, entweder morgen eine Sitzung zur Besprechung der Rede abzuhalten oder zu einer Abendstunde diese Sitzung um 5 Uhr fortzusetzen, um in diese Besprechung einzutreten. Ich bitte den Antrag Spahn abzulehnen.

Abg. Graf Westarp (konf.): Auch meine Freunde sind der Meinung, daß sie zu der hochbedeutsamen Kundgebung, die wir erleben gehört haben, Stellung zu nehmen verpflichtet sind, und ich glaube, daß das in einer Weise geschehen kann, die dem Vaterlande zum Nutzen gereicht. Ich schließe mich daher namens meiner Freunde dem Antrage Wassermann an.

Abg. Ledebour (soz. Arb.-Gem.): Namens meiner Freunde habe ich zu erklären, daß wir uns dem Antrage Wassermann anschließen. (Geisterkeit und Zurufe.) Wenn Sie wollen, auch dem Antrage Graf Westarp. Ich hoffe, daß aus dem Hause auch die genügende Zustimmung kommen wird, damit dieser von Parteien der verschiedensten Richtung gestellte Antrag angenommen wird. Gerade darin, daß die Parteien verschiedenster Richtungen das dringende Bedürfnis haben, auch die Stimme des deutschen Reichstages zur Geltung zu bringen, liegt die Gewähr dafür, daß diese Besprechung wirklich notwendig ist. Wir halten sie deshalb für notwendig, weil ja die Reichsregierung selber das Versprechen abgegeben hat, wenn die Zeit gekommen ist, das Volk die Freiheit der Aussprache über die Kriegs- und Friedensziele haben werde, und damit hat vor allen Dingen der deutsche Reichstag in erster Reihe das Wort, um vor dem Volke auszusprechen, was er zu sagen hat.

Der Antrag Spahn wird mit den Stimmen des Zentrums, der fortschrittlichen Volkspartei und der großen Mehrheit der Sozialdemokraten angenommen.

Damit ist der Antrag Wassermann erledigt.  
Präsident Dr. Kaempf: Ich werde also meinerseits Tag, Stunde und Tagesordnung der nächsten Sitzung festsetzen. Meine Herren, in diesem großen historischen Moment möchte ich der Anschauung des Reichstages und des ganzen Volkes mit dem Worte Ausdruck geben: Die Reichsregierung wird für eine weitestgehende, volkstümliche und große Politik Volk und Volkvertretung stets einmütig hinter sich haben. Damit schließe ich die Sitzung.  
Schluß 2 1/2 Uhr.

## Die Ueberreichung der Friedensnote.

WB. Berlin, 12. Dezember. Die Friedensnote wurde heute mittag vom Reichskanzler persönlich den Vertretern der sogenannten Schutzmächte, nämlich Spaniens, der Schweiz und Amerikas, übergeben. Gleichzeitig empfing Staatssekretär Zimmermann die Vertreter der übrigen neutralen Mächte und handigte ihnen eine Abschrift der Note aus.

## Die dem Papste überreichte Note.

WB. Berlin, 12. Dezember. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Seiner Heiligkeit Papst Benedikt XV. ist der Schritt der Kaiserlichen Regierung durch folgende Note des Botschafters von Mühlberg an den Staatssekretär Kardinal Casparri zur Kenntnis gebracht worden:

Dem erhaltenen Auftrage gemäß, beehre ich mich, Eurer Eminenz anbei die Abschrift einer Erklärung zu überreichen, welche die kaiserliche Regierung heute an die Regierungen derjenigen Staaten, mit denen sich das Deutsche Reich im Kriegszustand befindet, durch Vermittlung der mit dem Schutze der deutschen Interessen in jenen Ländern betrauten Mächte gelangt läßt. Die k. u. k. österreichisch-ungarische, die kaiserlich-ottomanische und die kaiserlich-bulgarische Regierung haben ihre Bereitwilligkeit zum Eintritt in Friedensverhandlungen in gleicher Weise ausgedrückt. Die Gründe, die Deutschland und seine Verbündeten zu diesem Schritt bewogen haben, sind offenkundig.

Seit 2 1/2 Jahren verwüstet der Krieg den europäischen Kontinent. Unendliche Kulturwerte sind vernichtet, weite Flächen sind mit Blut getränkt. Millionen tapferer Krieger fielen im Kampf, Millionen kehren in schwerem Siechtum in die Heimat zurück. Schmerz und Trauer erfüllen fast jedes Haus, nicht bei den Kriegführenden allein, auch bei den Neutralen lasten die verheerenden Folgen des gewaltigen Ringens schwer auf den Völkern. Handel und Wandel, mühsam in den Jahren des Friedens aufgebaut, liegen darnieder, die besten Kräfte der Völker sind der Schaffung nahrungsbereitender Werte entzogen; Europa, sonst der Ausbreitung von Religion, Kultur und der Lösung sozialer Probleme gewidmet, die Stätte für Wissenschaft, Kunst und für jede friedliche Arbeit, gleicht einem einzigen Kriegslager, in dem die Ergrungenheiten und die Arbeit vieler Jahrzehnte der Vernichtung entgegengehen. Deutschland führt einen Verteidigungskrieg gegen die Vernichtung, Arbeit seiner Feinde. Es kämpft für die reale Sicherheit seiner Grenzen, für die Freiheit seines Volkes und für dessen Anspruch, ungehemmt und gleichberechtigt mit allen anderen Staaten, seine geistigen und wirtschaftlichen Kräfte im friedlichen Wettbewerb frei zu entfalten. Immer offenkundiger haben unsere Feinde ihre Eroberungspläne enthüllt. Aber unerschütterlich stehen die ruhmvollen Heere der Verbündeten schützend vor den Grenzen ihrer Heimatländer, erfüllt und getragen von dem Bewußtsein, daß es den Gegnern niemals gelingen wird, den ehernen Wall zu durchbrechen. Hinter sich wissen sie die Kampfreue, das gesamte Volk in hingebender Vaterlandsliebe, entschlossen, seine geistigen und wirtschaft-

lichen Güter, seine soziale Organisation und jeden Zoll heimatlichen Bodens bis zum letzten zu verteidigen. Volk Kraftgefühl, aber auch voll Verständnis für Europas düstere Zukunft bei längerer Dauer des Krieges, und voll Mitgefühl für das namenlose Elend und den Jammer der menschlichen Gemeinschaft, wiederholt daher das Deutsche Reich im Verein mit seinen Bundesgenossen in feierlicher Form die schon vor Jahresfrist durch den Mund des Reichskanzlers ausgesprochene Bereitwilligkeit, der Menschheit den Frieden wiederzugeben, indem es an die Welt die Frage stellt, ob sich nicht eine Grundlage zur Verständigung finden läßt. Seine Heiligkeit, der Papst, hat vom ersten Tage seines Pontifikats an zahllosen Opfern dieses Krieges seine teilnehmende Fürsorge im reichsten Maße angedeihen lassen. Schwere Wunden sind durch ihn gelindert und die Geschide Tausender von der Katastrophe Betroffener erträglicher gestaltet worden. Im Geiste seines hohen Amtes hat Seine Heiligkeit auch jede Gelegenheit wahrgenommen, um im Interesse der leidenden Menschheit auf die Beendigung des blutigen Ringens hinzuwirken. Die kaiserliche Regierung glaubt sich daher der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die Initiativ der vier Mächte wohlwollenden Widerhall bei Seiner Heiligkeit finden wird und daß ihr Friedenswerk auf die wertvolle Unterstützung des apostolischen Stuhles rechnen darf.

## Die österreichisch-ungarische Friedensnote.

WB. Wien, 12. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Als im Sommer 1914 die Langmut Österreich-Ungarns gegenüber einer Reihe planmäßig fortgesetzter sich stets steigender Herausforderungen und Bedrohungen erschöpft war und die Monarchie sich nach fast 50 ununterbrochenen Friedensjahren gezwungen sah, zum Schwerte zu greifen, waren für diesen schweren Entschluß weder Angriffspläne noch Eroberungsabsichten, sondern ausschließlich das bittere Gebot der Notwehr maßgebend. Ihren Bestand zu verteidigen und für die Zukunft vor ähnlichen tödlichen Anschlägen feindseliger Nachbarn zu sichern, das war die Aufgabe und das Ziel der Monarchie im gegenwärtigen Kriege. Im Verein mit ihren in treuer Waffenbrüderlichkeit erprobten Verbündeten haben Österreich-Ungarns Heer und Flotte kämpfend und blutend, aber auch vorrückend und siegend reiche Erfolge erzielt und die Absichten ihrer Gegner zunichte gemacht. Der Vierbund hat nicht nur eine unübersehbare Reihe von Siegen errungen, sondern hält auch ausgedehnte feindliche Gebiete in seiner Gewalt. Angebrochen ist seine Kraft, welche erst kürzlich der letzte verräterische Gegner zu fühlen bekam und unerschütterter die zähe Widerstandswille seiner Bevölkerung. Nimmer können seine Feinde hoffen, diesen Mächtebund zu besiegen und zu zerstückeln. Nimmer wird es ihnen gelingen, ihn durch Absperrung und Auszehrungsmaßnahmen mürbe zu machen. Ihre Kriegsziele, denen sie im dritten Kriegsjahre nicht näher gekommen sind, werden sich in der Folge vollends als unerreichbar erweisen. Ruhlos und vergeblich ist daher eine Fortsetzung des Kampfes für diese Gegner. Die Mächte des Vierbundes hingegen haben ihre Ziele, die Verteidigung gegen einen von langer Hand geplanten verabschiedeten Angriff auf ihren Bestand und ihre Integrität, sowie die Gewinnung realer Bürgerrechte gegen eine Wiederholung solcher Bedrohungen ihres Daseins und ihrer friedlichen Entwicklung wirksam verfolgt und werden sich von dem durch die errungenen Vorteile gesicherten Boden ihrer Existenz nimmer abdrängen lassen. Der mörderische Krieg, in welchem die Gegner noch viel zerstreuen, aber die Schicksale nach der entschlossenen Aufrichtung des Vierbundes nicht mehr wenden können, stellt sich immer mehr als zwecklose Vernichtung von Menschenleben und Gütern als eine durch keine Notwendigkeit gerechtfertigte Unmenslichkeit und als Verbrechen an der Zivilisation dar.

Diese Überzeugung und Hoffnung, daß die gleiche Einsicht auch im gegnerischen Lager zum Durchbruch gelangen könnte, hat bei dem Wiener Kabinett in voller Übereinstimmung mit den Regierungen der verbündeten Mächte den Gedanken gereift, den offenen loyalen Versuch zu unternehmen, um zu einer Aussprache mit den Gegnern zum Zwecke der Annäherung des Friedens zu gelangen. Zu diesem Behufe haben heute die Regierungen Österreich-Ungarns, Deutschlands, der Türkei und Bulgariens an die in den betreffenden Hauptstädten beglaubigten Vertreter der mit dem Schutze der respektiven Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten gleichlautende Noten gerichtet, welche ihre Bereitwilligkeit in Friedensverhandlungen mit den Gegnern einzutreten, darlegen und das Ersuchen enthalten, diese Eröffnung im Wege ihrer Regierungen den betreffenden feindlichen Staaten zu übermitteln. Gleichzeitig wurde dieser Schritt mit einer besonderen Note zur Kenntnis des Vertreters des Heiligen Stuhles gebracht und das werktätige Interesse des Papstes für dieses Friedensangebot erbeten. Ebenso wurden die in den vier Hauptstädten beglaubigten Vertreter der übrigen neutralen Staaten von der Demarche zur Benachrichtigung ihrer Regierungen verständigt. Österreich-Ungarn und seine Verbündeten haben mit diesem Schritte einen unerlässlichen entscheidenden Beweis ihrer Friedensliebe erbracht. An den Gegnern ist es jetzt, vor der ganzen Welt Zeugnis ihrer Gesinnungen abzulegen. Den Vierbund wird aber, was auch immer das Ergebnis seines Vorschlages sein mag, für die ihm etwa ausgenützte Fortsetzung des Krieges auch vor dem Richterstuhle seiner eigenen Völker keine Verantwortung treffen können.

## Besprechungen.

Berlin, 12. Dezember. Der heutige Vormittag war völlig von den Besprechungen des Reichskanzlers und des Staatssekretärs Zimmermann mit politischen und parlamentarischen Persönlichkeiten ausgefüllt. Der Kanzler empfing die Vorstände der Reichsparteien und die Vertreter der neutralen Staaten, während Staatssekretär Zimmermann die Vertreter der Presse bei sich sah.

## Schwere Angriffe gegen Sonnino und Salandra.

Eine außerordentlich heftige Rede hielt am Montag in der italienischen Kammer der Sozialist Lucci. Seine Angriffe richteten sich vornehmlich gegen Sonnino und Salandra als die Hauptschuldigen an dem Sineinziehen Italiens in den Weltkrieg. Der Mailänder „Avanti“ als einziges Blatt berichtet einem Berliner Blatte zufolge über diese sensationelle Rede:

Ihr anhaltendes Schweigen“, rief Lucci dem Minister des Äußern zu, „wird im Lande längst nicht mehr als wohlüberlegte Discretion, sondern als Folge Eurer fortwährenden Fehler

ausgelegt. Die Menge Eurer diplomatischen Mißerfolge, den militärischen Mißerfolgen die Hand reichen, lassen das Volk über die Gründe unseres Kriegseintritts nachdenken und die ganze Verantwortung fällt auf Sie und Salandra. Mit welcher trügerischen Worten haben Sie Italien in den Krieg hineingelockt! Wie falsch stellten Sie die Lage Österreichs dar, das laut Ihnen bereits im Mai 1915 dem Untergang geweiht war. (Es folgt eine heftige Rede.) Wissen Sie, was Italien jetzt droht? Daß es zwischen die beiden Riesen Deutschland und Rußland gerät und zertrütert wird. Wie dachte sich die Regierung eigentlich die Folgen unseres Kriegseintritts? (Lebhafte Zustimmung.) Alle von der Entente gewonnenen kleinen Völker sind zugrunde gegangen. Rumäniens Untergang hat auf die Entente Schimpf und Schande gehäuft. Wohl hat Italien den Untergang Serbiens und Montenegros von sich abgeschüttelt. Aber dieses Gasden nach einem Alibi beweist nur, wie gering Italiens Würde und Wert in der Entente geachtet wird. (Zustimmung.) Sogar die bisherigen Kriegsfreunde werden vernünftig. Hat nicht der kriegsfanatolische Abgeordnete Biolini in diesem Hause unbedingtes festgesetzt, eritiens, daß Deutschland militärisch unbesiegbar ist, zweitens, daß ihm auch durch Blockade und Erschöpfungskrieg nicht bezukommen ist, drittens, daß es die numerische Ueberlegenheit in der Bewaffnung besitzt?

Gätten wir doch diese Dinge früher gewußt, ehe wir in den Krieg eintraten, ehe Italiens Söhne in Massen hingepöppelt wurden, ehe so viele italienische Familien Trauer anlegen mußten. Wehe, wenn die Soldaten in den Schützengraben draußen diese Dinge erfahren werden! (Lauter Einbruch in der Kammer.) Was haben Sie, meine Herren Salandra und Sonnino, vom ersten Tage des Weltkrieges an getan, als unser gutes, armes italienisches Volk in immer neue Illusionen zu wiegen, vom zerkümpften österreichischen Soldaten an bis zum ewig wiederholten Märchen des sicheren Endzieles. Die von der Entente verführten kleinen Staaten fielen einer um den anderen, und jedesmal waren Sie mit der Antwort zur Hand: Wartet nur, der Endsiege gehört ja doch der Entente! So reichte sich Enttäuschung an Enttäuschung, und alle Völker Europas liegen heute im Fieber, alle außer Deutschland! Heute stehen die Dinge so: Die Hoffnung auf die englische Blockade ist dahin, wie die englischen Minister selbst bekennen, und auch die Aussicht auf den Sieg durch numerische Uebermacht und durch Ueberlegenheit an Geschützen und Munition ist geschwunden.

So kann es nicht fortgehen. Binnen kurzem schon werden wir in Monte Citorio oder anderswo die Ursachen des Krieges und die Verantwortung unserer Regierenden untersuchen und die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen. (Starker Beifall auf der äußersten Linken folgte den leidenschaftlichen Worten.)

Beachtenswert ist, daß diese Angriffe von zwei Dritteln des Hauses unterstützt wurden. Von vielen Banken erscholl es: Sonnino soll sich verteidigen! Aber Sonnino schwieg beharrlich, als ob ihn dieser ganze Lärm nichts angehe. In seiner Rede teilte Lucci auch mit, daß diejenigen jüditalienischen Soldaten, die sich im Grabenkampf des Dolchmessers am besten bedienten, spezielle Prämien erhalten, was auch von Sonninos Leibblatt „Giornale d'Italia“ festgestellt worden ist.

## Kriegsmüdigkeit in England.

WB. London, 7. Dezember. Nach einer Depesche der Exchange Telegraph Company in New York vom 6. Dezember jagt der pazifistische englische Abgeordnete Trevelyan in einem offenen Briefe an den Präsidenten Wilson, in dem er diesen auffordert, sich um einen baldigen Frieden zu bemühen: VIELLEICHT IST DAS BRITISCHE VOLL AM WENIGSTEN KRIEGSMÜDE. Es hat den Krieg als das reichste Volk begonnen und wird vermutlich auch das reichste Volk bleiben, da der große Kredit, der durch hohe Löhne einen aktiven Wohlstand schafft, eine tatsächliche Not, wie sie in Deutschland und Österreich besteht, verhindert. Bis zur Offensive an der Somme ist das gewaltige Menschenopfer der britischen Jugend den Durchschneidensplänen nicht zum Bewußtsein gekommen, aber trotzdem wird die Kriegsmüdigkeit in England allgemein.

## Aus Frankreich.

### Die Kabinettskrise.

11. Aus Genf, 11. Dezember, wird der „Nat. Btg.“ berichtet: Die Pariser Presse darf den Rücktritt Joffres zwar noch nicht antizipieren, aber nach hier eingegangenen Meldungen bestärkt sich die Nachricht von der bevorstehenden Verabschiedung des französischen Generalissimus. Heute teilt der „Général“ über die Gründe des Rücktritts folgendes mit: Seit längerer Zeit wurde Joffre allzu große Unentschlossenheit und Sparlichkeit im Truppeneinsatz beim Angriff vorgeworfen. Trotz aller Verehrung und Bewunderung seines Feldherrntalents ist die Pariser Regierung doch der Ansicht, daß die ungeheure Verantwortung, die seit achtundzwanzig Monaten auf Joffre lastet, ihm eine gewisse Ermüdung verursacht hat, die ungünstig auf seine Kriegspläne einwirkt. Von demselben immer sehr gut unterrichteten Blatt werden als seine Nachfolger die Generale Pétain oder Rivelle bezeichnet, die sich beide vor Verbund auszeichnen. Weiter wird vom „Général“ der vorausgeschickte Eintritt Clemenceaus in das Kabinett Briand angekündigt. Am stärksten in der Pariser Presse kommt heute um Petit Journal der bevorstehende Wechsel im französischen Oberkommando zum Ausdruck, nämlich Michon deutet auf den Abgang Joffres schon hin, indem er schreibt: Alle Patrioten Frankreichs fordern einen besseren Oberbefehl, einen energischeren Willen, eine Entschlossenheit und Voraussicht, Dinge, die bisher fast gänzlich fehlten.

### Die ersten Dimissionen.

11. Im Verfolg des Beschlusses des Ministerrates, die Ministerstellen ohne Portefeuille aufzugeben, reichten nach der Ministerratssitzung vom Samstag die fünf Staatsminister Freychinet, Combes, Bourgeois, Cochin und de Guise ihre Dimission ein. Briand hatte am Sonnabend abend und Sonntag Besprechungen mit mehreren parlamentarischen und sonstigen politischen Persönlichkeiten. Nach dem „Petit Journal“ spricht man davon, daß die Vorsitzenden des großen Parlaments-Ausschusses bei der Neugestaltung der Regierung herangezogen werden sollen. Dabei soll das Unterrichtsministerium mit dem Justizministerium und das Arbeitsministerium mit dem Handelsministerium vereinigt werden. („Börs. Btg.“)

## Der Seekrieg.

WB. Kopenhagen, 12. Dezember. Der dänische Dampfer „Valle“, mit Kohlen von England nach Oran, ist im Kanal von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung, 25 Mann, ist gerettet und in Frankreich gelandet.



## Der Kaiser in München.

München, 12. Dezember. Heute mittag, kurz vor 1 1/2 Uhr, traf der Kaiser mit Gefolge zum mehrstündigen Besuche in München ein und wurde auf dem Hauptbahnhofe vom Könige, den königlichen Prinzen in Anwesenheit des neuen Kriegsministers, des Oberbürgermeisters, des Oberzeremonienmeisters, des Polizeipräsidenten und anderer hoher Funktionäre empfangen. Die beiden Monarchen begrüßten sich durch zweimalige Umarmung herzlich und traten nach kurzem Gespräche auf dem Bahnhofe unter Musikklangen mit den übrigen Herrschaften im offenen Zweispänner die langsame Fahrt durch die reich besagten Straßen, in denen Militär Spalier bildete und eine vieltausendköpfige Menge die Herrscher begeistert begrüßte, in der Residenz an. Alle loben das vorzügliche Aussehen des Kaisers. Nach einer Tafel in der königlichen Residenz reiste der Kaiser um 3 Uhr nachmittags wieder ab.

München, 12. Dezember. Zu dem Besuche des Kaisers schreibt die „Münchener Augsburger Abendzeitung“: Es ist kein Zufall, daß der Kaiser den ersten deutschen Bundesfürsten aufsucht, während der Kanzler den Vertretern des deutschen Volkes bedeutungsvolle Eröffnungen macht. Fast zu der gleichen Stunde, da der Kanzler im Reichstage sich ansieht, seine Darlegungen zur politischen Lage zu machen, erscheint der Kaiser in der Hauptstadt des zweitgrößten Bundesstaates bei dem Herrscher, dessen Rat ihm so viel gilt und dessen Wort er gern hört, wenn es sich um große Fragen des Reiches handelt.

## Französischer Transportdampfer versenkt.

Berlin, 12. Dezember. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 4. Dezember in der Nähe von Malta den in Diensten der französischen Marine fahrenden Transportdampfer „Algerie“ (4035 Tonnen) auf seiner Rückreise von Saloniki nach Frankreich versenkt. Von den an Bord befindlichen Militärpersonen wurden ein Offizier und 6 Mann gefangen genommen.

## Rückführung deutscher Kriegsgefangener nach Frankreich.

Berlin, 11. Dezember. (Amtlich.) Der deutschen Regierung war es im Sommer 1915 gelungen, bei der französischen Regierung die Rückführung der in Dahomey internierten Deutschen zunächst nach Nordafrika durchzusetzen. Im Herbst 1916 wurden bei der Räumung Nordafrikas von allen deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten auch die Dahomey-Deutschen nach dem europäischen Frankreich übergeführt. Nunmehr hat sich die französische Regierung endlich entschlossen, auch die übrigen, noch in außereuropäischen französischen Besitzungen zurückgehaltenen deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten nach Frankreich zu bringen. Hiernach werden auch die bisher in Madagaskar, Indochina, Martinique usw. internierten Deutschen in nächster Zeit in Frankreich eintreffen. Im ganzen kommen 126 Personen in Frage.

## Vom Königreich Polen.

Nach der „Neuen politischen Korrespondenz“ ist Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Karl Stephan von Österreich als Regent des Königreichs Polen in Aussicht genommen. Er ist im Jahre 1860 geboren, steht also im 56. Lebensjahre. Der Staatsrat wird voraussichtlich noch vor Weihnachten berufen und zwar aus Persönlichkeiten des ganzen Bezirks des Generalgouvernements. Kommissar zum Staatsrat soll von deutscher Seite der bayerische Oberregierungsrat Graf Verchenfeld, sein Vertreter wahrscheinlich der Landschaftsrat von Bychlinki werden.

## Griechenland.

In Thessalien ist Pariser Blättern zufolge eine verstärkte Tätigkeit in der Zusammenziehung griechischer Truppen bemerkbar. Auch auf der griechischen Seite der sogenannten neutralen Zone zwischen den Anhängern des Königs Konstantin und denen von Venizelos werden nach denselben französischen Blättern starke militärische Vorbereitungen getroffen. Die griechische Regierung ergriff dem „Secolo“ zufolge Maßregeln für die Versorgung des Landes mit Lebensmitteln in dem Falle einer Verlängerung der Blockade. Die Regierung erklärt, es seien Korn, Mehl und andere Lebensmittel für lange Zeit genügend vorhanden.

## Ein äußerst schwerer Schlag.

London, 12. Dezember. „Daily News“ schreibt in einem Leitartikel: Es ist unendlich, sich die Schwere des Schlages zu verhehlen, die der Fall von Bukarest für die ganze Sache der Alliierten bedeutet. In jedem Falle dürfte der Gewinn für die militärischen Hilfsquellen Deutschlands beträchtlich sein. Unter allen Umständen ist es ein äußerst schwerer Schlag für das Prestige der Alliierten.

## König Peter ist nicht verrückt.

Das in der Presse der Entente verbreitete Gerücht, König Peter von Serbien sei wahnsinnig, er liege an Altersschwäche und seine Tage seien gezählt, wird von dem bulgarischen Blatte „Nitro“ als unbegründet erklärt mit dem Bemerkten, König Peter sei geistig vollkommen gesund, äußere sich aber allerdings bei jeder Gelegenheit unwillig über die Enttäuschungen, die er von der Entente erfahren habe. Einem italienischen Abgeordneten hat er gesagt, Serbien hätte im Jahre 1914 dem österreichisch-ungarischen Ultimatum nachgegeben, wenn es nicht von der russischen Regierung zur entgegengesetzten Stellungnahme veranlaßt worden wäre. Die Mächte der Entente hätten allerdings ursprünglich den Beginn des Krieges bis zum Jahre 1917 hinausschieben wollen, wo das russische Eisenbahnnetz fertig ausgebaut sein sollte. Serbien hat im Jahre 1914 den Zusicherungen seiner jetzigen Verbündeten geglaubt; jetzt aber erhalte es nichts anderes als traurige Verurteilungen. Die Zukunft werde zeigen, wie England das kleine arme Serbien betrogen habe.

## Amtlicher Bericht über die Kriegslage.

(Abendbericht.)

WB. Berlin, 12. Dezember, 1916.

Im Westen und Osten nichts Wesentliches. In der großen Balachei stetiger Fortschritt gegen Rumänen und Russen.

## Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

WB. Wien, 12. Dezember. (Amtlich.)

### Östlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Balachei drangen die verbündeten Streitkräfte bis in die Linie Urziceni-Mizil vor. Es werden täglich mehrere Tausende Gefangene eingebracht.

#### Heeresgruppe des Generaloberst Erzherzog Josef.

Die russische Angriffstätigkeit im Grenzraum westlich und nordwestlich von Dena lieh auch gestern nicht nach. Der Feind wurde überall abgewiesen. Ein von ihm vorgestern errungener örtlicher Erfolg wurde durch einen Gegenstoß wettgemacht. Auf der Sattelhöhe Valeputna und nordwestlich davon griff der Gegner in den heiligen Morgenstunden außerordentlich heftig an. Einem um 1 Uhr früh ohne jede Artillerievorbereitung eingeleiteten Massenstoß folgten um 3 und 4 Uhr weitere, durch starkes Geschützfeuer eingeleitete Stürme. Die russischen Kolonnen brachen, dank der Wachsamkeit unserer Infanterie und der vorzüglichen Wirkung der Artillerie, durchweg vor unseren Hindernissen zusammen und flüchteten in ihre Ausgangsstellungen zurück. Auch im Ludowa-Gebiet und auf dem Smotrec blieben mehrere starke Angriffe erfolglos.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den k. u. k. Streitkräften ist nichts von Bedeutung geschehen.

#### Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Es ist nichts zu berichten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hofer, Feldmarschallentant.

## Unterredung mit dem Großherzog von Hessen.

Der Großherzog von Hessen, bekanntlich ein Bruder der Zarin, hat dem amerikanischen Berichterstatter Dr. William Bayard Hale eine Unterredung gewährt, über die Hale in der „Voss. Ztg.“ berichtet. Die Unterredung behandelte u. a. die Beziehungen der jetzt kriegführenden Länder nach dem Kriege. Hale erzählt darüber folgendes:

Ich habe erst kürzlich den Schauspiel der tragischen Szenen, die sich an der Somme abspielten, verlassen, wenig Hoffnung im Herzen, daß es während der Lebensdauer dieser Generation oder im Nachempfinden der nächsten möglich sein werde, freundschaftliche Beziehungen im westlichen Europa wieder herzustellen. Der Großherzog dachte philosophischer. Er war in dem Kampf als Teilnehmer, nicht als bloßer Zuschauer gewesen und konnte daher mit unvergleichlich größerer Autorität sprechen.

„Seien Sie unbefangt darüber“, rief er zuversichtlichen Tones aus. „Was glauben Sie: Haben die Helden auf beiden Seiten gelernt, sich zu haßen oder einander zu achten? Ich glaube das letztere. Die unvergänglichen Bilder, die Sie selbst in Ihren lebendigen „Depeschen von der Westfront“ gezeichnet haben (der Großherzog sagte dies, und ich schreibe es nicht ohne Stolz nieder), entschleiern eine Tragödie von einer Gewalt der Leidenschaften, die noch nie auf Erden erlebt wurde. Und doch: diese Leidenschaften sind so gewaltig, daß sie notwendigerweise sich verzehren müssen. Geben Sie die Hoffnung nicht auf. Die Manneskraft Europas ist furchtbar verwundet und verstümmelt; aber so stark sind die aufbauenden Kräfte der Menschheit, so weit erstreckt sind die Ziele der Geschichte, daß diese Wunden ganz bestimmt sich ausheilen werden wie die Schrammen auf einem gesunden und kräftigen Körper, dessen Blut zwar geflossen, aber nicht verdorben ist.“

„Was die Möglichkeit eines endgültigen Kommerziellen und finanziellen Bruches unter den Völkern betrifft, von denen einige jetzt der Entente, andere dem mitteleuropäischen Bunde angehören, so kann keiner, der die Vielgestaltigkeit und moderne wirtschaftliche und finanzielle Verzweigung und gegenseitige Abhängigkeit unserer Zivilisation kennt, auch nur einen Augenblick glauben, daß ein solcher Bruch endgültig oder auch nur von langer Dauer sein könnte.“

Die andere bedeutende Bemerkung des Großherzogs fiel im Laufe einiger von ihm geäußelter Gedanken über die Möglichkeit eines Vermittelungsangebots von neutraler Seite. In dem Bericht Hales heißt es darüber:

In unserer Unterredung war auch von der Tragweite einer Erklärung gesprochen worden, die angeblich auf der Entente-Konferenz abgegeben wurde, der zufolge die Freunde Englands verpflichtet worden seien, keinen Separatfrieden zu schließen. Ich bemerkte, ich hätte von zwei hochstehenden russischen Stellen die unanfechtbare Tatsache gehört, daß Rußland es abgelehnt habe, sich dieser Erklärung anzuschließen, insbesondere in einem Sinne, der die russische Regierung verpflichten würde, ein Vermittelungsangebot unfernfreundlich aufzunehmen.

Der Großherzog sagte: „Wer hat die Haager Friedenskonferenz einberufen?“

Die Antwort lautete natürlich: „Zar Nikolaus II., Ihr Schwager.“

„Was sagte die Haager Konferenz von der Vermittelung durch einen Neutralen unter Umständen wie den jetzt bestehenden? Schlagen Sie Paragraph 3, Abs. 3 nach.“

Der Wortlaut des Paragraphen 3, Absatz 3 ist: „Die Umkehrung dieses Rechtes kann von einer oder der andern der streitenden Parteien nie als ein mafsgeblicher Akt angesehen werden.“

Die mit großem Ernst gesprochene nächste Bemerkung Seiner Königlichen Hoheit war:

„Wird ein Vater die Handlungen seines eigenen Lieblingshundes verleugnen?“

## England und die Neutralen.

Stockholm, 12. Dezember. Eine Verschärfung des englischen Vorgehens gegen die Neutralen wird in der schwedischen Presse im Zusammenhang mit der Zusammenlegung des neuen englischen Ministeriums ziemlich allgemein erwartet. Sogar die ententefreundlichen „Dagens Nyheter“ erklären in einem Leitartikel: Es ist überaus wahrscheinlich, daß die skandinavischen Länder samt und sonders erfahren werden, was es heißt, daß jetzt Edward Carson Marineminister ist. In seinem Amt wird ein guter Teil ihrer Geschichte entschieden und die Neutralen wissen ungefähr, was es für sie bedeutet, wenn eine verschärfte Kriegsführung angeordnet wird. „Nya Dagligt Allehanda“ greift einen Vorschlag der norwegischen Zeitung „Morgenbladet“ auf, nach dem die reisefahrenden Neutralen sich zusammenschließen sollten, um gemeinsam den englischen Bedarf an Schiffsraum auszunutzen und dadurch eine rücksichtsvollere Behandlung herbeizuführen. Sie meint: Zweifellos ist für die Neutralen der Zeitpunkt gekommen, mit Aussicht auf Erfolg ihr Recht zu wahren. England muß seine Truppenkontingente an einzelnen Fronten bedeutend erhöhen und dadurch einen noch größeren Teil seiner stark verringerten Handelsflotte in Anspruch nehmen. Für seine Einfuhr wird es also mehr als je auf die Schifffahrt der Neutralen angewiesen sein.

## Norwegen und der U-Bootkrieg.

Kristiania, 11. Dezember. „Sjorjarts Tidende“ schreibt heute in einem sehr bemerkenswerten Artikel „Konsequenz des U-Bootkrieges“, anknüpfend an die „ungeheuren Verluste“ der norwegischen Kriegsversicherung in den letzten drei Monaten, besonders in der Fahrt zwischen England und Frankreich (allein heute meldet das Reederorgan die Versenkung von sechs norwegischen Dampfern in einem Gesamtversicherungswerte von 7 bis 8 Millionen Kronen) und der dadurch nötig gewordenen Prämienhöhung, daß infolge davon die Bezahlung für diese Transporte erhöht werden müßte, entweder in Form eines direkten Prämzuschlages oder dadurch, daß die Befrachter die Versicherungsprämie ganz oder teilweise übernehmen. Dies sei nur die logische geschäftsmäßige Folge dessen, was jetzt vor sich gehe. Außerdem sei sie gerecht, zumal der deutsche U-Bootkrieg offenbar längere Zeit, vielleicht sogar für den ganzen Rest des Krieges andauern würde, ohne daß die gegnerischen Flotten ihn verhindern könnten. Könne die Seemacht das Meer nicht von feindlichen Kreuzern reinhalten, oder wolle sie sich nicht die Mühe machen, was allerdings bequem und billiger sei, so müsse sie dafür bezahlen, das sei reine Geschäftsfrage, wobei aber die Unkosten nicht einem dritten aufgebahrt werden dürften. Solange im Verhältnis zum Risiko bezahlt werde, würde die Fahrt nicht eingestellt werden, unterlasse man das aber, so werde sie früher oder später von selbst aufhören. Sie könne nicht auf Kosten der neutralen Reeder aufrechterhalten werden.

## Die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika.

London, 11. Dezember. Reuters Korrespondent im Morogoro (Deutsch-Ostafrika) telegraphiert: General Wahle der sich aus Tabora nach Südoften zurückgezogen hat, um sich der Hauptmacht anzuschließen, griff einen kleinen englischen Posten bei Malingali an und stieß dabei auf unerwarteten Widerstand. Nach dem Kampfe, der vier Tage dauerte, kamen britische Verstärkungen an, die den Feind vertrieben. Zahllos Abteilungen hat dabei 61 tote und 88 Gefangene verloren. Inzwischen wurde die Streitmacht, mit der General Wahle die Truppenabteilung des Generals Northey umzingeln wollte, selbst abgeschnitten, eingeschlossen und zur Übergabe gezwungen. Sieben Offiziere, 47 weiße Soldaten und 240 Askaris wurden gefangen genommen. Die Verfolgung der Truppen des Generals Wahle dauert fort. Die nördliche britische Linie, die 200 Meilen lang ist, wurde 60 Meilen vorausgeschoben, während die von dem Stützort Kilwa aus operierenden Truppen 60 Meilen landeinwärts vorrückten.

Es handelt sich um den bereits bekannten Abschnitt aus einer Reihe der erfolgreichen Durchbruchgefechte der Abteilung des Generals Wahle, aus denen in vorstehendem die wenigen angeführten englischen Erfolge in diesen Gefechten einseitig herausgegriffen worden sind. Die erneute Meldung soll voraussichtlich nur dazu dienen, um den Eindruck der großen portugiesischen Niederlage in Ostafrika etwas abzumildern.

## Kanada und die Dienstpflicht.

Die „Times“ meldet aus Toronto vom 6. Dezember, daß die Veröffentlichung der bisherigen kanadischen Verluste großen Eindruck gemacht habe. Die Gesamtverluste betragen 65 600 Mann, von denen 16 733 gefallen oder gestorben sind. Der Korrespondent der „Times“ schreibt, diese Zahlen sprächen ohne Zweifel für die Einführung der Dienstpflicht, aber keiner der politischen Führer und nur wenige von den führenden Blättern hätten sich für die Dienstpflicht eingesetzt. Hand in Hand mit dem wachsenden Wunsch nach Einführung der Dienstpflicht gehe die Bewegung zu Gunsten der Bildung einer Koalitionsregierung. Von den politischen Führern werde die Koalitionsidee allerdings noch weniger unterstützt, als die Dienstpflicht. Ein Teil der liberalen Presse dränge in Wilfried Laurier, wenn er zur Regierung komme, eine nationale Regierung zu bilden. Es seien aber keine Anzeichen dafür vorhanden, daß Wilfried dafür sei. Indessen werde es immer deutlicher, daß die Opposition einer weiteren Verlängerung des Parlaments nicht zustimmen werde, und daß es im nächsten Frühjahr oder Herbst zu Neuwahlen kommen werde. Auf jeden Fall müsse die Rekrutanzahl erhöht werden. Im November hätten sich 5374 Mann zum Dienst gemeldet. Die Rekrutierung zeige aufsteigende Tendenz. Bisher hätten im ganzen 377 205 Mann Dienst genommen.

## Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Vizefeldwebel u. Offiziersaspirant in einer Minenwerfer-Komp. Johannes Taab, Sohn des Kaufmanns Paul Taab in Breslau; Kriegsfreiw. Unteroffizier Gren.-Regt. 5 Emil Gerlach, Sohn des Revierförstlers Gerlach in Tilsowitz OS.; Leutnant d. R. Präparandenlehrer Erich Becker aus Münsterberg; Seefeldt Paul Böer, Sohn des Barbiers Böer aus Münsterberg; Gefreiter Josef Richter aus Glambach; Unteroffizier Paul Wolf in Münsterberg, und der Oberleutnant Effenberger aus Münsterberg; Kanonier August Tobias aus Neu Altmannsdorf.

Von der Reihenschrist „Kriegsberichte aus dem Großen Hauptquartier“, die in Stuttgart bei der Deutschen Verlagsanstalt zum Preise von 25 Pfg. erscheint, liegen die Hefte 18 bis 20 vor. Sie führen bis in den Sommer 1916 heran. Von den zwei gemaltigen Hefen unserer Feinde im Osten erzählt Hef 18: „Die russische Märzoffensive 1916“ und Hef 20: „Die russische Sommeroffensive 1916“; der ersten Akt des furchtbaren Schlachtendramas an der Somme schildert Hef 19: „Die Schlacht an der Somme im Monat Juli“. Den fesselnden Schilderungen sind Karten beigegeben.

# Paul Keller

Das Geheimnis seines glänzenden Erfolges  
— Absatz bis heute rund 500 000 Bände —

im Lichte zusammenfassender Urteile angesehenster Kritiker:

Unvergleichlicher Reichtum von echt menschlichem Gefühl; köstlicher Humor von natürlicher Angezogenheit und gewinnender Anmut. . . . Aus dem Unscheinbarsten wächst dem Dichter das Bedeutungsvolle und Ewige hervor. . . . Junge Liebe zur Natur, die er ganz versteht und immer zart und liebevoll zu zeichnen weiß. . . . Tiefe Ethik. . . . Reiche Gedanken. . . . Plastische Darstellung. . . .

Erschienen sind:

<b>Waldwinter</b> Roman aus den schieflichen Bergen, mit Bildern von P. Brodmüller 48.—49. Auflage brosch. Mt. 4.00, geb. Mt. 5.00	<b>Die alte Krone</b> Ein Roman aus dem Wendland 23.—25. Auflage brosch. Mt. 4.50, geb. Mt. 5.50	<b>Die Heimat</b> Ein Roman aus den schieflichen Bergen, mit Bildern von P. Brodmüller 32.—34. Auflage brosch. Mt. 4.00, geb. Mt. 5.00	<b>Die fünf Waldstädte</b> Ein Buch für Menschen, die jung sind. Mit Bildern von G. Hofstein und R. Pfäfers von Obergrenzen 19.—21. Aufl. geb. Mt. 3.00
<b>Das letzte Märchen</b> Ein Idyll 23.—25. Auflage brosch. Mt. 4.50, geb. Mt. 5.50	<b>Stille Straßen</b> Ein Buch von kleinen Dingen und großen Dingen. Mit Bildern von G. Hofstein und R. von Hofborth 14.—16. Aufl. geb. Mt. 3.00	<b>Der Sohn der Hagar</b> Eposaler Roman Mit Porträt des Verfassers 39.—41. Auflage brosch. Mt. 4.50, geb. Mt. 5.50	<b>Die Insel der Einsamen</b> Eine romantische Geschichte 14.—16. Auflage brosch. Mt. 4.00, geb. Mt. 5.00
<b>Ferien vom Ich</b> Roman 19.—23. Auflage brosch. Mt. 4.00, geb. Mt. 5.00	<b>Das königliche Seminartheater</b> und andere Erzählungen. Mit Bildschmuck von W. Bayer und W. Krahn 11.—15. Auflage. Gebunden Mt. 3.00	<b>Grünlein</b> Eine deutsche Kriegs- geschichte v. einem Soldaten einem Gnomem, einem Schul- lingen u. einer Großmutter Mit Bildschmuck von W. Bayer 25.—30. Aufl. geb. Mt. 1.00	

## Waldwinter 50. Auflage Jubiläumsausgabe

in feinsten Ausstattung auf Kunstdruckpapier. Deckenzeichnung von L. Hohlwein-München  
In Pergamentband und Goldoberschnitt. — Preis Mt. 10.—

Es wurden hiervon nur 1000 Exemplare hergestellt, ein Neudruck findet nicht statt. Für die Verehrer Paul Kellers und seines prächtigen Romans ein Geschenkwerk von einzigartigem Reiz und künstlerischem Geschmack.

Ferner erschien soeben:

### Der Erbe. Roman von Marie von Hutten

Preis brosch. Mt. 4.—, geb. Mt. 5.—

Ein ernstes, gehaltvolles Buch geschöpft aus der Fülle eines reichen Gemütes und der Kraft einer gereiften Weltanschauung. Die Verfasserin, die sich durch ihren Roman „Rufende Weite“ bereits einen Namen gemacht hat, behandelt ein ganz individuell abgegrenztes Entwicklungsproblem mit zündender Kraft und gestützt auf eine eigentümlich persönliche Sprache. — Es ist ein ferngefundenes Buch, das auch dem Leser mit höher gerichteten Ansprüchen innerlichen Gewinn und reichen Genuss bietet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn Breslau I.

# Blusen

— ohne Bezugsschein —

nach neuesten Modellen erstklassige Verarbeitung

## Seidenhaus A. J. Mugdan

Schweidnitzer Straße 38/40

## 6000 kleine Schachteln Kola-Dultz umsonst!



Ich möchte gern einem jeden, der schwache Nerven hat, eine Probe meines Mittels zukommen lassen. Es erleichtert die Nerven, regt sie an und beeinflusst dadurch dermaßen die Gesundheit, daß man sich bald so frisch, wohl und unternehmungslustig fühlt, wie man es von Natur aus sein sollte. Kola-Dultz soll überdies auch die Nerven in Anregung erhalten. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieses Inserates, der erschlaffte Nerven hat, oder der leicht müde und abgespantet wird oder zu Kopfschmerz und Schlaflosigkeit neigt, wünsche ich, daß er Kola-Dultz versuchen möge, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele andere sagen können:

### Die Wirkung von Kola-Dultz ist geradezu überraschend!

Die besten Nerven sind die, von denen man am wenigsten merkt. Kola-Dultz ist ein Freund der Nerven. Es ist angenehm im Gebrauch, und seine Wirkung ist eine Erfrischung. Kola-Dultz ist unschädlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen. Das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein Präparat zur Anregung der Nerven. Kola-Dultz ist überall am Platze, wo die Nerven nachlassen oder sich sonst unangenehm bemerkbar machen.

Schreiben Sie mir sofort eine Postkarte und verlangen Sie Gratis-Zusendung einer Probenschachtel.

Max Dultz, Berlin SO 33, N 363.

## Strauss-Federn



Paradies-  
Kronen-  
Stangen  
Reihen

### J. Preuss Nchf.

Gründungs-Jahr 1877

Neue Schweidnitzer Ring 45,  
Str. 14, dicht Hof 1 Treppe.  
a. d. Gartenstr. Nummer acht.

Für Jäger als passendes  
Weihnachtsgeschenk empfehlen:  
**Blomeyer, Schußbuch**

zweite Auflage. (2)  
Preis in grün Leinen 4 Mt.  
Landes Schl. Julius Lebek, Verlag.

Weihnachtsbücher für Jäger!  
Soeben erschienen:

### Auf vier Kriegsschauplätzen

vom „wilden Jäger“

geb. 5 Mt., brosch. 4 Mt., in Leder  
12 Mt., mit vielen Abbildungen nach  
Photographien. Ferner sind vom  
„wilden Jäger“ erschienen: 1. „Die  
Brunstherde“, geb. 4,50 Mt., brosch.  
3,50 Mt. 2. „Geliebt, geliebt, geliebt,  
geliebt“, 5 reb. 4 Mt. 3. „Im Lager-  
feuer“, 4. „Du mein Monte Carlo“,  
5. „Vom Jagen, Trinken u. Lieben“,  
6. „Von schönen Frauen, starken  
Girischen u. and. jagdbaren Wild“,  
Jeder Band geb. 5 Mt., brosch. 4 Mt.  
7. „Mein Jagdrevier“, 3,75 Mt.  
8. „Auf der Wirtshaus“, 4 Mt. 9. „Auf  
grünem Rasen, im gr. Wald, am  
gr. Teich“, 10. „1/4 Jahrhundert auf  
der Wirtshaus“, Jeder Band geb.  
8,50 Mt., brosch. 4,50 Mt. Schußbuch  
geb. 4 Mt., in Leder 2 Mt. Jagd-  
abreißkalender 1,50 Mt. Man ver-  
lange gratis Weihnachtsprospekt vom  
Verlagshaus praktischer Jagdarbeit  
Valentee bei Berlin. (18)

### Militäreffekten,

Waffen, Helme etc. für den  
Feld- und Garnisons-Bedarf  
empfehle zu billigen Preisen

### Schulz & Liebig,

Inh. Paul Liebig, Schuhbrücke 8,  
Tel. 6527. (9)

### PIANOS

neu und gebraucht, (9)  
auf Teilzahlung und Miete.  
Neumann, Neue Graupenstr. 13.

### Billig zu verkaufen:

Ruhestühle,  
Kinder- u. Buppen-  
Wagen, (x)  
— Sportwagen —  
große Auswahl.  
B. Suchantke,  
Ohlauer Straße 14.

### Alle Schmuckfachen

Brillanten, Perlen,  
Silberfachen, Uhren etc.

Kauft zu höchsten Preisen per Kasse  
(9)  
Hoppe, Altstädterstr. 15/16.

Pianino oder Stuhlstuhl kauft  
oder Stuhlstuhl kauft  
angabe. Leutenstr. 1. (8)

### Gasarmaturen,

Messing oder Erbsmetall, in  
größeren und kleineren Posten  
kaufen (2)

### Georg Frey & Co.,

Breslau 1.

3 antike Ölgemälde, Originale,  
Beethoven-Pianino, Zierischr., Krone,  
Porzellan, Speisezim., Herrenzim.,  
Truhe, Gemälde, Schmuck u. Silber-  
verf. Seidel, Neumarkt 28. 11. (2)

### Gebr. Piano

geg. sof. Kasse zu kauf. gef. Angeh.  
u. O 205 Geleit. d. Schlef. Stg. (9)

### Alttertüme:

Gläser, Tassen, Figuren, Krüge,  
Bilder, Porzellan, Möbel,  
Schmuckfachen usw. gg. Samm-  
lungen kauft a. d. höchst. Preis.  
Silbermann, Am Rathaus 16. (10)

Elegant. Uhrarmband mit gut geb.  
goldenes Uhr. (11)  
zu kaufen gesucht. Zufchr. unter  
G 103 an d. Geleit. d. Schlef. Stg. (11)

Pianino, gebraucht, priv. a. kauf.  
gefucht. (15)  
Neuzubauer, Brunnenstr. 16. 1. Et.

Pianino sucht gebr. v.  
Priv. m. Brs zu kaufen.  
Zufchr. u. G 127 Geleit. Schl. Stg. (8)

### Alte Zahngebisse,

Platin, Gramme-Hochpreis 7,70 Mt.,  
für Gebrauchsbedarf findet Vogel,  
Junfermannstr. 25, Ecke Schweidn. Str. (9)



**GARBATY**  
CIGARETTEN

**Zurfschens-  
schaffter**  
8 8

**Landes-  
flogge**  
10 8

**Regenschirme**  
von M 5,50 an. Reine Seide von M 10,50 an  
Schirmfabrik **A. Bettsak**, Ohlauer Str. 85,  
drittes Haus vom Ringe. (4)

## Pelzwaren- Weihnachts-Verkauf

Stolas und Muffen  
in allen Pelzarten und Preislagen

Pelz-Jackets

Herrn-Pelze Offiziers-Pelze

Damen-Jacken-Kragen

Herrn-Kragen

## M. Boden,

Ring 38,  
Hoflieferant I. M. d. Königin Ww. d. Niederlande.

## Gummi-Mäntel,

durch Reiß oder Gummi-Zersetzung undicht,  
werden in meiner Spezial-Werkstatt  
jegliche Umänderung auch von Herren-  
in Damen-Mäntel tadellos ausgeführt!

**Ed. Littauer**, Schweidnitzer Str. 1.

Wettbewerb 1916 „Müller Extra an der Front“



Preisgekrönter Entwurf von Bookmanns-Meat d. R. Ad. Fiedler  
Es folgen Bogen 2, 3 und 4.

**Freund & Krebs**  
nur Karlsruh. 30, neben der Hofkirche,  
Belourhüt. Annahme d. Umformhüt.

**Gebraucht. Leder-Stubstühle,**  
hochlehnt, gut erhalten,  
sodort zu kaufen gesucht.  
Angebote unter U 231 an die  
Geleit. der Schlef. Stg.

**Wdler-, Stüwer- u. Hammond-**  
tadel. erb., zu vl. Anfr.  
Schreibm., u. H 5 Geleit. Schl. Stg. (5)

Garant. echt., unverschn.  
**42ig Jamaika-Rum, hochf.,**  
d. Fl. 15 Mk. Postkst. mit  
2 Fl. 30,50 Mk. einschl. Packg.  
Echt Hennessy-Kognak  
d. Fl. 16 Mk. Nachnahme. (2)  
Meyerotto & Co.,  
Neusalz a. Oder.

**Fuhrwerkswage,**  
gut erhalt., 5000 kg, mit Laufgewicht  
und Bohlenbelag, zu verkaufen. (1)  
Zufchr. u. G 108 Geleit. Schl. Stg.

**Band- u. Flacheisen,**  
26 mm auwärts breit,  
2 1/2 mm auwärts stark,  
kauft in jedem Posten  
**Faßfabrik Heine,**  
Breslau 18. (1)

**Blei und Altblei,**  
alte Flaschenkapfeln  
kauft zu den geisel. Höchstpr. (x)  
Arthur Wolf,  
Breslau-Rothkreutzham.



Letzte Nachrichten.
Armee- und Flottenbefehl
Kaiser Karls.

Wien, 12. Dezember. Der Kaiser erließ nachstehenden Armee- und Flottenbefehl:

An meine Soldaten der Armee und Flotte!
Gottes gnädige Hilfe, Eure und unserer treuen Verbündeten Tapferkeit und Ausdauer schufen eine Lage, die unseren endgültigen Sieg nicht mehr zweifelhaft erscheinen läßt.

Die erste Auslandsstimme zum deutschen Friedensangebot.

Amsterdam, 12. Dezember. "Nieuws van den Dag" schreibt: Unsere hochgespannten Erwartungen sind teils über- troffen, teils enttäuscht worden. Wohl hatten schon früher verschiedene führende Politiker vor allem im Lager der Zentral- mächte wiederholt ihre Friedensliebe zu erkennen gegeben.

Verschiedene Mitteilungen.

Berlin, 12. Dezember. Prinz Heinrich XXXI., Neuj. L. Leutnant in einem preussischen Kürassier-Regiment, hat am 29ten November auf dem russischen Kriegsschauplatz den Helmbügel gefunden.
Budapest, 12. Dezember. König Carl ist hier ein- getroffen.

Die Pflanzenwelt Polens.

Über seine Forschungen in Polen im Auftrage des General-Gouvernements Warschau als Mitglied der Kultur- Kommission hielt Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Paz im Karpathenverein einen durch Zeichnungen und Pflanzen- material unterstützten Vortrag über die Pflanzenwelt Polens, der im Auszuge hier mitgeteilt sei.
Die Pflanzenwelt Polens ist schon frühzeitig Gegenstand eingehender Beobachtung gewesen, wie die in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Krakau erschienenen Kräuterbücher be- weisen, und diese Erforschung ist dann durch einheimische Ge-lehrte in sehr bemerkenswerter Weise fortgesetzt worden.

Die realen Garantien im Westen bespricht der national- liberale Reichstagsabgeordnete Dr. Hugo Böttscher in einem Artikel im "Düsseldorfer Generalanzeiger" wie folgt: Um das belgische Einkassator der kritischen Feindschaft gegen uns für immer zu schließen und Ruhe an dieser Seite zu bekommen, wird es am wirksamsten und zweckmäßigsten sein, wenn wir Belgien seine staatsrechtliche und nationale Selbständigkeit belassen, aber es unter deutschen Einfluß in völkerrechtlicher Verbindung mit dem Deutschen Reiche bringen, es "Luxemburgisieren", und die belgischen Eisenbahnen und das Besatzungsrecht, auch das Besatzungsrecht an der fland- rischen Küste und den Seestützpunkt Zeebrügge sichern und vor allem auch, wenn wir Antwerpen fest in deutscher Hand behalten.

Die Stadt Berlin-Lichtenberg hat eine Anlage errichtet, um Knochen zu entsaften. Aus den ausgekochten Knochen können nämlich durch ein technisches Verfahren mittels Einwirkung von Dampf noch 6 Prozent gutes und gesundes Speisefett gewonnen werden. Da die Stadt wöchentlich etwa 120 Zentner Knochen zu verarbeiten hat, kann mit einem wöchentlichen Gewinn von 6 bis 7 Zentnern Zeit gerechnet werden.

Die k. k. Anstaltliche Förderung der Einrichtung von Dachgärten in Berlin. Der Berliner Polizei-Präsident teilt amtlich mit: Um die Anlage von Dachgärten tüchtig zu erleichtern, erlaube ich etwaige Dispensgesuche für folgende Aufbauten oberhalb der zulässigen Höhe: 1. Abschlußgitter, sowie einziehende Pfosten und Säulen für den Gartenschmuck, 2. Lauben, Hallen, Keltbächer u. dergl., wenn sie mindestens an einer Langseite offen sind, unter- halb der zugelassenen Dachlinie liegen und nur ein leichtes Dach ohne Zwischenräume haben, 3. Treppenhäuser, die unterhalb der zugelassenen Dachlinie bleiben zu befruchten und die Herstellung von Dachgärten bei den Verhandlungen mit den Unternehmern tüchtig zu fördern und anzuregen.

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die Vorstände der Berliner Krankenkassen haben in einer Versammlung am Montag nach einem Vortrage des Vorsitzenden der Landes- versicherungsanstalt Berlin, Landesrat Dr. Freund, über die Ver- stärkung der Geschlechtskrankheiten einstimmig beschlossen, den Rassen den Abschluß eines Abkommens mit der Landesversicherungs- anstalt Berlin dahingehend zu empfehlen, daß die Landes- versicherungsanstalt die Durchführung des Geschlechts- krankheits- für sämtliche geschlechtskranken Rassen- mitglieder übernimmt. Auch die Verhandlungen der Landes- versicherungsanstalt Berlin mit der Kräftegesellschaft sind zu einem befriedigenden Abschluß gekommen, so daß mit der Durchführung der für die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Berlin so bedeutenden Maßnahmen zum 1. April gerechnet werden kann.

Das "Reichs-Geschichtsbuch" veröffentlicht in Nr. 279 die Be- stimmung über die Besatzungszulagen.

Die Besatzungszulagen für die Bauarbeiter im Jahre 1917 sind unter Mitwirkung des Reichsamts des Innern vom Deutschen Arbeiterverband für das Baugewerbe und dem Deutschen Bau- arbeiterverband, Zentralverband der Zimmerer und Zentral- verband christlicher Bauarbeiter bereits im Mai 1916 für den Fall vereinbart worden, daß bis zum 31. Dezember 1916 mit einer der feindlichen europäischen Großmächte der Friede noch nicht ge- schlossen ist. Nach dieser Vereinbarung erhalten die Arbeiter zu den Tarifen eine Zulage für die Arbeitsstunden in Höhe von 10 bzw. 11 Pf. in Tariforten mit mehr als neunhundert be- wohnt mit neunhundert Arbeitern. In kleineren Orten mit weniger als 5000 Einwohnern beträgt die Zulage 7 Pf. für die Arbeitsstunde. Für das Groß-Berliner Tarifgebiet sind besondere Vereinbarungen von den zuständigen Organisationen geschlossen worden.

Der bisherige englische Premierminister Asquith ist nach holländischen Blättern an einer schweren Influenza erkrankt.

Schlesien.

\* Breslau, 12. Dezember.

Der vaterländische Hilfsdienst und die Schlesische Friedrich-Wilhelms-Universität.

Der Rektor der Universität gibt folgendes bekannt:
Kommilitonen! Der gewaltige Krieg, in dem es sich schließlich um Sein oder Nichtsein unseres Volkes handelt, hat gezeigt, daß in Euch der Geist der Befreiungskriege noch lebendig ist. Die große Mehrzahl von Euch steht im Felde, und groß ist auch die Zahl derer, welche die Treue zum Vaterlande bereits mit ihrem Blute besiegelt haben. Aber auch an Euch, Kommilitonen, die Ihr nicht im Heeresdienst steht, wird der Ruf er- gehen, Eure Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, und zweifellos wird dieser Ruf zum Zivildienst freudigen Wider- hall finden. Noch ist es aber nicht so weit, und Ihr könnt zu- nächst Euren Studien ruhig nachgeben. Rektor und Senat haben die Organisation des Zivildienstes der Studierenden selbst in die Hand genommen und werden demnächst weitere Mitteilungen ergehen lassen. Vorzeitige freiwillige Meldungen sind daher zu unterlassen. Denjenigen unter Euch, welche auch für den Zivi- dienst nicht in Betracht kommen, so vor allem den vielen Kriegs- verletzten, die ihre Studien wieder aufgenommen haben, sei es gesagt, daß eine Schließung der Universität nicht beabsichtigt ist.

Entlastung der Eisenbahn durch den Wasserweg.

Im Interesse der Entlastung durch die Benutzung des Wasserweges hat der Eisenbahnminister, wie in Nr. 850 dieser Zeitung kurz mitgeteilt wurde, die Eisenbahndirektionen ermächtigt, die Massengüter auf den Wasserweg zu drängen. Die Eisenbahndirektion Breslau gibt hierzu jetzt folgendes bekannt:

Bei dem zurzeit herrschenden Mangel an Lokomotiven und Wagen liegt es im Interesse der Eisenbahnverwaltung sowohl als der Verkehrstreibenden, daß die Eisenbahn insbesondere von Massengütertransporten wie vor allem Kohlen befreit wird und diese soweit wie irgend möglich auf dem Wasserwege befördert werden. Die Eisenbahnverwaltung hat bereits im vorigen Jahre und auch in diesem Jahre schon vor Monaten wiederholt hierauf hingewiesen und sich bemüht, soweit als möglich den Wasserweg für solche Transporte nutzbar zu machen, indem sie selbstverständlich sich nur von dem Gedanken leiten läßt und immer leiten ließ, daß der Verkehr glatt und ohne Störungen bewältigt werden muß, ganz gleichgültig, ob der eine oder der andere Weg der Eisenbahn- verwaltung mehr Einnahmen bringt. Es ist dringend zu wünschen, daß auch die Verkehrstreibenden sich endlich entschließen auf diesen Standpunkt stellen, jenen Anregungen Folge leisten und ihre Güter, insbesondere Kohlen, soweit als irgend möglich auf dem Wasserwege beziehen, auch wenn dadurch einige Mehrkosten und Verzögerungen eintreten sollten. Sie handeln dabei nicht nur im vaterländischen, sondern auch in ihrem eigenen Interesse, indem bei weiter fortschreitender Überlastung der Eisenbahn Störungen auf dieser zu befürchten sein würden.

Landwirtschaftlicher Verein.

Die heutige Generalversammlung des Landwirt- schaftlichen Vereins zu Breslau wurde von dem stell- vertretenden Vorsitzenden, Oekonomierat Kleinschmidt, mit verschiedenen Mitteilungen und der Verlesung eines Aufrufs

kräftiger entwickelt auf, da die menschliche Kulturarbeit weniger stark und darum weniger störend eingegriffen hat. Polens Charakterbaum ist die Kiefer, und daneben stellen sich die Hainbuche und Birke. Herrliche Hainbuchenbestände finden sich neben Kiefernwäldern und fast überall tritt der Wacholder unterholzbildend auf. Die Baumbestände sind überhaupt nicht immer rein, oft wechseln Kiefern mit prächtigen Eichen, mit Hainbuchen, auch mit Fichten. Bestehte Bodenstellen sind günstige Standorte der weit verbreiteten Schwarzerle.

Wo der Boden in Sandfelder übergeht, sogar eigentliche Sandwälder von bedeutender Ausdehnung sind nicht selten, da ist die Pflanzendecke kärglich, da tritt unser Heidekraut mit seiner Blütenfülle als ausgebreitete Decke auf.

Die ungehindert und ohne Leide das Gebiet träge durch- fließenden Wasserläufe verunreinigen die Talebenen, bilden tote Arme, Leiche und Tümpel, ein Bild, das dem Kenner unsere Bartschniederung lebhaft in Erinnerung bringt.

Wenn so mancherlei übereinstimmendes mit der schlesischen Pflanzendecke zu bemerken ist, so finden sich doch auch wesentliche Unterschiede.

Die Buchengrenze legte die Candolle etwa an eine Linie, die er von Willau nach Odesa zog. Neuere und sehr gewissen- hafte Forschungen polnischer Botaniker haben die Unhaltbarkeit dieser Annahme nachgewiesen. In Mittelpolen schon kommt die Buche nicht mehr ursprünglich vor, ihre Ostgrenze ist viel weiter westlich zu suchen. Buchenbestände finden sich nur in der Nähe der deutschen Grenze im Westen und im südlichen Hügellande. Und um noch einige Beispiele anzuführen: das Aufschlößchen erlischt bald jenseits der Bugniederung, und unser Hänföhlchen ist im Nordosten Polens eine Seltenheit. Dagegen tauchen östliche Pflanzentypen, wie die strauchige Betula humilis, schüchtern über den Ostrand des Gebietes her- über. Atlantische Pflanzen, die bei uns in der niederschlesischen Heide noch häufig auftreten, fehlen dem Gebiete ganz. Die Glockenheide (Erica tetralix) ist bei Czestochau nur ein einziges Mal nachgewiesen worden.

Die Bodenbebauung hat in einzelnen Teilen das Pflanzen- bild wesentlich geändert. Einen nicht unerheblichen Teil des Bodens beansprucht stellenweise der Ackerbau. So sind im Verwaltungsbezirk Warschau 64 Prozent, Kalisch 62 Prozent, Lublin 52 Prozent, in Komza und Suwalki 46 Prozent der Bodenfläche unter dem Pfluge, und entsprechend tritt dann der Wald zurück. Herrliche Buchenwälder weist der Bezirk Radom auf und gegen Nordwesten hin, in Suwalki, dehnen sich riesige Waldbestände aus, die nach Osten zu mit dem bekannten Urwald- gebiete von Bjelowesch in Verbindung stehen und über den Njemen nach dem Innern Rußlands hineinreichen. Unter er- tragreicherer Boden findet sich im Völgelgebirge des Südens, auch im breiten Weichselfale. Hier bringt er daher auch Zuckerrüben hervor. Weniger gut ist der Boden im Bezirke Suwalki und Komza.

Fast überall gedeihen Roggen, Hafer und Kartoffeln, im Süden Weizen (Sandomirsko-Weizen) und Gerste. Wo der

Sand vorherrscht, werden Buchweizen und Hirse gebaut (Radom, Siedlce), vielfach auch Sonnenrosen.

Die ganze Pflanzenwelt Polens muß als eine junge be- zeichnet werden, denn die Flora der Tertiarzeit begründete die ge- waltige Eisbedeckung, die im Süden bis an die karpathische Handlinie und darüber hinaus vordrang.

Inselartig ragten dabei einzelne Stellen über die Eisbedeckung hervor, so im Norden von Krakau, vielleicht auch die Tysa Gora; aber diese kleinen Gebiete haben auf die spätere Besiedlung nur wenig Einfluß gehabt. Wichtiger ist die Tatsache, daß sich südlich der Eisbedeckung ein eisfreier Streifen legte, schmal im Westen an der mährischen Pforte beginnend und nach Osten bis zu 400 Kilometer sich verbreitend. Hier hielten sich Tertiarpflanzen, z. B. die pontische Azalee, die an der Nord- ecke Galiziens nachgewiesen wurde und auch den dortigen Be- wohnern bekannt ist, die sie stellenweise niedergebrannt haben.

Das pflanzenfreie Gebiet besiedelten nach dem Zurückweichen der Eisbedeckung Einwanderer aus dem Osten, Süden und Westen und mischten sich mit der arktischen und alpinen Eiszeitflora. Eine solche ist fossil bei Krynynopol und bei Krakau aufgeschlossen worden. Einzelne Reste dieser (Ligularia, Salix lapponum) haben sich auf den Mooren bei Chelm erhalten. Aus diesem Florenwechsel läßt deutlich auf den Klimawechsel schließen.

Eine jüngere Eisbedeckung reichte weniger weit gegen die Karpathen hin, endete vielmehr schon etwas südlich von Warschau (Warta, Wilica), so daß Südpolen eisfrei blieb. Daher schreibt sich auch die Verschiedenheit der polnischen Flora im Süden und Norden. Im Süden läßt sich ein großer Arten- reichum feststellen, der Norden ist artenarm; der Kalkboden des Südens ermöglichte die Erhaltung alter Typen.

Auf welchen Wegen die Einwanderung stattfand, läßt sich mit Sicherheit zum Teil feststellen. Zwei Straßen scheinen einwandfrei erkannt zu sein. Die eine führte von der Südoft- ecke Schlesiens nach dem polnischen Mittelgebirge, die andere von Lemberg über den Tomaszower Höhenrücken nach der Lubliner Kreideplatte. Beide erklären die gemeinsamen Züge der Karpathenflora mit derjenigen Polens.

Die neuen Gotha'schen Kalender.

Zum dritten Mal während des immer noch tobenden Welt- krieges sind wieder die neuen Gotha'schen Kalender, an Zahl und Umfang ihren Vorgängern gleich. Ihr pünktliches Erscheinen zum Weihnachtsmarkt trotz der Knappheit an Papier und Arbeitskräften ist ein neuer Beweis für die Stärke unseres Wirt- schaftstums und den festen Willen seiner Träger zum un- bedingten Durchhalten.

Das Erscheinen des neuen Hoffa'schen Kalenders wird jetzt von allen denen, die über die Fürstenthümer und die Hof- und Staats- behörden etwas wissen müssen, besonders begrüßt werden, da er, nachdem fast alle deutschen Staaten infolge des Krieges das Er- scheinen ihrer Hof- und Staatshandbücher eingestellt haben, der einzige Kalender in diesen Dingen geworden ist. Daß die vor- trefflich ausgeführten Bilder des eben erst auf den Thron gelangten Kaisers Carl von Osterreich und seiner Gemahlin schon den dies- jährigen Jahrgang schmücken, wird auf den ersten Blick über-



zur Getreidelieferung für die Hindenburg-Spende eröffnet, der gemeinsam von der Landwirtschaftskammer und dem Bunde der Landwirte, den landwirtschaftlichen Vereinen und den drei landwirtschaftlichen Genossenschaften an die schlesischen Landwirte erlassen wird. Die Vereinstage des Jahres 1917 wurden wie folgt festgesetzt: 23. Januar, 13. Februar (mit Frühjahrssaatenmarkt), 20. März, 23. Oktober, 20. November und 18. Dezember. Dann wies Ökonomierat Hoffdeutscher in einem Vortrage über den Flachsanbau des vorigen Jahres auf die im Interesse der Kriegs- und Volkswirtschaft dringende Notwendigkeit hin, auch im Jahre 1917 alles zu tun, um einen möglichst umfangreichen Flachsanbau zu erreichen. Seine Ausführungen deckten sich im allgemeinen mit dem Vortrage, den Ökonomierat Hoffdeutscher in der Hauptversammlung des Verbandes der landwirtschaftlichen Lokalvereine am 6. Dezember gehalten hat. In der Besprechung des Vortrages wurden hauptsächlich die Aufbereitungsarten und Unsummenheiten in der Preisbildung erörtert, wobei von dem Vortragenden wiederholt betont wurde, daß manche Fehler, welche in der Neuheit der Organisation des Kriegsfachsanbaues im ersten Jahre unvermeidlich waren, im zweiten Jahre abgestellt werden würden. Jedenfalls würden die landwirtschaftlichen Mitglieder der Organisation ihren Einfluß dahin geltend machen, daß die Unsummenheiten möglichst beseitigt werden.

Aber die Zukunft der deutschen Landwirtschaft hielt schließlich Herr Carl Beyme aus Hamburg einen längeren Vortrag.

Demnach ist das Wichtigste, daß sich die Reichsregierung beim Kriegsanfang in ihren Maßnahmen durch das Ziel der Steigerung der Erzeugung leiten lassen. Die Fehler, welche im ersten Kriegsjahre gemacht wurden, hätten zur Katastrophe führen müssen, wenn nicht infolge der guten Ernten in den beiden vorangegangenen Jahren und infolge reicher Einfuhr große Vorräte vorhanden gewesen wären. Wenn die Landwirtschaft trotz der ungünstigen Verhältnisse nicht so hervorragendes geleistet hätte, wären wir nach dem zweiten Jahre gezwungen gewesen, Frieden zu schließen. In der günstigen Getreideernte dieses Jahres bringe die sehr lange Arbeit der Landwirtschaft und der dadurch erreichte hohe Kulturzustand des Bodens ihre Frucht. Das Durchhalten sei uns durch die Erträge der Landwirtschaft möglich, besonders, auch im Hinblick auf unsere großen Viehbestände. Bei den Getreiden machten sich erst jetzt infolge der schlechten eigenen Ernten und der starken Verluste in den Ernten der Neutralen Ernährungsschwierigkeiten geltend, die durch die zahlreichen Versenkungen durch unsere U-Boote gesteigert würden. Eine verschärfte Form des Seeblockades müßte kommen, um diese Wirkung zu verdoppeln. Was nun die Zukunft der Landwirtschaft anlangt, so erwartet der Redner vom Kriegsanfang in erster Reihe, daß es ihr Arbeiter zur Verfügung stellt, die in den Kriegsgefangenen, in den Anstalten der Gefängnisse und in den Beschäftigungsstellen der besetzten Gebiete ausreichend vorhanden sind. (Beifall.) Diese Arbeitskräfte seien so zahlreich, daß sie nicht nur zur Aufrechterhaltung der Landwirtschaft, sondern auch zur Kultivierung neuer Ackerflächen ausreichen, auch wenn nur 1/2 Millionen Tonnen Getreide ernten könnten. Eine weitere Steigerung der Erträge erwartet er durch eine die Produktion löhnende Preisbewegung. Er wies dabei auf die beantragte Festsetzung eines Mindestpreises von 3 Mark hin, die einen Zuckerpriest ermögele, der niedriger ist, als bei den Feinden und den Neutralen, und der noch immer erheblich hinter dem Preise des in seinem Werte doch höchst wertvollen Strohhackens steht. Eine Steigerung der Zuckerverzeugung würde auch erwünscht sein im Interesse der Versorgung mit Streidmitteln. Durch sie würde es aber möglich werden, den Viehstand qualitativ auf der Höhe zu halten und die Milchproduktion zu heben, die von 23 auf 10 Milliarden Liter zurückgegangen sei. Eine Aufgabe der Landwirte sei es, für den reichlichen Anbau von Dürftpflanzen (Kleie, Hafer, Mohr) zu sorgen, um so mehr, als die Kaserpflanzen bei dem durch das Fehlen des deutschen Malz verursachten Rückgang der ameri-

kanischen Baumwollenernte noch günstigere Aussichten eröffnen. Eine wichtige Aufgabe des Kriegsanfangs sei es, für die nötigen Stoffmengen zu sorgen, wenn für 1918 noch eine Steigerung der Produktion möglich sein soll. Arbeiter müßten zur Errichtung von Sechshundertfabriken zur Verfügung gestellt werden, die Stoffmengen müßten mindestens verdoppelt, am besten verdreifacht werden. Das sei um so dringender, als der animalische Dünger zurückgehe. Schließlich rief der Redner noch zu einer Erhöhung der Schafhaltung. Während alle diese Einzelheiten für die Zeit des Krieges gelten sollen, erörterte der Redner zum Schluß die Aussichten der Landwirtschaft, wie sie sich bei den verschiedenen nur denkbaren Lösungen bieten, die das Kriegserbe herbeiführen können.

Die Versammlung schloß mit dem Dank an die Redner. **Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.** n. Die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau hielt am 12. d. M. ihre Hauptversammlung ab, in der der stellvertretende Generalsekretär Prof. Dr. Rosenfeld den Jahresbericht für 1916 erstattete.

Danach hat die Gesellschaft im Berichtsjahre viele Mitglieder durch den Tod verloren. Von den Ehrenmitgliedern starben Oberstleutnant Prof. Dr. phil. h. c. Paul Bockhammer in Berlin-Lichterfelde und Prof. Dr. Guido Vacelli, Ezellena, in Rom, den — wie der Berichtstatter bemerkte — die Gesellschaft nicht von der Liste gestrichen hatte. Außerdem schieden durch Tod 29 und aus anderen Gründen 20 Mitglieder aus, während 46 neu aufgenommen und 3 korrespondierende Mitglieder ernannt wurden. Gegenwärtig zählt die Gesellschaft 930 wirkliche einheimische und 178 wirkliche auswärtige Mitglieder, 27 Ehrenmitglieder und 133 korrespondierende Mitglieder. Das wissenschaftliche Leben in der Gesellschaft war recht rege, besonders in der Medizinischen Sektion, der durch den Krieg ein neues Stoffgebiet zugewachsen war. Die 18 Sektionen hielten insgesamt 73 Sitzungen ab, wovon 22 auf die Medizinische und 9 auf die Rechts- und Staatswissenschaftliche Sektion entfielen. Ferner fanden 5 allgemeine Versammlungen statt. — Die Gesellschaft hat zwei Stiftungen ausgeben: erhalten. Das langjährige Mitglied Rentner Hermann Auerbach vermachte ihr letztwillig 220 Mark, deren Zinsen nun den Ausfall seines Jahresbeitrages decken. Professor Dr. Rosenfeld hat der Gesellschaft ein Kapital von 6000 Mark Kriegsanleihe als Stiftung zum Andenken an seinen am 1. Juli 1916 gefallenen Sohn, den Assistenzarzt Dr. Rudolf Rosenfeld, überwiesen mit der Maßgabe, daß jedes zweite Jahr aus den Zinsen eine wissenschaftliche medizinische Arbeit eines jungen Forschers vom Präsidium preisgekrönt werden soll. — Die Gesellschaft hat die Goldene Medaille, die ihr durch Herrn Gläser von Gronow aus der Pariser Ausstellung von 1887 überwiesen worden war, der Goldsammlung des Reiches überwiesen, nachdem sie sich einen Gipsabdruck davon hatte herstellen lassen.

Nachdem hierauf der Präses Geheimrat Prof. Dr. Förster dem Berichtstatter für die erwähnte sinnvolle Stiftung gedankt und die Versammlung dem Schatzmeister Kommerzienrat Berne Entlastung erteilt hatte, wurde die Neuwahl des Verwaltungsausschusses vorgenommen, dem außer den Delegierten der einzelnen Sektionen sechs von der Gesellschaft unmittelbar gewählte Personen angehören. Bisher waren dies: Geheimrat Professor Dr. Förster als Präses, Oberlandesgerichtspräsident Wirklicher Geh. Rat Dr. Bierhaus als Vizepräsident, Professor Dr. Rosenfeld, Kommerzienrat Berne, Handelsrichter Möser und der vor kurzem verstorbene Geheimrat Professor Dr. Reiffers. Die erstgenannten fünf Herren wurden wieder- und Geheimrat Professor Dr. Bag neugewählt.

cafen, aber wie die Unterschriften zeigen, sollten sie eigentlich als Thronfolgerpaar erscheinen. Der Tod, der jetzt seine große Ernte hat, und in seinen Launen auch den Größten dieser Welt gegenüber unerbittlich ist, hat wenige Tage nach dem Abdations-schluss den alten Kaiser Franz Josef, der so lange Jahre als ehrwürdiger Nestor an der Spitze der europäischen Herrscher stand, hinweggeholt und so dem Hofkalender, in dem ja auch nur der Lebende Recht hat, einen Streich gespielt. Dafür hat ihm der Hofkalender insofern etwas Trost geboten, als er die im Weltkriege 1914-18 Gefallenen stehen gelassen hat; es sind ihrer leider schon eine ganze Anzahl. In der ersten Abteilung sind die Häuser Heffen und Lippe mit je drei, Sachsen-Weiningen sogar mit vier Sprossen ihres Hauses beteiligt. Die zweite Abteilung mit den deutschen und österreichischen standesherrlichen Häusern hat eine besondere Ehrentafel ihrer fürs Vaterland gestorbenen Mitglieder, 26 an Zahl, darunter drei Prinzen von Lobkowitz, zwei von Thurn und Taxis und drei Grafen von Trauttmansdorff. In gewöhnlichen Todesfällen waren in den regierenden Fürstenhäusern nur wenige zu bezeichnen; auf Schloß Fürstentrod beschloß der unglückliche König Otto von Bayern sein Dasein und Prinz Leopold von Sachsen-Coburg u. Gotha fand in Wien als Opfer eines Liebeshandels ein wenig rühmliches Ende. Die Geburten haben in dieser Abteilung die Todesfälle bei weitem nicht ausgeglichen; ihre Anzahl beläuft sich wie die der Ehen bloß auf drei. Große Veränderungen hat es hier nicht gegeben. Die drei Könige ohne Land — bald werden es ja wohl vier sein — sind wenigstens auf dem Papier geblieben, was sie waren, und der neue König von Polen gehört noch der Zukunft an. Der Fürst von Lippe hat einige seiner Vettern in den Fürstenstand erhoben und einen zu einem Grafen mit „hochgräflichen Gnaden“ ernannt. Ob es die ungewöhnlichen Zeiten oder ungewöhnliche Umstände sind, die diesen neuen Titel hervorgebracht haben, verrät der Hofkalender nicht. Wer nach politischem Kleinkram sucht, kommt diesmal in der 1. Abteilung auf keine Rechnung; er braucht nur das Ordens- und Ehrentafelchen etwas näher anzuheften, er läuft dabei allerdings Gefahr, daß ihm seine patriotischen Gefühle etwas aus der Ruhe bringen.

In der zweiten Abteilung haben die Häuser: Hohenlohe-Schillingfürst, Reiningen-Weilburg, Dettingen-Spielberg und Stolberg-Rosla im Erbgang neue Chefs erhalten, in der dritten Abteilung die Fürstenhäuser: Wülfers von Walsdorf, Dohna-Schlobitten und Mohan-Chabot; der Fürst von Stolberg-Rosla und der Herzog von Mohan-Chabot erlitten den Tod auf dem Felde der Ehre.

Das meiste Neue bringt wie immer der diplomatische statistische Teil des Hofkalenders. Trotz der in der Einleitung hervorgehobenen Schwierigkeiten, die der Krieg und die überzeitlichen Verkehrsverhältnisse mit sich brachten, ist es der Schriftleitung gelungen, nicht bloß über die meisten überseeischen neutralen Staaten, sondern auch über die uns feindlichen Länder neue Nachrichten zu erlangen. Beim Deutschen Reich und seinen Einzelstaaten ist natürlich alles auf dem Laufenden, ebenso bei den mit uns verbündeten Ländern und den neutralen Staaten Europas. Eine besonders genaue Durchsicht scheint diesmal wie der genealogische, so auch der diplomatische Artikel Türkei erfahren zu haben. Beim Deutschen Reich sind jetzt für die auswärtigen Konsulate auch ihre Amtsbezirke mit angegeben, was wohl in Handelskreisen sehr begrüßt werden wird; vielleicht läßt sich diese Neuverteilung nach dem Kriege auch für die deutschen Konsulate im Ausland durchführen.

Die Statistik bringt fast über alle Länder der Erde neue Zahlen. Besonders interessant sind da die Handelsstatistiken einer Reihe von Ländern über das erste Kriegsjahr 1914/15, so von den Vereinigten Staaten, Frankreich, Großbritannien und Rußland.

Die gewaltige Verschlechterung der Handelsbilanz der Verbändlerstaaten schon im ersten Kriegsjahr und die Ziffern ihrer Einfuhr aus Amerika, Japan und anderen Ländern geben einen ungefähren Begriff von den finanziellen und handelspolitischen Folgen dieses Krieges für unsere Feinde; schon diese Zahlen sollten genügen, um sie zur Einsicht zu bringen, daß sie sich mit ihrem Krieg nicht bloß in militärischer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht schwer verrechnet haben.

Die genealogischen Taschenbücher der Gräflichen, Freiherrlichen, Uradligen und Briefadeligen Häuser bringen auch diesmal wieder eine große Anzahl neuer Urteile. In den Einleitungen wird betont, daß das Interesse der beteiligten Adelsfamilien während des Krieges sogar zugenommen hat. Danach würden die wohl Recht behalten, die als eine günstige Folge dieses Krieges ein Erstarren des Familienfinns in deutschen Wölfe erwarten, der ja allerdings in diesen Kreisen schon immer lebendiger war und eine der Grundlagen für das Bestehen dieser Häuser ausmacht, deren Bedeutung sich ebensovienig auf die bloße Zuweisung der einzelnen Familien zu der oder jener Adelsklasse beschränkt, wie die gesellschaftliche Wertung sich nach diesen Rangabstufungen richtet. Das zeigt gerade auch die rasche Entwicklung des jüngsten dieser Taschenbücher, das der Briefadeligen Häuser, dessen diesjähriger ungerader Jahrgang den jüngsten Adeln, also eine Auslese aus den drei letzten Generationen des Bürgertums enthält, und diesmal wieder über hundert neue Familien aufweist. Wir finden darin die Madensens, Gallwitz, Klud, Hoffmann, Kirpitz usw.; Namen, die der Stolz unserer Armee und Marine sind.

Alle vier Taschenbücher haben auch in ihrem diesjährigen Jahrgang eine Ehrentafel der im Kriege Gefallenen; es sind jetzt 238 Grafen, 567 Freiherrn, 741 Uradlige und 724 Briefadelige, also zusammen 2270 Adelige, die ihr Leben fürs Vaterland hingegen haben.

Als Titelbild hat das Gräfliche den Korvettenkapitän Grafen von Dohna-Schlobitten, den Militärkommandanten, das Freiherrliche den österreichischen Minister für Landesverteidigung Freiherrn von Georgi, das Uradlige den General der Infanterie von Falkenhahn und das Briefadelige den Generalobersten von Klud.

#### Neue Bücher und Broschüren.

**Türkisches Lehrbuch**, enthaltend Grammatik, Konversationsübungen, Lesebuch und Wortlisten von Wilhelm Weil; mit Illustrationen und 2 Karten. Pr. in Alendel geh. 10 Mk., hierzu eine Grammatikplatte 5 Mk. Verlag von Heinrich Keller, Frankfurt a. M.

**Das gelbe Festspielbuch**, Festspiele für Familie und Schule. Herausgegeben von Emil Ritter, Volkvereinsverlag, M.-Glabbach, Pr. gebd. 1 Mk.

**Das gelbe Glückwunschkuch**, Gebichte und Festdekorationen für Familie und Schule. Pr. gebd. 1 Mk.

**Seeligerische Ratsschlüsse** zur Heilung seelischer bedingter Neurosen. In Vorträgen. Von Lic. Dr. G. Dietrich. 120 S. Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh. Inhalt: Wider den Zweifel — Wider Kurd und Angst — Wider die innere Bekafrenheit und Triebverdrängung — Wider die Vergewaltigung des Verstandes und Willens durch das Gefühlleben, wider Neidbarkeit und Tagträumerei.

**Deutsche Feste und Volksbräuche**. Von Privatdozent Dr. Eugen Fehle. Mit 30 Abbild. („Aus Natur und Geisteswelt.“ Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 518 Bänden.) Verlag W. G. Teubner, Leipzig. Pr. gebd. 1,20 Mk., gebd. 1,50 Mk. Im ersten Teil seiner Darlegungen schildert und erklärt der Verfasser die deutschen Feste im Kreislauf des Jahres während ein zweiter die Bräuche erläutert, die uns alle von der Wiege bis zur Bahre umgeben.

#### Schwieriger Munitionserfolg.

Leichte Munitionskolonnen! Das ist wohl keine Geschäftstuppe, die gehört doch schon zur „Glatte“! So urteilt vielfach der Laie. Aber weit gefehlt! In dem jähren Stellungslampf dieses erbitterten Krieges sind den Munitionskolonnen die verschiedensten Aufgaben zugefallen, und erst nach dem Friedensschluß wird man eine Übersicht über die Insumme der von ihnen getanen Arbeit erhalten können, die außer im Heranföhren von Munition bei Tage und besonders bei Nacht auch im Vorführen all der Materialien besteht, welche in vorderster Linie zum Stellungsaufbau benötigt werden, Baumstämme, Eisenbahnschienen, Sandfäde, Steine, Zement usw. Die Schwierigkeiten, mit denen im Winter unsere Holzfuhrer in den heimischen Gebirgswäldern zu kämpfen haben, sind eine Spielerei gegen das, was unsere Gespanne auf dem durchwachten Lehmboden, in dem die Wagen oft bis an die Achsen versinken, beim Durchfahren der über 1 Meter tiefen Grottschöcher und beim Passieren der unter feindlichen Feuer liegenden Straßen zu leisten haben. Die Haupttätigkeit der Leichten Munitionskolonnen tritt natürlich im Bewegungskriege in den Vordergrund, und besteht im Heranföhren reichlicher Nahrung für die stets hungrigen Geschützstände auf vielfach mühseligen und gefährvollen Wegen. Solche Transporte stellen hohe Anforderungen an Mut und Entschlossenheit von Führern und Mannschaften. Bei dem im Februar von unseren Leuten überraschend gekührten Stoß gegen den Norden von Verdun war auch die französische Front in der Woberebene ins Wanken gekommen, und die hier liegenden deutschen Artilleriegemeinden hatten unverzüglich ihre Batterien vorgezogen, um den Feind nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Beinahe Tag und Nacht hielten die Rohre heiß, und der Munitionsverbrauch verzehrte fast alle Ziffern. Wegen des Mangels an gedeckten Zufuhrwegen konnte indessen der in dieser Zeit besonders wichtige Munitionserfolg nur nachts durchgeführt werden. In der Nacht des 27. Februar, eines sehr lebhaften Geschäftstages, hatte die 2. leichte Munitionskolonne eines schlesischen Feldartillerie-Regiments die Aufgabe, Munition in die neue Stellung einer weit vorgezogenen Batterie zu bringen, Nordwestlich des vor kurzem vom Feind verlassenem Dorfes P. kam die Kolonne an einer wichtigen Straßeneigung, auf die es die Franzosen ganz besonders abgesehen hatten, in schwerer Artilleriefeuer. Ein Volltreffer ging in das Gespann eines Wagens und verwundete zwei Fahrer und einen Kanonier. Einmalige sechs Gespannpferde lagen schwer verwundet und sterbend in ihren Geschirren. Die Lage war höchst bedrohlich. Die durch die einschlagenden Geschosse geängstigten und zum Teil auch verwundeten Pferde (im Ganzen 11 Pferde tot und verwundet) der anderen Fahrzeuge hatten in die Kolonne eine beängstigte Verwirrung gebracht, welche die herrschende Dunkelheit noch verschärfte. Die zudenken Leiber der getrossenen Pferde versperrten die Straße. Nur entschlossenes Handeln des Führers konnte die Kolonne vor jedem Augenblick zu erwarrenden neuen Verlusten retten. Der den Transport leitende Sergeant hatte ebenfalls eine Verwundung erlitten, die ihn zwang, das Kommando dem als Bedienungsmann mitfahrenden Geleitenschmidt (geboren in Freiburg, Kreis Schwedenitz) zu übertragen. Unter dessen umsichtiger Leitung wurden nun so schnell wie möglich die Pferde des getrossenen Gespannes aus den Geschirren befreit, während die Verwundeten nach der Verbandsstelle in dem genannten Dorfe gebracht wurden; der Wagen selbst mußte vor der Hand stehen bleiben. So gelang es schließlich, die Kolonne aus dem Strichfeuer der Franzosen heraus nach Dorf P. in Deckung zu führen.

Die weitere Verfolgung seines Auftrages gestaltete sich für den neuen Führer besonders schwierig, da ihm die Stellung der mit Munition versehenen Batterie nur aus allgemeinen Angaben bekannt war. Sich durch alle feindliche Drahtverhänge und unzählige Geschützschöcher durcharbeitend, machte sich Geleiterschmidt ohne Karte und in völlig unbekanntem Gelände auf die Suche nach der Batterie. Es schien kaum möglich, das Unternehmen in der finsternen Nacht durchzuführen. Auch bayrische Kanoniere, an deren Stellung er gelangte, konnten ihm keine bestimmten Angaben machen. Bei seinen weiteren Bemühungen stieß er plötzlich mit dem Kopf an eine Fernspregleitung. Der Gedanke, daß diese zu der Batterie führen könnte, erwies sich, indem er ihr nachging, als richtig. Entlich war die lang gesuchte Batterie gefunden, jetzt mußte aber erst ein Weg für die Gespanne gebahnt werden, und es blieb schließlich nichts anderes übrig, als jeden Wagen einzeln zur Stellung zu führen. Auf dem Rückwege kam die Kolonne auf dem von der französischen Artillerie schwer belegten Wege noch in heftiges, feindliches Infanteriefeuer. Trotz alledem ließ Geleiterschmidt den vorher stehen gelassenen Munitionswagen mit einem anderen Gespanne versehen und führte ihn selbst nochmals in dunkler Nacht auf dem schwierigen und gefährvollen Wege zur Batterie. Durch seine Umsicht und Ruhe gelang ihm die völlige Durchsührung des ersehnten Munitionserfolges. Als Anerkennung seines Beispieles von unbedingter Pflichterfüllung wurde ihm das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. (G)

#### Kriegs-Erfolg- und Arbeits-Departement.

W. B. (Nichtamtlich.) Im Kriegsanfang ist ein Kriegs-Erfolg- und Arbeits-Departement geschaffen worden. Es bearbeitet die grundlegenden Bestimmungen für die Verteilung der Menschenkräfte auf den Heeresdienst und auf die gesamte Kriegswirtschaft, Anfragen, Anregungen und Eingaben grundsätzlicher Art, ebenso Beschwerden sind unmittelbar an das Departement zu richten, soweit nicht in erster Linie das betreffende stellvertretende General-Kommando zuständig ist. Unter dem Kriegs-Erfolg- und Arbeits-Departement stehen das Kriegs-Erfolg-Amt (C. 1. b.), das die Heeresergänzung bearbeitet, und das Kriegs-Arbeits-Amt (A. Z. S.), dem die Beschaffung der Arbeitskräfte für die Kriegswirtschaftsbetriebe usw. obliegt. Diese Ämter führen ihren Schriftverkehr wie bisher selbständig.

Die vielfach beim Departement einlaufenden Einzelgesuche um Verwendung im vaterländischen Hilfsdienst können hier keine Berücksichtigung finden. Die Stellen, an die derartige Gesuche zu richten sind, werden demnach durch öffentliche Bekanntmachung bezeichnet werden. Die Geschäftszimmer des Departements befinden sich in Berlin, Friedrichstraße 100, im bisherigen Monopol-Hotel, nahe Bahnhof Friedrichstraße. Postadresse: N. W. 7. Tele-grammadresse: Menschenkraft. Fernsprecher: Amt Zentrum 10 096 bis 10 099.

#### Ausländische Schwindelunternehmungen.

W. B. Seit einiger Zeit suchen in Deutschland zweifelhaft ausläändische Unternehmungen Geld zu sammeln, indem sie sich — nicht ohne Erfolg — an die Vaterlandsliebe und den Wohltätigkeitssinn der Deutschen wenden. Tatsächlich haben es diese Unternehmer in erster Linie auf den eigenen Geschäftsgewinn abgesehen. Sie verdienen daher keine Unterstützung, und vor einem Eingehen auf ihre Wünsche muß gewarnt werden. Eingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die von Budapest aus betriebene „Königsbüsten-Aktion“, die auf Sammlung von Geld abgeht, bezüglichen auf die „Gelben-Bibliothek“, die Geld und Bücher in Deutschland aufzubringen sucht.



### Rentenzahlung an bedürftige Mannschaften.

Das Kriegsministerium bringt erneut in Erinnerung, daß Unteroffiziere und Gemeine, die wegen körperlicher Gebrechen aus dem aktiven Dienst entlassen werden und auf Rente keinen Anspruch haben, eine solche im Falle dringender Bedürftigkeit vorübergehend bis zum Betrage von 50 v. H. der Vollrente ihres Dienstgrades erhalten können. Bei Prüfung der Voraussetzungen für die Gewährung einer bedingten Rente wird den durch den Krieg verursachten, wirtschaftlich besonders schwierigen Verhältnissen in weitem Maße Rechnung getragen, um die Entlassenen vor Not zu schützen und ihnen den Übergang in die bürgerlichen Verhältnisse zu erleichtern. In gleicher Weise kann diese Rente auch dann gewährt werden, wenn bei der Entlassung wegen Geisteskrankheit Anstaltspflege notwendig und die Familie des Betroffenen unterstützungsbedürftig ist, doch ist dabei Voraussetzung, daß die Anstaltsbehandlung auf die Erwerbsfähigkeit des Mannes in absehbarer Zeit befördernd einwirken und dadurch den Übergang in die bürgerlichen Verhältnisse erleichtern kann.

### Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

\* Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat die Landesversicherungsanstalt Schlesien eine große Reihe ihrer Kassen an den Postgeldverkehr angeschlossen. Die Stellen und die Anschlüsse werden im Informativteil der vorliegenden Nummer bekannt gegeben.

[Von der Schneeflocke.] s. Meteorolog. Observatorium, 11. Dez. Die Wetterlage hat sich im allgemeinen nur etwas geändert in den letzten Tagen. Neue Schneefälle erfolgten bereits nachts zum 9. auf dem Hochgebirge, während in den Vorbergen und im Tal Regen fiel, denn die Temperatur lag am 9. selbst hier oben nur auf -4°. Am Vor- und Nachmittag schneite es dann ziemlich hart, es wurde auch abends stark. Der Wind, aus Süden, wehte noch ziemlich kräftig. Indes erfolgte am Abend des 9. Aufhellung; der Nebel verstand zwar nicht ganz, aber über 1600 Meter hinaus vor dem Himmel meist klar; die Täler bekam man nicht zu sehen. So blieb das Wetter auch den 10. hindurch, aber zeitweise fiel doch auch Schnee bei mäßig starkem Südwind und 7 Grad Wärme. Seit dem Nachmittag nahm der Luftdruck aber wieder stärker ab, und am späten Abend wurde es wieder ganz trüb. So blieb es auch den 11. hindurch, aber es erhob sich noch am Vormittag ein mächtiger Südwind, welcher mit dem Schnee und besonders mit den losgerissenen Nebenschichten wild umherwirbelte, so daß man sich Gesicht und Augen gut schützen mußte. Schnee fiel noch nicht, aber während das Barometer noch fiel, stieg die Temperatur. Es dürfte nunmehr bei Drehung des Windes im Laufe der Woche wieder mehr winterliches Wetter folgen.

\* Braunkohl, Bezirk Breslau, 11. Dezember. Zum Vorkommen armer Arbeiterkinder sind gestern im Saale von Wabag eine von Frau Bürgermeisterin Böhm veranlassete Wohltätigkeits-Ausführung statt. Ein stimmungsvoller Vortrag und verschiedene sehr gut ausgeführte musikalische Darbietungen des Chors der Präparanden unter der Leitung des Präparandenlehrers Pollack fanden ebenso wie der stoffgehaltige humorvolle Einakter „Mädchen von heute“ und das der ernstesten Zeitschätzung Rechnung tragende Theaterstück „Die Dageimgelebten“ den regsten Beifall des ausverkauften Saales. Der sehr gelungenen Abend brachte auch einen außerordentlich erfreulichen Erfolg. Die Gesamteinnahme betrug 412 Mark 65 Pf., davon sollen nach Deduktion der Kosten 125 arme Kriegskinder mit Weihnachtsgaben bedacht werden.

\*\* Gubrau, 11. Dezember. Der Vaterländische Frauenverein des Kreises Gubrau hielt am Sonntag im Kathausaale seine diesjährige gutbesuchte Generalversammlung ab. Die Vorsitzende Frau Amtsrat von Bernuth (Heinendorfer) stellte fest, daß der Verein dank der vorbildlichen Opferfreudigkeit der gesamten Kreisbevölkerung während des Krieges Großes geleistet habe und daß ihr auch von der Kaiserin persönlich Dank und Anerkennung für die großartige Hilfsarbeit ausgesprochen worden sei. Die Fürsorge für die Säuglinge wurde der Versammlung warm ans Herz gelegt. Zur Förderung dieser Aufgabe ist die Abhaltung eines Kuriums für Kinderfürsorge im Kreise in Aussicht genommen. Die Werbung der weiblichen Jugend für die Vereinsorganisation soll mit allen Mitteln angestrebt werden. Die Gründung besonderer Jugendabteilungen wurde empfohlen. Die vom Schatzmeister, Amtsrat von Bernuth, vorgelegte Jahresrechnung wies bei einem Mitgliederstande von 3088 eine Gesamteinnahme von 26 164 Mark und eine Ausgabe von 25 153 Mark auf. Der zahlenmäßig festgestellte Wert der im Laufe des Berichtsjahrs gespendeten Liebesgaben und Naturalien ergibt einen Betrag von 32 400 Mark. Zum diesjährigen Weihnachtseste sind aus Mitteln des Vereins und des Kreises wiederum 4000 Pakete an die Feldausgestatteten des Kreises verpackt worden. Amtsrat von Bernuth und Landrat Geh. Regierungsrat Dr. von Ravenstein empfahlen warm und eindringlich die Organisation für die Sammlung einer Hindenburg-Spende von Seiten des Vereins. In den einzelnen Bezirken des Kreises sollen demnächst Zeichnungslisten für diesen Zweck herumgereicht werden. Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf die Kaiserin geschlossen.

## Handelsteil.

### Die Schulden des Reiches.

\* Die dem Reichstag vorbenutzene Anleiheendenschicht für 1916 umfaßt die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis 30. September 1916. Nach der vorjährigen Anleiheendenschicht betragen die Anleihekredite am 30. September 1914, nachdem zu dem Stande von 5005,4 Millionen Mark am 30. September 1913 der am 4. August 1914 bewilligte 5 Milliarden-Kredit hinzugezogen war, insgesamt 10 018,2 Millionen Mark und 34 954,3 Millionen Mark am 30. September 1915. Am 30. September 1916 stellt sich das gesamte Schuldkapital auf 50 772,7 Millionen Mark, davon 32,2 Milliarden in 5proz. Schuldverschreibungen, 1,9 Milliarden Mark in 5proz. und 1,5 Milliarden Mark in 4½proz. Schatzanweisungen, 10,3 Milliarden Mark in unverzinslichen Schatzanweisungen. Gegenüber dem 30. September 1914 ist die Anleiheschuld des Reiches, nach dem Stande vom 30. September 1916, um 45½ Milliarden Mark gestiegen. Auf Grund des letzten Anleihekredites ist die Anleiheschuld um 12 Milliarden Mark weiter gestiegen, sodas sich der Gesamtertrag des Schuldkapitals auf 62,8 Milliarden Mark, die Steigerung gegenüber dem 30. September 1913 auf rund 57½ Milliarden stellt.

Die Eintragung in das Reichsschuldbuch hatte am 30. September 1916 den Betrag von 8037,8 Millionen Mark gleich 21,3 v. H. des Gesamtbetrages der Schuldverschreibungen erreicht. Während in den 4½ Jahren seit Inkrafttreten des Reichsschuldbuchgesetzes bis zum 30. September 1914 30 526 Konten mit 1491 Millionen Mark Forderungen begründet worden waren, ist in den folgenden beiden Jahren bis 30. September 1916 die Zahl der Konten auf 648 516, die Höhe der Forderungen auf 8067,8 Millionen Mark gestiegen. Dabei war am 30. September 1916 die Eintragung der Schuldbuchzeichnungen der vierten Kriegsanleihe, die 2028,3 Millionen Mark betragen, noch nicht beendigt und die Eintragung der Schuldbuchzeichnungen der fünften Kriegsanleihe, die 2180,8 Millionen Mark betragen, noch nicht in Angriff genommen. Nach Beendigung dieser Eintragungen wird im Reichsschuldbuch die Zahl der Konten weit über 1 Million, die Höhe der Forderungen weit über 10 Milliarden Mark betragen.

Der Gesamtbetrag der Anleihekredite, der sich nach der vorigen Denkschrift auf 84,95 Milliarden Mark belief, war bis zum 30. September 1916 auf 68,92 Milliarden Mark und ist seitdem weiter auf 68,92 Milliarden Mark gestiegen. Am 30. September 1916 waren von den vorhandenen Anleihekrediten realisiert durch 5proz. Schuldverschreibungen 31,56 Milliarden, durch 4proz.,

3½proz. und 3proz. Schuldverschreibungen 4,55 Milliarden Mark, durch 5proz., 4½proz. und 4proz. Schatzanweisungen 10,34 Milliarden Mark, durch unverzinsliche Schatzanweisungen 10,34 Milliarden Mark. Am 30. September 1916 waren somit an Anleihekrediten noch verfügbar 7,09 Milliarden Mark. Dazu auf Grund des letzten Anleihekredites 12 Milliarden Mark hinzuzutreten, sodas für die fünfte Kriegsanleihe, auf die 10,05 Milliarden Mark gezeichnet sind, Anleihekredite in Höhe von rund 19,1 Milliarden Mark zur Verfügung standen.

Der Gesamte bis 30. September 1916 bezogene Anleihebetrag verzinst sich im Durchschnitt mit 4,912 v. H. Am 30. September 1916 stellte sich sonach die Verzinsung der Anleiheschuld auf einen Jahresbetrag von rund 2½ Milliarden Mark.

### Kriegswunder und angemessener Gewinn.

sk. Eine höchst interessante Entscheidung über den Kriegswunder fällte das sächsische Oberlandesgericht. Die Geschäftsinhaberin Br. in Dresden verkaufte im Mai t. J. einige Stückchen Lanolinseife für 75 Pf. das Stück, und geriet wegen Verzehens gegen § 5, Abs. 1 der Bundesratsverordnung über übermäßige Preissteigerung unter Anklage. Während der Schöffengerichtsverhandlung wurde festgestellt, das Frau Br. 51 Dutzend Stücke alte Lanolinseife zum Einkaufspreise von 22½ Pf. im Besitz hatte und, wie schon erwähnt, einige Stücke für 75 Pf. (gegen einen Friedenspreis von 35 bis 40 Pf.) verkauft hatte. Das Schöffengericht sprach die Angeklagte frei. Die Seifenpreise seien infolge in die Höhe gegangen und der damalige Marktpreis für ein Stück Lanolinseife 90 Pf. gewesen. In Anbetracht der Tatsache, das die Angeklagte weit unter dem Marktpreise verkauft habe und der ganz geringen Warenmenge könne nicht von einem übermäßigen Gewinn gesprochen werden. (Die Seifenfabrik hatte von ihren anderen Abschneidern einen Verkaufspreis von 90 Pf. angesetzt.) Das Landgericht als Berufungsinstanz schloß sich diesem Urteil an und verwarf die Berufung der Staatsanwaltschaft. Auch hier wußte sich das Urteil auf die geringe Warenmenge und den Marktpreis. Die Oberstaatsanwaltschaft forderte nunmehr den Freispruch beim Oberlandesgericht an. Weil auf dem Sinn des Gesetzes seien dahin aufzufassen, ob der Nutzen ein unverhältnismäßig hoher gewesen, ob ziffernmäßig ein übermäßiger Gewinn erzielt worden sei. Hier seien 90 Proz. verdient worden. Die Marktlage könne nicht ausschlaggebend sein, wenn sich ein Händler unverhältnismäßig billig eingelegt habe. Der weiteren Lage und der Bedeutung auf die Größe des Vorzinses sei besonderes Gewicht. Dieser Auffassung schloß sich das Oberlandesgericht Dresden an, hob den Freispruch auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Im Urteil sei nicht genügend erörtert worden, wie hoch ein billiger und angemessener Gewinn an dieser Ware sei. Die Differenz zwischen Eins und Verkauf sei ausschlaggebend. Urteil des Oberlandesgerichts Dresden vom 29. November 1916. Nachdruck auch im Auszug verboten.)

\* Russische Bankaktien. Im freien Verkehr der Berliner Börse vom 12. d. W. wurden, wie im Börsenbericht erwähnt, russische Bankaktien je nach Vereinbarung mit und ohne Zinsschein für 1914 und 1915 gehandelt. Ein dahingehender Antrag, die Aktien mit Zinsschein für 1914 und 1915 zu handeln, unterliegt den Beschlüssen des Börsenvorstandes.

### Actiengesellschaften.

B. Sächsische Wappenfabriken Akt.-Ges. in Wehrau. Nach dem Geschäftsbericht betrug der Bruttogewinn 221 230 (116 103) M. Bei Abschreibungen von 70 243 (62 589) M. verbleibt ein Reingewinn von 150 987 (53 514) M. zu folgender Verwendung: Reservefonds 6193 (2452) M., Extrarreserve 3716 (1471) M., für den Vorstand 3418 (2000) M., für den Aufsichtsrat 3992 (455) M., 10 Prozent Dividende gleich 100 000 M. (4½ Prozent gleich 45 000 M.), Lohnsteuer 4000 (0) M. und Vortrag 4677 (2136) M. In das neue Jahr ist die Gesellschaft mit reichlichen und guten Aufträgen eingetreten.

B. Eine Neugründung der Mannesmann-Nöhrenwerke. Unter Mitwirkung der Mannesmann-Nöhrenwerke und den Bankfirmen A. Fallenberg in Berlin und V. Simon & Co. in Düsseldorf ist mit dem Sitz in Berlin-Wittenau die Flegel's-Werke Akt.-Ges. begründet worden. Unter Ankauf der bisher in Berlin-Tempelhof bestehenden Spezial-Ziegelstapelfabrik G. m. b. H. wurde eine Actiengesellschaft errichtet, die die bisher von den Vereinigten Kammeria u. Velter u. Schneewogelischen Werken in Berlin-Wittenau inne gehaltenen Fabriken mit Vorkaufsrecht für späteren Erwerb pachtet. Das Grundkapital beträgt 1½ Mill. Mark und wird mit Ausnahme eines Betrages von 100 000 M. in bar gezeichnet.

\* Doppelner Aktienbrauerei und Brauereifabrik, Doppel. Im Anzeigenteil erfolgt die Veröffentlichung der Bilanz und Bekanntgabe der Dividenden-Auszahlungsstellen.

B. Waggon- und Maschinenfabrik Akt.-Ges. vorm. Busch. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 13. Januar einzuberufenden Generalversammlung nach angemessenen Abschreibungen wieder eine Dividende von 22½ Proz. auf die Vorkaufaktien und von 17½ Proz. auf die Stammaktien vorzuschlagen. Die Actiengesellschaft für Eisenbahn- und Militärbedarf in Weimar, an der die Gesellschaft durch Aktienbesitz stark interessiert ist, wird für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 12 Proz. (6 Proz.) auf die alten und 6 Proz. auf die jungen Aktien verteilen. Beide Gesellschaften sind mit lobenden Aufträgen auch im neuen Jahre reichlich versehen.

\* Die Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt nimmt die Verteilung einer Dividende von wenigstens gleicher Höhe wie im Vorjahre (4½ Prozent) in Aussicht.

\* Syndikatsverlängerung der Grobblechvereinigung. In der letzten Mitgliederversammlung der Grobblechvereinigung ist der Beschluß gefaßt worden, sowohl das Inlandsyndikat als auch die Verkaufsvereinigung für das Ausland auf der bisherigen Grundlage bis zum 30. Juni 1917 zu verlängern.

B. Preisverhöhung in der elektrischen Industrie. Die Siemens-Schuldtmerke teilen mit, das sie sich geübt fühlen, für Initalationsmaterial, die Schalter, Steckvorrichtungen, Sicherungen, Fassungen, Schalenshalter, Rippel und dergl. bis auf weiteres anstelle des im Mai t. J. bekanntgegebenen Aufschlages von 40 Prozent von jetzt ab einen Materialaufschlag von 50 Prozent zu erheben.

B. Elbe-Havel-Schiffahrt. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist in der am 11. d. W. in Wittenberge abgehaltenen Aussprache in Sachen der Elbe- und Havel-Schiffahrt in der grundsätzlichen Frage eine übereinstimmende Entscheidung erzielt worden. Der „Berliner Lloyd“ hat sich nicht beteiligt.

\* Die Miskernte in Argentinien. Eine angesehene deutsche Firma hat von ihrem Hause in Buenos Aires folgende direkte Meldung über die argentinische Ernte erhalten: „Wir betrachten die Weizenernte als einen Totalverlust. Wir glauben, das Argentinien glücklicherweise kein, wenn es genügend Weizen für die nächste Ernte für Saat- und Eigenverbrauch erntet. Mais, wie bisher, jedoch ebenfalls eine Miskernte, wenn die Trockenheit weiter anhält. Vieh leidet sehr ernstlich. Die Totallage des Landes ist sehr ernst.“

B. Bei der Aufnahme von Inzeraten in die neutrale Auslandspreffe ist naturgemäß in der Jetztzeit eine gewisse Vorsicht geboten. Es kann daher den an dieser Frage beteiligten deutschen Firmen nur empfohlen werden, sich bei dem Verkehrsamt der Berliner Handelskammer vorstehenden vertraulichen Briefe übersenden zu lassen.

### Neueste Handelsnachrichten.

\* Berlin, 12. Dezember. (Ergänz. Fernsprechdienst.)

— Wie an der Börse verlautet, schließt sich die Mehrzahl der großen Brauereien Berlins der neuen Bezugsvereinigung deutscher Brauereien G. m. b. H. nicht an.

— Der Betrieb der Deutschen Eisenbahn-Speisewagen-Gesellschaft geht bereits mit dem 1. Januar 1917 an die neue Gesellschaft Nitroba über.

— Dividenden-Vorschlag: Corona, Fahrradwerke und Metall-Industrie Akt.-Ges. 4 Proz. aus dem Spezial-Reservefonds (im Vorj. 8 Proz. aus dem Gewinn).

— In der Generalversammlung des Vereins für Zellstoff-Industrie, Akt.-Ges. in Dresden, wurde die Dividende auf 10 Prozent (im Vorj. 2 Proz.) festgesetzt. Nach Mitteilung der Verwaltung besteht die schon im vorigen Jahre festgestellte lebhafte Nachfrage nach den Erträgen der Gesellschaft auch im laufenden Jahre.

— Dividenden-Vorschläge: Charlottenburger Wasserwerke 8 Proz. (i. V. 10 Proz.).

— Dividenden-Vorschläge: Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt wieder 4½ Proz., Posener Straßenbahn wieder 9½ Proz., WTB, Montreal, 11. Dezember. Die Bruttoeinnahme der Canada Pacific Eisenbahn betrug in der ersten Woche des Monats Dezember 3 130 000 Dollars. Dies bedeutet eine Zunahme von 93 000 Dollars gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres.

WTB, Berlin, 12. Dezember. Die Gesamtumsätze in den Transvaal Chamber of Mines vereinigten Minen betrug im November 788 006 Unzen Gold im Werte von 3 396 258 Pfund Sterling

\* Berlin, 12. Dezember. Börsenversammlung. Die Börse erwartete heute mit feierhafter Spannung die die politische Weltlage betreffenden Auslassungen des Reichsfinanziers und beehrte mit Mithoch darauf, das zuverlässigste über die angeblich in Aussicht stehende Neugestaltung der Valianstaaten bisher nicht durchgefordert ist, entscheidende Zu- und Abnahme. Jedes überwiegt wieder eine feste Stimmung, die im freien Verkehr der Industriepapiere vereinzelt auch von regeren Umjähren begleitet war. Die sich jetzt im Eilempo vollziehende vollständige Reichmetrierung Rumaniens wurde mit großer Genugtuung betrachtet, daneben verwies man auf die neuerdings dem englischen und französischen Kabinett erwiderten Schwierigkeiten und auf die an dem einseitig bevorstehende Wending in der Politik Griechenlands der Entente gegenüber. Im Vordergrund des Interesses standen anfangs Schiffahrtsaktien, die zum Teil höher bewertet wurden, dann aber auf Gewinnrückstellungen etwas nachgeben mußten. Auch für Elektrizitätspapiere zeigte sich Kaufkraft, ferner für Schiffswerkstätten, von denen Bremer und Stettiner Vulkan bevorzugt wurden. Montan-sachen blieben im ganzen fest, ebenso Witten- und Munitionssachen. Eine größere Steigerung erzielten Steana Romana, während Deutsche Erdöl wenig verändert ertraten. Recht fest lagen Danilur. Sonst wurden noch in kleinen und größeren Beträgen bei leicht schwankenden Preisen umjehrt: Badefahrt, Hamburg-Süd, Lloyd, Hanfa, Bochumer, Phönix, Deutsche-Lugensburger, Oberdeutsche Eisenbahnbedarf, Oberdeutsche Eisenindustrie, Mendon und Schwerte, Weisental, Leuchtkammer, Kronprinz Metall, Deutsche Gußstahlwerke, Seiffert, Vaconmetall, Deutsche Waffen, Rotmiller, Loewe, Danamit, Hirsch-Kupfer, Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Deutsche Feuerwerke, Elektrische Unternehmungen, Schudert, Wig und Genest usw. Von Banken waren Auffenbank und Petersburger Internationaler einigermassen belebt und gehesert, wobei bemerkenswert war, das die Aktion mehrfach auschlechtig Kupron, das heißt mit 10 Prozent, Abschlag gehandelt wurden. Türksische Tabak- und Orientbahn gingen zeitweise reger um. Abgeschwächt füllten sich Sigo Schneider, Viktoriawerke, Gothaer Waggon, Deutsche Maschinen, Oberdeutsche Kofwerke, Riebel, Montan, Rine, Wernberg und Thale. Von Kapitalpapieren wurden Konnenberg und Seldburg besser bezahlt. Der Schluß war für Schiffahrtsaktien belebt und recht fest. Am Rentenmarkt trat für 5proz. Konjols und 5proz. Reichsanleihen Nachfrage hervor, sodas eine weitere Preisbesserung erfolgte. Fremde Fonds ruhig, aber meist fest. Gestragt und höher waren Autareiter Stadtanleihen. Privatdiskont 4½ Proz., tägliches Geld 4¼ Proz., und darunter. — Reichsbankdiskont 5 Proz., Lombarden 6 Proz.

Berlin, 12. Dezember. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Goldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

Wkt.	12.	11.	Wkt.	12.	11.
New-York 1 Doll.	5,77 1/2	5,77	Norwegen 100 Kr.	16 1/2	16 7/8
do.	5,79 1/2	5,79	do.	167 1/2	167 1/2
4 1/2 Holland 100 Guld.	288 1/2	288 1/2	4 1/2 Schweiz 100 Fr.	118 1/2	118 1/2
do.	289 1/2	289 1/2	do.	117 1/2	117 1/2
5 Dänemark 100 Kr.	164	164	5 Oest.-Unz. 100 Kr.	63 1/2	63 1/2
do.	164 1/2	164 1/2	do.	64,05	64,05
Schweden 100 Kr.	171 1/2	171 1/2	6 1/2 Bulgarien 100 Lewa	79 1/2	79 1/2
do.	172 1/2	172 1/2	do.	80 1/2	80 1/2

WTB, Wien, 12. Dezember. Börsenbericht. Der bald nach Eröffnung des Verkehrs bekannt gewordene Verlust der Note des Reichsbundes an die feindlichen Staaten hat an der Börse neue Friedenshoffnungen geweckt und die Stimmung infolgedessen in freundschaftlichem Sinne beeinflusst. Gesteigerter Nachfrage begegnet insbesondere einzelne Bankpapiere, Montan-, Schiffahrts-, Holz-Industrie- und Maschinenfabrikaktien, bei gleichzeitigem Angebot in Auktionswerten.

WTB, Amsterdam, 12. Dezember. Wechselkurse. Wechsel auf Berlin 409,25, auf Wien 25,30, auf Schwiz 50,50, auf London 67,50, auf Stockholm 72,50, auf New-York 244,75, auf Paris 11,67, auf Paris 42,05.

WTB, London, 11. Dezember.	11.	9.	11.	9.	11.	9.
2 1/2 engl. Cons.	54	54	Erie	39 1/2	40 1/2	39 1/2
5 1/2 Argent. 88	91	91	Nat. Ryail. of Mex.	—	—	—
4 1/2 Brasil. 89	—	—	Pennsylvania	—	—	—
4 1/2 Brasil. 99	71 1/2	71 1/2	Southern Pacific	103 1/2	103 1/2	103 1/2
3 1/2 Portugiesen	—	—	Union Pacific	132 1/2	133 1/2	133 1/2
5 1/2 Russen u. 06	80	80	Unit. St. Sl. Corp.	138	139	139
4 1/2 Russ. u. 09	—	74 1/2	Anacosta Copper	20 1/2	20 1/2	20 1/2
Baltimore u. Ohio	—	—	R. o. Tinto	63 1/2	63 1/2	63 1/2
Canadian Pacific	177 1/2	174 1/2				

WTB, New-York, 11. Dezember. Börsenbericht. Die Zunahme des Auftragsbestandes des Stahlrußes und qumtliche Bankanweise boten der heutigen Börse guten Rückhalt. Die Stimmung war fest bei verschiedentlich hervortretenden guten Kursgewinnen. Im Verlaufe ging jedoch die Spekulation sehr vorsichtig zu Werke, und die Haltung wurde um die Mittagstunde sehr unregelmäßig. Am frühen Nachmittag machte sich im Hinblick auf ungünstige Berichte aus Washington allenthalben Angebot bemerkbar, das noch größeren Umfang annahm, als die Geldraten auf zehn Prozent anjogen. Bei teilweise recht beträchtlichen Rückgängen schloß die Börse in schwacher Verfassung. Der Umsatz betrug 1 020 000 Stück Aktien.

WTB, New-York, 11. Dezember. (Schluß.)	vom 11.	9.	vom 11.	9.	vom 11.	9.	
G. d. a. 24 Stg.	9	nom.	Baltim. u. Ohio	85 1/2	85 1/2	N. Y. Centr. R. R.	106 1/2
G. d. d. 1. Tag	10	nom.	Canada Pacific	165 1/2	166	Wierfolk u. West.	137
W. Lond. 50 Tg.	4,71 50	4,71 50	Chico, u. Ohio	66 1/2	67	Pennsylvania	66 1/2
Cable Transp.	4,76 45	4,76 45	Cons. Minn. Sl. Corp.	91 1/2	92 1/2	Reading	108 1/2
W. Berlin 50 T.	5,85 00	5,85 00	Cons. Minn. prof.	17 1/2	19 1/2	Southern Pacific	98 1/2
W. Berlin 30 T.	65 1/2	66 1/2	Erie Railroad	34 1/2	37 1/2	Southern Railw.	29 1/2
W. Berlin per maza	75 1/2	75 1/2	Illinois Central	106	106 1/2	Union Pacific	144 1/2
W. Berlin per maza	75 1/2	75 1/2	Miss. u. N. O.	130	131 1/2	Anacosta, Copp.	94 1/2
United States	110 1/2	110 1/2	Miss. Kans. u. T.	9 1/2	10 1/2	W. St. Sl. Corp.	128 1/2
Ala. Top. u. Sl. F.	104	104 1/2	Missouri Pacific	34 1/2	35 1/2	Steel pref.	121 1/2

\* Berlin, 12. Dezember. Fruchtmittelmarkt. Der sehr stille Verkehr hat sich auch heute nicht geändert. Die Zufuhren bleiben infolge der Waggonknappheit gering. Die für Bierdebefitzer stark geluchten Pferdewerke und von den Wollereien begehrten Munkelreiter kommen nur spärlich heran, und da am Blase auch sonst Futterstoffe knapp sind, so necht sich wieder dringend die Frage nach Speisepremehl, das bekanntlich von der Bezugsvereinigung jetzt bewirtschaftet werden soll. Auch Hafer, der den Vorteilen leitens der Stadt erst bis Mitte Dezember auf Verjägung gestekt ist, bleibt knapp. Bezüglich des Industriehafers

# Beliebte u. praktische Weihnachts-Geschenke für Herren.

**Socken**  
bezugscheinpflichtig

Baumwolle fein, schw. Leder . . . -,75 -,90  
 Baumwolle stark, schw. Leder . . . 1,25 1,70  
 Macco fein . . . -,75 1,10  
 Vigogne (Marssocken) sehr haltbar . . . 1,60  
 Wollene normal . . . 1,65 2,40 2,90  
 „ meliert . . . 2,40 2,90

nicht bezugscheinpflichtig

Halbseide schw. Leder . . . 2,50 2,90  
 Reine Seide roh und schwarz . . . 3,75 5,00

**Hosenträger**  
in allen Preislagen.

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.

**Wäsche und Hüte**  
bezugscheinpflichtig

Oberhemden weiß mit Pikee-Falteneinsatz . . . 5,25  
 Oberhemden weiß, extra Qualität, mit Pikee-Falteneinsatz . . . 8,00  
 Oberhemden mit festen Stulpen . . . 9,00  
 Oberhemden bunt Perkal mit festen Stulpen . . . 5,50  
 Nachthemden weiß, mit buntem Besatz . . . 4,50

nicht bezugscheinpflichtig

Reinseid. Offizierhemden . . . 11,50  
 Stehkragen 4fach Leinen, ausgebogene Form 1/2 Dtz. 5,40  
 Stehumlegekragen 4fach . . . 1/2 Dtz. 7,00  
 Stulpen 4fach Leinen . . . 1/2 Dtz. 6,00  
 Selbstbinder moderne Form, in den neuesten Mustern . . . von 1,25 8,00  
 Kragenschoner . . . 1,50  
 Herrenhüte steife, neue Formen, Haarfilz . . . 7,00  
 Herrenhüte weich, verschiedene Farben . . . 4,00  
 Herrenhüte weich, verschiedene Farben, Haarfilz 8,50

**Handschuhe**  
bezugscheinpflichtig

Trikot farbig mit Druckknöpfen . . . 1,25  
 Trikot . . . 1,80  
 Imitiert Wildleder mit Futter, farbig, mit Druckknöpfen . . . 2,30  
 Wildleder-Ersatz mit angewebtem Futter, farbig, 1/4 Stepper, m. Druckknöpfen 3,43

nicht bezugscheinpflichtig

Glacé-Stepper farbig, mit 1 Druckknopf . . . 3,75  
 Chrom-Stepper Militärhandschuhe, rot, innen weiß, mit 2 Druckknöpfen 6,60  
 Glacé mit Futter, farbig, mit Druckknöpfen . . . 6,60  
 Wildlederhandschuhe grau, braun, mit Druckknöpfen . . . 6,25

**Sport-Artikel**  
in großer Auswahl.

Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet.

Breslau Am Rathaus 23-27 **Julius Henel v. C. Fuchs** Breslau Elisabetstraße 1-5

Enorme Auswahl in Tüll, reich gestickt von M 9 75 an  
**Blusen** in weicher Seide, schöne Lichtfarben von M 11 75 an  
 ohne Bezugschein in Pa. Körper-Velvet von M 15 50 an  
 in fließend. China-Krepp von M 19 50 an

Plüsch- u. Sammet-Kostüme, Mäntel, Jacken zeitgemäß billig Mäntelkleider

**Felix Rösel**  
Spezialhaus für Damenkonfektion  
Ohlauer Str. 7, pt., I. u. II.

**Porzellan-Sammlung**  
der bedeutendsten europäischen Marken, darunter sehr seltene wertvolle Stücke, auch

**Königl. Meißner**  
Karl vertreten mit den verschiedensten Gruppen aus alter und neuer Zeit.  
 Eine größere Anzahl Delgemälde, Originalwerke bekannter Meister, Marmor- und Bronzefiguren.

Japan- und Chinakunst in Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Antike Pelims, Perserteppiche und über 20 Brücken, nur erstklassige Stücke in denkbar bestem Zustande. Die Gegenstände sind von Sachverständigen taxiert und werden privatim unter der Hälfte des Wertes verkauft. Bei Dispositionsvoraussetzung sind Aufschriften auch von ausländigen Meistertanen sehr ermüdet unter 6 30 an die Geschäftsfelle der Schließigen Zeitung.

**Hermann Leipziger**  
Inh. Adolf Leipziger  
Schweidnitzer Straße 7.

**Weihnachtsverkauf**

**Teppichhaus**  
Perser Teppiche  
Brücken, Kelims  
Sumak-Exoten  
Divan- u. Tischdecken  
Deutsche Teppiche  
Tüllgardinen, Stores  
Künstler-Garnituren  
Große Auswahl  
Dekorationen  
Cocos-Teppiche  
Möbelstoffe

**Möbelfabrik**  
Komplette Zimmer  
Kleinstmöbel  
Büfets  
Bibliotheken  
Polstermöbel  
Sessel, Tische  
Stilmöbel  
Palmenkübel

— Verkauf ohne Bezugschein. —

**Laterna magica**  
schönstes Geschenk für die Kinderwelt!  
Neu! **Spezial.** Neu!  
Mf. 7,50 8,75 11,50 herrlich.

**„Triumph“.**  
Mit 50 Stüd der schönsten Bilder Mf. 1,75 3,- 4,-  
Mit 50 St. Bildern und 4 St. (2) bewegl. Bildern Mf. 5,-  
Mit 100 St. Bild., 9 Märchen, Landschaften usw. und 3 beweglichen Bildern Mf. 6,-  
auch als Lat. magica zu benutzen. Neu! Mf. 5,- 6,50 8,50 11,- 13,- usw.

**Kino** Films von Mf. 0,40 an.  
**Dampfmaschinen** mit Weiffenau Mf. 1,75 2,50 3,50, 5,- 6,75 8,25 bis 50,-

Betriebs-Modelle von Mf. 0,40 an. **Große Auswahl!**  
**Eisenbahnzug** Dampf, 2 Wagen, mit Ubrwert Mf. 1,60 2,50 3,25 4,- 6,- 7,75 usw.  
**Elektrische Eisenbahnen** Mf. 7,50 9,50 13,- usw.  
 Einzelne Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Weichen, Schienen, Wärterhäuser usw. in größter Auswahl.

„Neu!“ **Metallbaukasten** „Neu!“  
**!Meccano und Structor!**  
 Mf. 4,80 8,40 16,20 | Mf. 3,- 3,50 6,- 12,-  
 Brillen, Zwickel, Augengläser in jeder Preislage.  
 Operngläser von Mf. 8,50 an. Militärgläser von Mf. 18,- an.  
 Prismen-Ferngläser 95,- Mf. an. Elektrische Feldlampen 2,25 Mf. an. Luftpumpen 0,40 Mf. an.  
 Militär-Kompass 1,25 Mf. an. Barometer von 9,- Mf. an.

**Richard Heilbrich, Optiker,**  
Neue Schweidnitzer Str. 14, Ecke Gartenstr.

Als Weihnachtsgesent empfehlen wir den soeben erschienenen, spannenden Roman von

**Thea von Harbou**  
**Die Flucht**  
der Beate Hoyerermann  
In Pappband M. 4.-

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger  
Stuttgart und Berlin

**Welt-Macht**  
**CIGARETTE**

Die beliebteste Marke der 6-Pfennig-Preislage.  
 Kleine Klos 3 Kurprinz 3 1/2 Fürsten 5  
 Jubiläums-Cigarette 4

**Richard Standfuss**  
Tel. 622. Schuhbrücke 64/65. Tel. 622.

Große Auswahl in Werkzeugkasten und Schränken, Laubsägeartikel.

Ausverkauf in Schlittschuhen.

**Trinidad-Epure-Asphalt**  
zu kaufen gesucht. Wilh. Klass, Asphaltfabrik, Dortmund.

**Gold. Repetieruhr,**  
ungehr., herrl. Geschenk,  
**Brillantring,**  
einst. einsteinig, inog. dring Geldbangel, sofort priv. billig veräuß. Sündl. zwedl. Anfr. erb. u. H 2 Gecht. Schlei. Stg.

**1-2-Zimm. od. einzelne gebrauchte Möbel**  
von Privat zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. G 200 Gecht. Schl. Stg.

Tabellener Herrenpelschlanke Figur, gesucht. Zuschriften unter H 17 Gecht. der Schlei. Stg.

**Schaukelperde**  
auf Bogen und Rollen, nur erste Qualität **Hugo Beyer, Sattlermeister, Bischofstr. 15.**

**Sanarienvögel**  
Hohlröller 1a, edelste Abstammung, 10, 12, 15 bis 25 Mf. Gut eingefütterte **Waldvögel,** fleißige Sänger. Praktische Vogelbauer gut gemischtes Vogelfutter. x

**A. Wensch,**  
Schuhbrücke 23.  
Alteste Bauer- und Futterhandlung. Piano, Büfett u. Schreibt., einige Möbelstücke b. zu kaufen gesucht. Zuschr. G 192 Gecht. d. Schlei. Stg.

**Klubgarnitur**  
in Pa. Gobelin (Sofa u. 2 Sessel), allerreichte, gediegene, eigene Arbeit, sowie einzelne Lederstühle sehr preiswert bei **Otto Brandt, Möbel-fabrik, Hauptgeschäft Kirchstraße 19, Zweiggeschäft Weiße Ohle 15, Tel. 5032.**  
Wenig abver., kurzer, kleiner

**Stuhlflügel**  
von Privat zu kaufen gesucht. Angebote mit Fabrikmarke und Preisangabe u. H 10 Gecht. Schl. Stg.

**Brillanten,**  
Heine und große Steine, schöne Perlen, Fassung, Nebensache, sowie Pfandsteine von vertriehen Pfändern sofort höchstzahlend aus Privatband zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote unter V 206 an **Haasenstern & Vogler, Breslau.** (6)

**K.OXYGON**  
ist vorzüglicher Ersatz für **OXYGON** Handelsfrei, ohne Kartel Probeimer 25 Pf. (schwer) mit Eimer 11 Mk. Chemiefabrik Schmolz

**Lötzinn**  
zu kaufen gesucht. Elektrodemische Fabrik Fürst Pletz Kostuchna.

**Gebr. Weintorten,**  
gut erhalt. Rilo 4 M. Seltforz. Jauff Thill, Bittoriastraße 15.

**Der Mensch stirbt nicht . . .**  
er bringt sich um. Die meisten Menschen sterben nicht eines natürlichen Todes, sondern bringen sich durch unzureichende Lebensweise selber um. Sie verkürzen ihr Leben vor der Zeit und gehen durch Krankheiten, unter denen die **Adernverkalkung** die größte Rolle spielt, frühzeitig zu Grunde. — Wie diese verheerende Krankheit, der durchschnittlich von 100 Menschen 25 zum Opfer fallen, erfolgreich vermeiden und bekämpft werden kann, erläutert in gemeinverständlicher Form die nachstehende, soeben in 7. Auflage (21.-23. Tausend) erschienene Schrift:

**Wie schütze ich mich gegen Arterienverkalkung?**  
Ursachen, Verhütung und Heilung der Krankheit. Gemeinverständlich bearbeitet von Prof. Dr. C. Tönninges. Preis gebettet M.-80. In Leinen gebunden M 1.25.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig, 24. Perthes-Str. 20**



verkauft heute, daß eine Verfügung beabsichtigt, nach der der nächste zulässige Preis 810 K. und zusätzlich 10 K. für Händler und Kommissionäre sein soll, mit rückwirkender Kraft bis 1. Dezember.

WTB. New-York, 11. Dezember. — Warenbericht. Table with columns for commodity names (e.g., Zucker, Kaffee, Weizen) and prices for different periods (11. 9., 11. 9.).

WTB. Chicago, 11. Dezember. Table with columns for commodity names (e.g., Weizen, Mais) and prices for different periods (11. 9., 11. 9.).

WTB. New-York, 11. Dezember. Baumwolle. Koto middl. 18,00, per Dezbr. 17,75, Januar 17,83, Februar 17,07, März 18,11, April 18,23, Mai 18,35, Juni 18,40, Juli 18,38, August 17,90, Sept. 18,70.

WTB. New-York, 11. Dezember. Baumwolle. Middl. 19,63 nom. Nov middl. 19,13, Good ordin. 18,18, per Dezbr. 17,35, Januar 17,37, März 17,69, Mai 17,95.

WTB. Bradford, 11. Dezember. Der Wollmarkt war abwartend wegen der bevorstehenden Eröffnung der Londoner Wollauktion.

WTB. London, 6. Dezember. Müllexmarkt. Weizen Northern Manitoba Nr. 1 notierte 89 Sh. 6 P., Karachiwisch 85 Sh., Mais La Plata 65 Sh. 6 P.

WTB. Berlin, 12. Dezember. Frühmarkt. Viechen 8,00 bis 9,00, Meehen 9,00 bis 10,50, Lymoteehen 8,50 bis 9,50, Heidekraut 2,10, Großhandelspreise: Nimmeln 2,05, Pferdendrehen 4,50, Serabellia 44 bis 49 K.

WTB. London, 8. Dezember. Müllexmarkt. Weizen Manitoba Nr. 1 89 Sh. 6 P., Karachiwisch 85 Sh., La Plata-Mais 67 Sh. 6 P.

WTB. Amsterdam, 12. Dezember. Leinöl per Januar 62 1/2, per Februar 64 1/2.

WTB. London, 11. Dezember. Metalle. Zinn prompt 58, per drei Monate 54 1/2, Zinn prompt 185 1/2, per drei Monate 186 1/2, Blei 30 1/2.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

§§ Berlin, 12. Dezember 1916.

Das Abgeordnetenhaus fekte heute die zweite Lesung der Vorlage über die Schatzungsämter fort, kam aber nur bis zum § 6 einleitend. Die Beratung soll morgen fortgesetzt werden. Vorher geht die zweite und die dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die Tagelöhner der Abgeordneten. Der Konservative von Pappenheim wollte diese Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt wissen, weil seine Partei immer stärkere Bedenken gegen den Entwurf bekommen habe und der Meinung sei, daß während des Krieges kein Interesse an einer Änderung der Verfassung vorliege.

47. Sitzung.

\* Berlin, 12. Dezember, 11 Uhr. Am Regierungstische: Dr. Frhr. v. Schorlemer. Vizepräsident Dr. Forstch eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Die zweite Beratung des Entwurfes eines Schatzungsamtesgesetzes wird in der allgemeinen Besprechung bei § 1 fortgesetzt.

Vizepräsident Dr. Forstch: Die Mitglieder des Hauses, welche gleichzeitig dem Reichstage angehören, werden die Pflicht empfinden, an den Verhandlungen ihrer Fraktionen und an der vorläufigen Sitzung des Reichstages teilzunehmen. Deshalb erlaube ich mir, vorzuschlagen, daß wir ausnahmsweise die Abstimmungen heute nicht sofort vornehmen, sondern zu einem späteren Zeitpunkt, nicht vor 3 Uhr. — Das Haus ist damit einberufen.

Abg. Voisch (natlib.): Durch den vorliegenden Entwurf ist der Wunsch auf Errichtung amtlicher Schatzungsämter erfüllt worden. (Nach diesen Einleitungsworten bilden sich im Hause zahlreiche Gruppen, welche in lebhaftem Gespräch auseinander die Tagesereignisse besprechen. Die weiteren Ausführungen des Redners dringen deshalb trotz wiederholter Mahnungen des Präsidenten, die Gespräche etwas leiser zu führen, im Zusammenhange nicht bis zur Journalistentribüne hinaus; er scheint sich im großen und ganzen mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden zu erklären.) Redner äußert sich noch eingehend über die Sicherheit der Hypothekendarlehen, die nicht weniger als 1 1/2 Milliarden Mark Reserven haben, sowie über die Frage der Tilgungshypothek.

Mit der Debatte über § 1 wird verbunden die Beratung über den Antrag Dr. Arnoldt (kons.) auf Einfügung eines § 13 a. Danach soll auf Antrag eines Schatzungsverbandes, welcher auf Grund des Zweckverbandesgebildes gebildet worden ist, unter Zustimmung des Landwirtschaftsministeriums und des Ministers des Innern ein Oberschatzungsamt eingerichtet werden können.

Abg. Cassel (Wpt.): Wir erblicken in dem Antrag eine annehmbare Verbesserung. Wir begrüßen es auch, daß wir die Einführung eines Reichstagesgesetzes durchgesetzt haben. In § 1 hat die Kommission die wichtige Verbesserung erreicht, daß zu einem Landkreise gehörende Städte mit mehr als 25 000 Einwohnern befugt sein sollen, ein selbständiges Schatzungsamt zu errichten. Den Schatzungsämtern halten wir für eine notwendige Voraussetzung für das ganze Gesetz. Man soll aber die Gefahr nicht übertrieben. Ich habe die bestimmte Erwartung, daß nach Abschluß des Krieges die Lage des städtischen Grundbesitzes sich wieder bessern wird. Wir haben die Verpflichtung, dem Grundbesitz so weit wie möglich zu helfen im Interesse der Allgemeinheit. Die Lage des Grundbesitzes zu erleichtern ist eine Reihe von Entschuldigungen der Kommission bestimmt. Nach Beendigung des Krieges ist eine große Belebung der Bauwirtschaft zu erwarten, und dann wird es ein großer Vorteil sein, wenn wir für die Grundbesitzer feste Normen haben. Wir halten das Gesetz für eine geeignete Grundlage, um eine Gesundung des Realcredits, eine Besserung der Verhältnisse des Grundbesitzes sowie eine bessere Befriedigung des Wohnungsbedarfes herbeizuführen.

Ministerialdirektor Brümmer: Das Aufsichtsamts für Privatversicherungen würde auch dann den Schatzungsämtern auferlegt werden, wenn er aus dem Gesetz beseitigt würde.

Abg. Dr. Wuermeling (Ftr.) begründet seinen Antrag, wonach Stadtkreise, Landkreise und zur Errichtung eines Schatzungsamtes berechnete Gemeinden nur mit ihrer Zustimmung zur Errichtung eines gemeinschaftlichen Schatzungsamtes zu einem Zweckverbande gemäß dem Zweckverbandesgesetz verbunden werden können.

Ministerialdirektor Brümmer bittet um Ablehnung des Antrages, durch welchen das Prinzip des Zweckverbandesgebildes durchbrochen werden würde.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. v. Detzsch (kons.), v. Jacoby (kons.) und Voisch (natlib.) schließt die allgemeine Besprechung.

Zu § 2 (Zuständigkeit der Schatzungsämter) hat die Kommission einen Zusatz beschlossen, wonach den Schatzungsämtern die Berrichtungen der Bauhöfensämter übertragen werden können.

Abg. Hammer (kons.) begründet seinen Antrag, in welchem die Staatsregierung ersucht wird, eine landesherrliche Verordnung herbeizuführen, durch die der zweite Teil des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen vom 1. Juni 1909 in den Gemeinden, in denen Bauhöfensämter festgesetzt sind, auf die Dauer von zehn Jahren in Kraft gesetzt wird und die Berrichtungen, die nach diesem Gesetz dem Bauhöfensamt obliegen, den Schatzungsämtern übertragen werden.

Ministerialdirektor Meyers: Nach Auffassung des Handelsministers kann der zweite Teil des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen durch landesherrliche Verordnung eingeführt werden, und zwar immer nur für bestimmte Gemeinden, nachdem die Handelskammern gehört worden sind. Das in einer Denkschrift zusammengestellte Material ist einer Reihe von Gemeinden kurz vor Ausbruch des Krieges zur Prüfung vorgelegt worden. Nach Ausbruch des Krieges haben die Gemeinden die Sache einstweilen zurückgestellt, da sie mit anderen Arbeiten belastet sind. Es kommt nur in Frage, daß die Gemeinden nach Abschluß des Krieges sich mit der Frage wieder befaßen. Übrigens würde die Einführung des zweiten Teils des in Frage stehenden Gesetzes eine Verbeuerung des Bauens zur Folge haben.

Abg. Pohl (Wpt.) erklärt sich gegen den Antrag Hammer.

§ 3 stellt die Bedingungen fest, unter denen das Schatzungsamt zur Schatzung verpflichtet ist. Die Kommission hat einen neuen Zusatz beschlossen, wonach dem Ersuchen der Steuerbehörden auf Schatzung nicht stattzugeben ist.

Abg. Lieber (natlib.) beantragt Streichung dieses Zusatzes. Nach kurzen Ausführungen des Abg. Grafen Mollke (kons.) begründet Abg. Dr. Wuermeling (Ftr.) seinen Antrag, worin dargelegt wird, welche Behörden die Schatzung beantragen können. Anderen als diesen Behörden sollen die Akten des Schatzungsamtes nicht vorgelegt werden dürfen.

Landwirtschaftsminister Dr. Frhr. v. Schorlemer: Ich bitte, es bei der Kommissionsfassung zu belassen. Bezüglich des Antrages Wuermeling verweise ich auf die Aeußerung des Regierungsvizepräsidenten in der Kommission. Die Bedeutung des Paragraph 3 wird im allgemeinen überschätzt.

Nach einigen Bemerkungen der Abg. Cassel (Wpt.), Voisch (natlib.) und Wuermeling (kons.) wird der § 1 in der Kommissionsfassung mit den Anträgen der Nationalliberalen und des Zentrums angenommen. Auch § 2 wird in der Kommissionsfassung genehmigt, der Antrag Hammer abgelehnt.

Zu § 3 wird der Antrag des Zentrums genehmigt und der so veränderte Paragraph zusammen mit der Kommissionsfassung angenommen.

§ 3a, von der Kommission neu eingefügt, lautet: Die Schatzung der Grundstücke geschieht nach dem gemeinen Wert. Als gemeiner Wert im Sinne dieses Gesetzes ist der Wert anzusehen, den das Grundstück für jeden Besitzer hat. Bei der Feststellung dieses Wertes sind unter Berücksichtigung der dauernden Eigenschaften des Grundstückes zum Anhalte zu nehmen in erster Linie der Ertrag, sowie die im gewöhnlichen Verkehr für Grundstücke in gleicher oder ähnlicher Lage gezahlten Kaufpreise, letztere insbesondere bei Grundstücken, die keinen oder einen verhältnismäßig geringen Ertrag haben. Für die Zukunft zu erhoffende Verbesserungen sind außer Anlaß gelassen, wenn nicht die Voraussetzungen, auf denen sie beruhen, schon zur Zeit der Schatzung feststehen.

Abg. Müller-Prüm (Ftr.) spricht sich gegen die Kommissionsfassung aus und will, namentlich auch im Interesse des rheinischen und des westfälischen Bauernvereins, die sich mit bezüglichen Eingaben an das Haus gewendet haben, den reinen Ertragswert zugrunde gelegt werden.

Minister Freiherr v. Schorlemer: Ich trage ja für den § 3a keine Verantwortung. Wir wollten mit Rücksicht auf die große Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse die Festlegung der Grundstücke für die Schatzung der Ausführungsverordnung übertragen. Die Kommission hat anders beschlossen, und die Regierung hat schließlich dem § 3a zugestimmt, in der Erwägung, daß er den einzelnen Schatzungsämtern genügende Freiheit für die Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse läßt. Es soll ja auch nach der vorliegenden Fassung in erster Linie der Ertrag berücksichtigt werden. Andererseits schäben auch die Landesherrschaften und die Rheinische Landesbank nicht nur nach dem bloßen Ertragswert, sondern legen auch andere Maßstäbe zugrunde. Den Ertragswert unter allen Umständen allein zu berücksichtigen, geht zu weit. Ich bitte, es bei dem Kommissionsvorschlage zu belassen.

Auch die Abgeordneten Wuermeling (Ftr.) und Cassel (Wpt.) sprechen sich für den § 3a aus, der darauf mit großer Mehrheit angenommen wird.

Zu § 4, der von den Mitgliedern des Schatzungsamtes und der Zahl seiner Mitglieder, sowie von der Bornahme der Schatzungen handelt, und der ein Beschränkungsrecht gegen die Schatzung nach den Kommissionsbeschlüssen vorstelt, beifügt, beifügt.

Abg. Krause-Waldenburg (kons.) einem Antrag, wonach von dem Ergebnis der Schatzung nicht nur dem Eigentümer des Grundstückes, sondern auch allen denjenigen, denen ein berechtigtes Interesse an dem Ausfall der Schatzung betrumessen ist, Mitteilung gemacht werden muß, namentlich müsse den Vergewerksbesitzern, deren Betrieb sich in der Zeit nach der Schatzung in der Erde unter das Grundstück erstreckt, Gelegenheit zur Wahrnehmung ihrer berechtigten Interessen gegeben werden.

In der Diskussion sprechen sich Ministerialdirektor Brümmer, ein Vertreter der konservativen Fraktion, Abg. Pohlmann-Ussa (Wolfspartei) und Heuser (Ftr.) gegen den Antrag, Abgeordneter Voisch (natlib.) dafür aus. Der Antrag wird mit großer Mehrheit abgelehnt, § 4 unverändert angenommen, ebenso §§ 5 und 6.

Hierauf wird Vertagung beschlossen.

Vizepräsident Dr. Forstch schlägt vor, die nächste Sitzung abzuhalten Mittwoch, 11 Uhr, zweite und dritte Lesung des Diätengesetzes, Fortsetzung der letzten abgebrochenen Beratung und zweite Lesung des Stadtkreisgesetzes.

Abg. v. Barrenhelm (kons.) schlägt vor, das Diätengesetz nicht auf die Tagesordnung zu setzen. Die Bedenken seiner Partei gegen das Gesetz haben sich in der Kommissionsberatung noch verschärft, und sie haben in dieser schweren Zeit kein Interesse daran, daß jetzt eine Verfassungsänderung beschlossen wird.

Nachdem sich die Abgeordneten Dr. Pashnide (Wpt.), Dr. Friedberg (natlib.) und Gerold (F.) gegen diesen Vorschlag, namentlich mit Rücksicht auf den dadurch herbeizuführenden Zeitverlust durch die spätere Vornahme der Abstimmung nach 21 Tagen ausgesprochen haben, zieht Abg. v. Pappenheim seinen Widerspruch zurück.

Es bleibt also bei dem Vorschlage des Präsidenten, Schluß gegen 8 Uhr.

\* „Neues deutsches Volkstum.“ Lebensfragen der deutschen Zukunft. Von S. Schröder und E. Neuenborff. (Deutsche Erneuerung Bd. 2. München, J. F. Lehmanns Verlag. Preis 2 Mk.) Das Buchlein wendet sich vor allem an die deutsche Turnerschaft, dann aber auch an alle, die in Familie, Schule, Kirche, Dezer, in den verschiedenen Jugendvereinen mitarbeiten an der Erziehung des neuen Geschlechtes. Beide Verfasser legen den größten Wert auf die Pflege des deutschen Volkstums und auf Ausbildung aller geistigen Kräfte des Menschen.

Anzeigenteil.

Ablieferung von Fahrradbereifungen.

die durch die Verordnung Nr. V. I. 854/6. 16. S. R. U. vom 12. Juli 1916 beschlagnahmt sind, und deren Weiterbenutzung nicht erlaubt worden ist.

Auf Anordnung des Kriegsministeriums ist für die Zeit vom 15. Dezember 1916 bis 15. Januar 1917 nochmals eine Ablieferungsfrist für diese Fahrradbereifungen (gemeldete und nicht gemeldete) festgesetzt worden.

Wir werden daher vom 15. Dezember 1916 bis 15. Januar 1917 folgende Sammelstellen werktäglich von 9 1/2 bis 3 Uhr geöffnet haben:

Table listing collection points (Sammelstellen) and bicycle tire classes (Klassen) with their respective quantities and prices. Includes locations like Mannheim, Baden, and collection points for different tire types (Klasse A, B, C, D).

Die Sammelstellen sind ermächtigt, gegen Empfangsbcheinigung auch Fahrradbereifungen anzunehmen, die unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Der in der Sammelstelle anwesende Sachverständige prüft jede zur Ablieferung kommende Fahrradbereifung und ordnet sie in eine der vorstehend angegebenen Klassen ein. Der Abnehmer bekundet sein Einverständnis durch Unterschrift. Falls eine Einigung über den Abnahmepreis nicht zustande kommt, werden die Gegenstände von der Sammelstelle vorerst nicht angenommen; sie werden später enteignet werden. Über die Ablieferung und über den dafür gezahlten Betrag wird dem Abnehmer eine Bescheinigung ausgestellt. Nachträgliche Beanstandung wird nicht berücksichtigt. Deshalb wird dringend geraten, möglichst persönlich abzuliefern oder im Behinderungsfalle eine unterrichtete und zuverlässige Person mit der Ablieferung zu betrauen. Der Abnehmer wird, wenn er nicht der Eigentümer selbst ist, als Bevollmächtigter des Eigentümers betrachtet; doch kann ein Ausweis, A. B. Steuerzettel des Eigentümers oder eine Vollmacht gefordert werden. Ablieferungen durch Kinder unter 14 Jahren können zurückgewiesen werden.

Schlauchreifen, sogenannte Rennreifen sowie amerikanische Schlauchmantelbereifungen sind beschlagnahmt. Sie werden nach dem Befunde des Mantels bzw. der Deke eingeschätzt. Es wird für sie der Abnahmepreis für Deke und Schlauch gezahlt.

Bereifungen von Transporträdern und Bereifungen von Kinderfahrrädern sind beschlagnahmt, werden angenommen und zu den oben angegebenen Abnahmepreisen bezahlt.

Einmal zerhackte Decken und Schläuche gelten als unbrauchbar und werden in die Klasse D eingeschätzt.

Mehrfach zerhackte Bereifung gilt als Altgummi. Alle Schläuche der Klassen A—O müssen vollständige Ventile tragen. Schläuche ohne Ventile oder mit nur unvollständigen Ventilen rechnen zu Klasse D.

Um Andrang und lästiges Warten in der Sammelstelle zu verhindern, werden den Besitzern gemeldeter Fahrradbereifungen Mitteilungen zugehen mit Angabe der Sammelstelle und der Zeit, in der die Ablieferung vorgenommen werden kann.

Wir fordern dringend auf, diese nochmals gebotene Gelegenheit zur Ablieferung der Bereifungen zu benutzen und die am 15. Januar 1917 beginnende Enteignung nicht abzuwarten. Die bei der Enteignung zu zahlenden Abnahmepreise werden vermütlich

10 Prozent unter den jetzt festgesetzten Preisen liegen!

Altgummi und Gummiabfälle

jeder Art nehmen wir in der Sammelstelle für Fahrradbereifungen, Mannheim 3, Baden, in der Zeit vom 15. Dezember 1916 bis 15. Januar 1917 auch wieder an.

Wir bezahlen dort sofort richtig sortiert gebrachte Mengen über 1 Kilo zu den in § 2 der Verordnung vom 1. April 1916 (V. I. 235/4. 16. S. R. U.) angegebenen Höchstpreisen, anders zu ersprechend niedrigeren Preisen nach einer Preisliste, die in der Sammelstelle angehängt ist und im Bureau, Wücherplatz 14 II, ausliegt.

Freiwillige Ablieferung von Zinngegenständen.

Wir bringen in Erinnerung, daß in der Metallammelstelle, Siebenbusener-Str. 33 und im Bureau Wücher-Platz 14 II werktäglich von 8 bis 1 Uhr auch angenommen werden:

Freiwillig zur Ablieferung gebrachte, durch die Verordnung M. I. 10, vom 1. Oktober 1916 nicht beschlagnahmte Bierglas- und Bierkrugdeckel mit Scharnieren aus Zinn von Haushaltungen, wenn einwandfrei feststelt, daß die Deckel aus Zinn oder einer Legierung mit mehr als 75 Proz. Zinngehalt bestehen und wenn sie zum Zwecke der Ablieferung von Gläsern und Krügen entfernt wurden. Der Abnahmepreis beträgt in diesem Falle 8,00 K für das Kilogramm.

Folgende Eck- und Trinkgeräte aus Zinn, oder aus einer Legierung mit mindestens 75 Proz. Zinngehalt:

- Teller, Schüsseln, Schalen, Kumpen, Becher, Krüge, Kannen, Gumpen.

Der Abnahmepreis hierfür beträgt 6 K für das Kilogramm. Die an diesen Gegenständen befindlichen Beschläge oder Bestandteile aus anderem Material als Zinn werden nicht vergütet und sind vor der Ablieferung zu entfernen. Aus anderem Material bestehende, mit Zinn überzogene Gegenstände werden nicht angenommen.

Nur die vorstehend angegebenen Eck- und Trinkgeräte werden angenommen. Andere Gegenstände wie z. B. Wasen, Leuchter, Besenstatterschalen, Bettwärmer usw. werden nicht angenommen, weil für ihre Legierung nicht die gesetzlichen Vorschriften bestehen, wie für die Legierung von Eck- und Trinkgeräten.

Anfragen sind an das Bureau der Beschlagnahmestelle, Wücher-Platz 14 II, Dienststunden werktäglich von 8 bis 6 Uhr, Fernsprecher, Magistratsamt 31, zu richten.

Breslau, den 9. Dezember 1916.

Der Magistrat.

ad. Matting. ad. Frömsdorf.



**(M. B. Bl.) Königl. Preussische Armee. Ernennungen.**  
 Beförderungen u. Verleihungen. **Großes Hauptquartier, 30. November.** Den Charakt. als Oberstlt. hab. erb.: **Lehmann (Friedrich)**, Maj. a. D., Zul. J. N. 82, Joachim (Hermann), Maj. a. D., Abt.-Chef im St. G. Gen.-Stab d. Armee. — Den Charakt. als Maj. hab. erb.: **Schieß, Mittm. d. Ref.**, **Quil**, N. 9, jekt. Bataill.-Führer im J. N. 132, **Seynsche (Johannes)**, Hauptm. im 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw.-R., **Theurich (Ewald)**, Hauptm. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Schroda), **Wefils (Arthur)**, Hauptm. d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb., v. **Krieger (Karl)**, Mittm. a. D., Zul. Man.-N. 10, **Loepper**, Hauptm. d. Landw. a. D., — **Hübisch, Maj. a. D.**, d. Charakt. als Oberstlt. verl. — **Wef.**: zu Hauptlt.: die Oblts.: **Stegemann**, Landw. a. D., **Janjson**, Landw.-Inf. 2. Aufgeb., **Suhrmann**, Oblt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., zum Hauptm.; — zu Lt. d. Ref.: **Petersen**, **Weber**, **Duddeberg**, **Wizefeldw.**; — zu Hauptlt.: die Oblts.: **Albrecht**, Landw. a. D., **Saffner**, Ref. d. Inf.-N. 34, **Wolke**, Landw.-Feldart. 1. Aufgeb.; — a. Lt. d. Ref. d. betr. Regt.: die **Wizefeldw.**: **Anjorge**, **Fuß-N. 36**, **Stüker**, J. N. 48, **Reinard**, J. N. 70; — zu Lt. d. Ref.: **Forstmann**, **Fährn.**, die **Wizefeldw.**: **Eisen**, **Ebing**, **Schellenberg**, **Haas**, **Klump**, **Hesselbarth**, **Vorst**, **Vauer** (Griobrich), **Krüger** (Heinrich), **Wachtler**, **Ost**, **Kracht**, **Steinberger**, **Felhel**, **Haas**, **Fiedler** (Paul), **Hagen** (Gustav), **Bayer** (Joseph), **Pfänder**, **Wachm.**; — die **Wizewachtm.**: **Wirk.** **Thiemann**, **Wachmann**, **Chliar**, **Richter** (Kurt), **Wellmann**; — zu Lt. d. Landw.-Inf.: die **Wizefeldw.**: **Schröer**, **Tilse**, **Jütte**, d. 1. Aufgeb., **Bastian**, **Jatho**, **Boehmer**, d. 2. Aufgeb.; **Krassa**, **Wizefeldw.**, a. Lt. d. Landw.-Bion. 2. Aufgeb.; — zu Hauptlt.: die Oblts.: **Scherfamp**, **Garde-Landw.** 1. Aufgeb. d. **Garde-Gren.-N. 5** (Gleiwitz), jekt. Zivil-Verw. in Belgien, **Jhon**, Landw. a. D., **Maurer** Landw. a. D., **Heuser**, Landw.-Inf. 1. Aufgeb., **Stein**, Oblt. a. D.; — zu Hauptlt.: die Oblts.: v. **Kardorff**, Landw.-Bion. 2. Aufgeb., jekt. Gen.-Gouv. in Belgien, **Hoffmann**, Ref. d. Man.-N. 2 (V. Berlin), jekt. bei d. Zivil-Verw. in Belgien, **Schmah**, Landw. a. D., **Krhr.** v. **der Vorch**, Landw. a. D.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Heilmann**, **Eckardt**, **Krüger** (Erich), **Schlegel**, **Schaufel**, **Gerlach**, **Schler**, die **Wizewachtm.**: **Sintwischen** (Promberg), **Bringhorn**, **Schmidt** (Bernhard). — **Morgenstern**, **Feldw.-Lt.**, zum Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. — **Wef.**: zu Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.: die **Wizefeldw.**: **Brück**, **Schrade**, **Hügel**, **Wed** (Karl); — zu Hauptlt.: die Oblts.: **Soelter**, Ref. d. J. N. 53, v. **Wietersheim**, Ref. d. J. N. 17, **Görke**, Landw.-Inf. 1. Aufgeb., **Winkelmann**, Landw.-Inf. 2. Aufgeb., v. **Heinecius**, Ref. a. D., **Hüllstrung**, Ref. d. J. N. 173, **Wettegang**, Ref. d. J. N. 39; **Busch**, Oblt. d. Landw.-Bion. 1. Aufgeb., zum Hauptlt.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Mademayer**, **Mett**, **Eckert**; **Boehn**, **Wizewachtm.**; — zu Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: **Haas**, **Feldw.**, **Haas**, **Wachsmann**, **Wizefeldw.**; **Fuhrmann**, Oblt. d. Landw.-Trains 1. Aufgeb. (Liegnitz), zum Hauptlt.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Thurrow**, **Heher** (Adolf), **Regen**, **Hollmann**, **Möbger**, **Borghoff**, **Dudenhausen**, **Mohrenkamp**, **Brinkman**; — zu Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.: **Sinich**, **Rachgo**, **Wizefeldw.**; **Spannagel**, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 11, zum Hauptlt.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Merz**, J. N. 82, **Weber**, **Hellwig**, **Wanff**, J. N. 167, d. Regts., **Schönwald**, **Weller**, **Leh**, **Wizewachtm.**, **Feldart.-N. 11**, d. Regts.; — zu Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: die **Wizefeldw.**: **Schacht**, J. N. 82, **Schneider**, J. N. 167; **Krauer**, Lt. d. Ref., **Feldart.-N. 30**, a. Oblt.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizewachtm.**: **Herrmann**, **Heinrich**, **Stubbe**, d. **Fuhrart.**, **Edle** (Gangerhausen), d. **Trains**, — **Schulz** (Otto), Lt. **Feldart.-N. 80**, auf sein Gesuch u. Verleih. eines Pat. seines Diensttag. v. 22. März 1915 zu d. Ref.-Offiz. d. Regts. übergef. — **Wef.**: zu Lt. d. Ref. ohne Pat.: die **Fährn.**: **Schäfer** (Hermann), **Schöne**, J. N. 99, **Illrich**, J. N. 172, **Schäbächer**, **Feldart.-N. 66**; — zu Hauptlt.: die Oblts.: **Wille**, **J. N. 99**, jekt. im Regt., **Franken**, **Schulze**, **Welmede**, **Feldart.-N. 84**, jekt. im Regt.; **Holz** (Julius), **Wizefeldw.**, J. N. 99, a. Lt. d. Ref. d. N.; — zu Lt. d. Landw.: die **Wizefeldw.**: **Golz**, J. N. 172, d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., **Koglowski**, d. Landw.-Bioniere 1. Aufgeb.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Trilling** (Promberg), **Barth** (Gnefen), **J. N. 149**, d. N., **Schäfer**, **Kad**, **Simon**, **Müller** (Kurt), **Haltensberg**, **Grundel**, **Dittmar**, **Leschke**, **Kirchner**, **Hesselbarth**, **Müller** (Ernst), J. N. 129, d. Regts., **Sintwischen**, **Margies**, **Wah**, **Gess**; **Vernhard**, **Wizefeldw.**, a. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Alt** (Hofen), **Himmermann** (Fritz), **Albers**, **Olsol**, **Kircher**, **Jolasse**, **Klies**; — die **Wizewachtm.**: **Klomp**, **Trischler**, die **Wizefeldw.**: **Stöck**, **Hällmayer**; **Weihmann**, **Wizefeldw.**, a. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Saniel** (I. Breslau), **Kaupke** (Wien), **Kentisch**, **Seegerbrecht**, **Schumann**, **Kropp**, **Finke** (Hohenalza), **Böhm**; — die **Wizewachtm.**: **Müller** (Karl), **Seeler**, **Stroebe**; — die **Wizefeldw.**: **Dodhorn**, **Rathmann**, **Schulz** (Walther), **Worse**, **Andra**, **Landberger**, **Gies**, **Wischof**, **Horn**, **Wehr** (Wenthen Oe.), **Feldmüller**, **Rutkowski**, **Scheibe**, **Wille** (Görlitz), **Witten**, **Speth**, **Mittmann**, **Meier** (Liegnitz), **Griebe**, **Frenzel** (Liegnitz), **Schmidt** (Walt.), **Langer** (Schweidnitz), **Hassenstein**, **Hoffmeister**, **Wiemann**, **Damm**, **Müller** (Ernst), **Fuhrart.-N. 15**, **Hehrich**, **Gaert**, **Grzesik** (Matth.), **Bergstein**, **Gröbel**, **Hellmich**, **Hilmer** (Promberg), **Koch** (Georg), **Wizefeldw.** (Strigau), a. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Lehmann** (Ferberhard), **Saint** **Blancart**, **Krafft**, **Watz.**; **Dejen**, **Wizewachtm.**, **Telear**, — zu Lt. d. Landw. d. **Krafft**, **Tr. bef.** u. für die weit. Dauer des mob. Verh. im **Krafft**, **Korps** bel.: die **Wizefeldw.** im **Krafft**, **Korps**, **Körting**, **Maglo**, **Sauerwein**, **Adolf**, **Nottebohm**, **Moser**, — d. 1. Aufgeb. — **Wef.**: zu Lt. d. Ref.: **Hohdorf**, **Mertens** (Heinrich), **Kruska**, **Wizefeldw.**; — zu Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufg.: **König** (Karl), **Janjen**, **Wizefeldw.**; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Prunte**, 3. **Val**, **Fuhrart.-N. 14**, **Ref. Regts.**, **Klomp**, **Wone**, **Fion** 14, **Uthmann**, **Daniel**, **Kriebitz**, **Wizewachtm.**, **Fuhrart.-N. 4** (1. B.), a. Lt. d. Landw.-Feldart. 2. Aufg.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Albrecht**, **Schmachtenberg**, J. N. 159, **Grupp**, **Fuhrart.-N. 13**; **Müller** (Kurt), **Wizewachtm.** d. **Feldart.**, **Aust** (Georg), **Kust** (August), **Fladrich**, **Wizefeldw.**; **Gebauer**, **Wizefeldw.**, zum Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizewachtm.**: **Kennen**, **Train-Abt. 16**, **Köhler**, **Wellshausen**, **Ehle**, **Lembke**; — die **Wizefeldw.**: **Farnisch**, **Frappe**, **Albrecht**, **Wentler**; — zu Lt. d. Landw.: **Seller**, **Wizefeldw.** (I. Breslau), d. Landw.-Inf. 1. Aufg.; — die **Wizewachtm.**: **Fiz**, **Landw.-Bion. 1. Aufg.**, **Jahn**, d. Landw.-Bion. 1. Aufg.; — zu Lt. d. Ref.: **Wittmeher**, **Walber**, **Wizewachtm.** **Feldart. N. 60**, **Ref. Regts.**, **Kaller**, **Wizefeldw.** **Gren.-N. 110**, a. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufg.; — zu Lt. d. Ref.: die **Wizewachtm.**: **Schleich**, **Mitter**, **Schmidt** (Wald), **Damisch**, **Röhn**, **Jekt**, **Trebbin**, **Sell**, **Keller**, **Boed**, **Grunau**, **Faast**, **Feldart.-N. 38**; — die **Off.-Wp.**: **Naahd**, **Seidensvera**, **Partsch**, **Wena**, **Praun**, **Gesina**, **Wenig**, **Joannsen**, **Meilina**, **Sommer**, **Relewald**, **Wentz**; — **Der Charakt.** als Maj. Ref.: **Wiesbach**, **Hauptm.** d. Landw. a. D., zum Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufg.; — **Krüdel**, **R. u. K.** **Lehrer**, **Inf. Lt.** mit Pat. v. 23. Juli 1910 als Lt. bei d. **Offiz.** d. Landw.-Inf. im **Neuh. Heere** anast. — **Wef.**: **Schulze** (Richard), **Wizewachtm.** a. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufg., **Hepp**, **Wizefeldw.**, a. Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Aufg.; — a. Lt. d. Landw.-Feldart. 1. Aufg.: **Blert** (Karl), **Wizewachtm.**, **Koth**, **Offiz.-Wp.**; — **Schmidt** (Karl), Lt. d. Ref. (Liegnitz), zu d. Ref.-Offiz. J. N. 48, **verf.**; — **Abfch.** **betw.**: **Kuwert**, **Hauptm.** d. Landw.-Inf. 1. Aufg., **naer**, Lt. d. Landw.-Bion. 2. Aufg.; — den Lt. d. Ref.: **Werner**, **Weiß**, **Meiser**.

**Großes Hauptquartier, den 1. Dezember.** Den Charakt. als Maj. hab. erb.: **Eckler** v. **der Planitz** (Hans), **Hauptm.** a. D., **Feldart.-N. 15**, **Kuhz**, **Hauptm.**, **Landw.-Inf. 2. Aufgeb.**, **Finz**, **Hauptm.**, **Landw.-Inf. 1. Aufgeb.** — **Wef.**: zu Leutn. d. Ref.: **Wumburg**, **Piffenewert**, **Leffmann** (Rheinbdt), **Wizefeldw.**; — zu Leutn. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.: die **Wizefeldw.**: **Sasse**, **Hamann**, **Verdieh**, **Hagemann**, **Spfen**, **Sundt**, **Sarist**, **Rebendahl**; — zu Leutn. d. Ref.: **Staerck**, **Höper**, **Riggemeier**, **Wizefeldw.**, **Mallowstb**, **Schnier**, **Schö** (Bruno), **Wizewachtm.**; — zu Leutn. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: **Schlegel**, **Müller** (Erich), **Wizefeldw.**; — zu Leutn. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Späth**, **Trohe**, **Debel**; **Stridling**, **Wizewachtm.**; — zu Leutn. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: **Müller** (Albert), **Santo**, **Wizefeldw.**; — zu Leutn. d. Ref.: **Wiegandt**, **Pfahler**, **Wizewachtm.**, **Hornemann**, **Wizefeldw.**, a. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.

**Großes Hauptquartier, 30. November.** Befördert: zu Leutn. d. Ref. d. **Flieger-Tr.**: die **Wizefeldw.**: **Peters**, **Roch** (Gustav), **Prowein**, **Dilthey** (Heinrich), **Leuthaus**, **Prill**, **Kechut**, **Jacobi** (Wizefeldw.), a. Leutn. d. Ref. d. **Luftschiffer-Tr.**

**Großes Hauptquartier, 1. Dezember.** Der Charakt. als Maj. verliet: **Zuiehl**, **Hauptm.**, **Landw. a. D.**, **Landw.-Inf. 1. Aufg.** **Düsterberg**, **Hauptm.**, **Landw. a. D.**, **Landw.-Inf. 1. Aufgeb.**

**Großes Hauptquartier, 2. Dezember.** **Harmanja**, Lt. d. Ref. J. N. 152, als Lt. mit ein. Pat. v. 19. Juli 1916 in diesem Regt. angestellt.

**Großes Hauptquartier, 3. Dezember.** **Modersohn**, Lt. i. J. N. Reg. 146, **Erst.-W. d. Reg.**, auf sein Gesuch um Verabschiedung. unt. Verleih. eines Pat. seines Diensttag. v. 25. April 1915, zu d. Ref.-Offiz. d. gen. Regts. übergef. — Befördert: zu Leutn. d. Ref.: **Dorner**, **Blank**, **Wolk**, **Kopf**, **Wizefeldw.**, **Leib-Gren.-Reg. 109**, d. Regts.; — die **Wizewachtm.**: **Buchholz**, **Schacht**, **Paul**, **Feldart.-Reg. 2**.

**Großes Hauptquartier, 4. Dezember.** **Reefe**, **Wizefeldw.**, a. **Fährn.** ern. u. gleichz. a. Lt., vorl. ohne Pat. bef. — Befördert: **Werb** (Karl), **Oblt.** d. Ref., **Feldart.-N. 25** (Liegnitz), im Regt. a. **Hauptm.**; — zu Leutn. d. Ref.: die **Wizewachtm.**: **Geher**, **Schneider** (Alfred), **Küchler**, **Kauf**, **Feldart.-N. 25**, d. Regts.; **Krhr.** v. **Dungen**, **Fährn.**, **Drag.-Reg. 18**, a. Lt. vorl. ohne Pat.; — zu Lt. d. Ref. d. nachgen. **Tr.-Teile**: d. **Wizefeldw.**: **Stein**, **Schmidt**, **Kerrens**, **Jäg.-Bat. 7**; — die **Wizewachtm.**: **Musenbecher**, **Fredöhl**, **Fuß-N. 15**, **Rehr**, **Tolle**, **Warned**, **Wieschmidt**, **Feldart.-Reg. 3**; — **Webers**, **Wizewachtm.**, a. Lt. d. Ref. **Knop**, **Wizefeldw.**, **Jäg.-Bat. 7**, a. Lt. d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb., **Schraber**, **Fährn.**, **J. N. Reg. 27**, a. Lt., vorl. ohne Pat.; — zu **Fährn.**: **Segenscheidt**, **Man.-Reg. 27**; — zu Leutn. d. Ref.: **Möhrs**, **Meyer** (Werner), **Sart**, **Wizefeldw.**, **J. N. Reg. 27**, d. Regts.; **Kerich**, **Fährn.**, **J. N. Reg. 37**, a. Lt., vorl. ohne Pat.; — zu Leutn. d. Ref.: die **Wizefeldw.**: **Altenbürger** (Muskau), **Christiansen**, **Sperber**, **Peters** (Paul), **Wolff** (Walter), **Niediger** (Liegnitz), **Loida**, **J. N. Reg. 155**, d. Regts.; **Mühle**, **Wizewachtm.**, a. Lt. d. Landw.-Bion. 1. Aufgeb.

**Beamte der Militärverwaltung** (Durch Verfügung des Kriegsministeriums. Zu Oberapotheke befördert: die Unterapotheke des Beurtaubtenlandes: **Dr. Dorbrich**, Ref.-Laz. I. Berlin, **Wissenmacher**, Ref.-Laz. Eöln, **Otten**, Ref.-Laz. Hannover, **Hellbusch**, Ref.-Laz. Karlsruhe, **Simon**, Ref.-Laz. Würzburg, **Sille**, **Gruner**, Ref.-Laz. Magdeburg, **Duoss**, **Gohn**, **Scholz**, **Reit-Laz.** **Breslau**, **Schumann**, Ref.-Laz. **Altona**, **Kays**, Ref.-Laz. **Lothstedter Lager**, **Dr. Bernheim**, **Kraus**, Ref.-Laz. **Strasbourg**, **Yung**, Ref.-Laz. **Breitach**, **Häusler**, Ref.-Laz. **Reize**. — Ernannt. **Orinsh** **Proviantmeister** in **Gnefen**, a. **Prov.-Amts-Dir.** (d. **Friedensstandes**).



Denkt an uns! Sendet

# Galem Aleikum

(Hohlmundstüch)

# Galem Gold

(Goldmundstüch)

## Zigaretten.

Willkommenste Weihnachts-Liebesgabe!

20 Stück, feldpostmäßig verpackt, portofrei!  
 30 Stück, feldpostmäßig verpackt, 10 Pf. Porto!

Orient. Tabak u. Cigarettenfabr. **Yonizze Dresden**  
 Jahn-Hugo-Zerz, Hoflieferant S.M.d.Königs u. Sachsen

Preis-Nr. 3 4 5 6 8 10  
 4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück  
 einschließlich Kriegsaufschlag

Trustfrei!

## Alle Angehörigen der Familie von Frankenberg,

die im Weltkriege der Armee oder Marine angehören oder in anderen militärischen Stellungen den feldgrauen Rock tragen, auch deren Hinterbliebene, werden gebeten, ihre Adresse einzusenden an

13

### Generalleutnant von Frankenberg

in Gotha, Ernst-Straße 10.

### Schichtsverhandlungen.

#### Vom außerordentlichen Kriegsgericht.

at. Nauß.] Die 18jährige, bisher unbefragte Arbeiterin **Marta Schmidt** aus **Breslau** hatte ihrer Schwester, mit der sie zusammen wohnte, mehrere Wäschestücke entwendet, die sie, um Geld zu erlangen, verpfändete. Das Mädchen war zuletzt als Näherin tätig, und als sie am 4. Dezember Einkäufe für ihre Meisterin besorgen sollte, vernachlässigte sie 40 Pf. von dem ihr übergebenen Gelde. Dann traf sie mit einer Freundin zusammen, die in der Stadthauptkasse am **Blücherplatz** Geld zu erheben hatte. Die **Schmidt** begleitete sie nach dem Kassenlokal und bemerkte, wie dort ein zehnjähriger Knabe die Kriegsunterstützung für seine Mutter in Empfang nahm. Der Junge hatte das Geld ins Quittungsbuch gelegt und dieses unter seine Mütze gesteckt. Diesen Knaben verfolgte die **Schmidt** eine Weile und ludte ihn in ein Haus am **Blücherplatz**, wo sie ihn beauftragte, im zweiten Stock nach einer Frau **Mengel** zu fragen. Danach lauerte sie im ersten Stockwerk auf das Kind und entriß ihm die Mütze samt dem Quittungsbuch, womit sie flüchtete. Der erschrockene Junge lief ihr laut schreiend nach und veranlaßte so die Festnahme des Mädchens. Bei der Vernehmung gab dies als Beweggrund an, daß sie sich habe Geld verschaffen wollen, um die Wäsche ihrer Schwester auszulösen, und die vernachlässigte kleine Summe decken zu können. Das a. o. Kriegsgericht beurteilte die jugendliche Näherin unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängnis; es beschloß aber zugleich, sie zur bedingten **Wagnadigung** vorzuschlagen.

Anschließend hatte sich der 16jährige Schlosserlehrling **Edmund P.** aus **Breslau** wegen unbefugten **Waffenraubs** zu verantworten. Der in einer heiligen Drehrollenfabrik beschäftigte Lehrling hatte gelegentlich aus dem Geldschrank seines Vaters, eines Uhrenhändlers auf der **Lehmgrubenstraße**, einen geladenen Revolver entnommen und diesen am 18. Oktober seinen Lehrkollegen im Hofe vorgeführt. Dabei wurde einer der Beteiligten durch einen Schuß ins Gesicht erheblich verletzt. Der nun zur Verantwortung gezogene **P.** ist bereits wegen Diebstahls einmal vorbestraft; er war aber damals zur bedingten **Wagnadigung** empfohlen worden. Jetzt verurteilte ihn das a. o. Kriegsgericht zu 30 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Haft.

### Heiterer Abend.

**Henrik Dahl**, **Ref. Langer**.

Man wußte schon, daß der norwegische Sänger und die Berliner Vortragskünstlerin **Eigenartiges** bieten, und so war der Kammermusikkolleg wieder einmal gedrängt voll. **Henrik Dahl** sang, von seiner Gattin **Marta Dahl** am Klavier begleitet, heitere norwegische, dänische und schwedische Lieder, meist alles skandinavisches Volksgut. Mit seiner markigen und doch schmiegsamen Stimme bringt er alles glänzend klar und ausdrucksvoll, und mit seiner brillanten erlauternden Mimik steht er oft zugleich wie eine lebendige Illustration des gesungenen Scherzes da. Ebenso wirkungsvoll aber weiß er ernste Töne anzuschlagen, wie das a. B. bei dem von vaterländischer und soldatischer Gesinnung erfüllten Liede „Der Soldatenjunge“ (aus dem Werke des schwedischen Dichters **Runeberg** „**Nährlich** **Stahls** **Erzählungen**“) geschah. Die Hörer wollten ihn gar nicht fortlassen; nach seiner letzten Nummer mußte er sich erst mit drei Zugaben loskaufen. Gleich großen Erfolg hatte **Frau Ref. Langer**. Wie sie die ersten sechs Kapitel aus **Wilhelm Buschs** „**Fromme Gelehrte**“ sprach, so leidlich und doch die ganze Schelmerei der Verse lebendig machend, das war ein Meisterstück. Doch Verse von **Busch** wirsam sprechen können schließlich auch andere; worin sich **Ref. Langer** als Künstlerin besonderer Art erwies, das war der Vortrag von **Dichtungen** **Christiana Morgensterns**, als dessen Verkünderin sie bereits in Berlin dem vor wenigen Jahren verstorbenen Dichter zu einer so großen Gemeinde verholfen hat, wie sie ihm sonst wohl kaum geworden wäre. **Christiana Morgenstern** ist in seinen humoristischen Schöpfungen ein Sonderling; er pflegt eine Art seiner **Prose**, die auf irrational erscheinende Art mit dem Wesen der Dinge und ihren Beziehungen spielt. Diese **Gattung** des humoristischen ist nicht jedem verständlich und gewießbar, und so wie sie eine besondere Veranlagung beim Leser und Hörer voraussetzt, fordert sie auch (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Als Festgeschenke empfiehlt — alles ohne Bezugschein:

## Fiedler's Deutsche Holosteric-Barometer

sind das Beste was bis jetzt in Wetteranzeigern gemacht worden ist.

Barometer mit Thermometer wie Zeichnung mit offenem Werk, in Eiche od. Nußbaum Mk 12.—  
 Barometer ohne Thermometer Mk. 9.—  
 Für Genauigkeit dieser Barometer leiste ich volle Garantie.

Feinere Ausstattungen, moderne stilvolle Rahmen und Sezessionsmuster in grosser Auswahl. [x]

**Rich. Fiedler, Optiker,** I. Albrechtsstraße 10.  
 II. Schweidnitzer Str. 42.

## Herzliche Bitte!

Unsern lieben Lesern und den zahlreichen Besuchern des neu eingerichteten **Kriegs-Annenhortes** möchten wir gern eine **Weihnachtsfreude** bereiten. Da wir es aus eigenen Mitteln nicht können, bitten wir alle, die ein glückliches Heim haben, herab zum ein Dankopfer. **Kleider, Schuhe, Wäsche**, besonders auch **Geldgaben** sind sehr willkommen. [6]

Der Vorstand des **Christlichen Arbeiterheims**  
**Mauritiusstraße 6.**  
**W. Pühm e. Diakon.**

---

**Brause-Federn deutschgut**

Brause-Feder — Bram. Börsenfeder  
 Ersatz — englischen 0,75  
 der: — Kugelspitz 516  
 Brause-Feder (Mk. 2) — die Feder unserer Zeit  
**Brause & Co. Schreibfederfabrik Iserlohn**



einen besonderen Vortragstil, der die Zartheit der kleinen Dichtungen schon und dabei doch deren eigenartige charakteristische Komik hervortreten macht. Diesen Stil hat Hoffmann gefunden. Sie sprach die Komposition aus den Büchern „Galsenlieder“, „Palma Kantei“ und „Palmström“ und schuf damit eine verständnisvollere Stimmung bei der ganzen großen Hörerschaft, in der sich wohl mancher befindet, der ohne solche geschickte Vermittlung diese Scherzleistungen nur für willkürlich zusammengereimten Unsinn gehalten hätte. Dafür wurde der Künstlerin stürmischer Beifall, und auch ihr wurden immer und immer wieder noch Zugaben abverlangt, die sie mit freundlicher Bereitwilligkeit gewährte.

## Lokales.

\* Breslau, 12. Dezember.  
Vom Eisernen Michael.

\* Der Eiserne Michael hat nunmehr einen endgültigen Grundplatz zugewiesen erhalten, und zwar in unterem Remter des Rathhauses. Am nächsten Sonntag, mittags 12½ Uhr, wird ihn die Kommission „Schweigende Not“ dort mit einer kleinen Feierlichkeit dem Schutze der Stadt übergeben. Eintrittskarten dazu sind in beschränkter Zahl Mittwoch, Donnerstag und Freitag zwischen 11 und 12 sowie zwischen 5 und 6 Uhr im Expedientenbüro der Schlesienschen Zeitung erhältlich für diejenigen, welche ein Interesse an der Nagelung gezeigt haben.

## Festausführung im Stadttheater.

„Lohengrin.“

Zur Festausführung zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereines war für die Partie des Telramund Kammeränger Fr. Maschke aus Dresden hinzugezogen worden. Das Haus war vollständig besetzt und folgte der von Müller-Prem temperamentsvoll geleiteten Aufführung mit wahrnehmbarem Interesse. Der Gast gab durch breite männliche Auffassung dem Telramund ein stärkeres Relief. Seine machtvolle Persönlichkeit wie die dünne Fülle seines kräftig-schönen Organes begünstigen diese Wiedergabe. Sein Spiel war das eines redensfähigen Helden, der im ehrenhaften Glauben an sein Recht sein Leben an das letzte magt. Durch ihn wurde der zweite Akt zu einem Höhepunkt des Dramas. Die Sicherheit der musikalischen Durchführung ihrer Partie, der sie auch stimmlich mit leidenschaftlicher Durchschlagkraft gerecht wurde, war eine große Freude. Auch Leopoldine Juska als Elsa, W. Abendroth als König Heinrich und R. Rudow als hellstimmiger Herrzerger gaben mit reichen Mitteln und zeigten die höchste Höhe unseres Kunstinstitutes im besten Lichte. Eine künstlerische Forderung aber ist es, daß in dieser schwierigen Zeit die Opernbesucher der Doppelchöre im zweiten Aufzuge auf das schickliche Mindestmaß zusammengeführt werden. Man tut auch dem Chore, der gewiß bestrebt ist, seine Pflicht zu erfüllen, nichts gutes an, wenn man ihn ständig solche Aufgaben zu bestehen, die er jetzt weder stimmlich noch numerisch lösen kann. Auch ökonomisch ist es nicht richtig gedacht, man spare die Kräfte für durchführbares. Dr. F. P.

## Ablieferung von Fahrradbereifungen, Altgummi, Gummiabfällen und Zinngegenständen.

\* Auf Anordnung des Kriegsministeriums hält der Magistrat für die Ablieferung der Fahrradbereifungen, deren Weiterbenutzung nicht erlaubt worden ist, nochmals die Sammelstellen Rothmarkt 3 und Siebenhufener Str. 83 in der Zeit vom 15. Dezember 1916 bis 15. Januar 1917 werktäglich von 1/2 bis 3 Uhr offen.

Der Magistrat läßt durch seine Beschlagnahmestelle für Fahrradbereifungen jedem Besitzer gemeldeter Bereifungen die Aufforderung zugehen, die Bereifungen in einer angegebenen Frist von drei Tagen abzuliefern. Durch diese Maßnahmen sollen die zeitraubende Arbeit und Kosten verursachenden Enteignungen nach Möglichkeit verhindert werden. Da außerdem in der nach dem 15. Januar beginnenden Enteignung die Preise voraussichtlich um 10 vom Hundert niedriger sein werden, kann nur dringend geraten werden, der Aufforderung nachzukommen. Auch die Besitzer von betroffenen Bereifungen, die deren Meldung unterlassen haben, werden auf diese Gelegenheit zur Ablieferung zu benutzen, um sich vor empfindlicher Strafe wegen Unterlassung der Meldung zu schützen, die infolge von Denunziationen oder polizeilichen Feststellungen möglich ist. Die im August und September stattgehabte Annahme von Altgummi und Gummiabfällen hat einen guten Erfolg gehabt und gezeigt, daß immer wieder erhebliche Mengen davon entstehen. Deshalb verbindet der Magistrat mit der nochmaligen Ablieferung von Fahrradbereifungen in der Sammelstelle Rothmarkt 3 wieder die Annahme von Altgummi und Gummiabfällen bei Bezahlung der Schiffsreise. — Gleichzeitig erinnert der Magistrat an die freiwillige Ablieferung nicht beschlagnehmter Biergläser und Bierkruggedel, sowie von Es- und Trinkgeräten aus Zinn.

Es wird empfohlen, etwa vorhandene Gummiabfälle und Altgummi, sowie die doch allermeist nicht mehr im Gebrauch befindlichen Es- und Trinkgeräte aus Zinn abzuliefern, weil bei der langen Dauer des Krieges der Bedarf an diesen Materialien immer dringender geworden ist. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung zu ersehen, die der Magistrat im Anzeigenteil der vorliegenden Zeitung und durch Anschlag veröffentlicht.

## Kirchenkonzert.

Die Vortragsfolge des Konzerts, das Kantor und Organist Arthur Müller am Sonntage in der Königin-Luise-Gedächtniskirche zum Besten der Kriegs-Fürsorge veranstaltete, brachte die für Chor, Soloprop und Orgel geschriebene Advents-Lament „Nacht hoch die Tür“ von J. Weismann. Das Stück ist schon im vorigen Jahre an gleicher Stelle zu Gehör gebracht worden. Auch diesmal wieder zeigte sich der Kirchenchor, was musikalische Sicherheit und klangliche Wirkung anlangt, auf einer erfreulichen Stufe seines Könnens, abgesehen von einigen Stellen, die dem hohen Register der Sopran-Schwiegerlenten bereiten. Auf das nahe Zeit wies eine Kanzone für Sopran solo, Chor, Soloprop und Orgel „Vom Himmel hoch“ von S. Karg-Elert, den der Konzertgeber, wie es scheint, ins Herz geschlossen hat. Er mit seinen etw. Nach; denn die Tonsprache fließt trotz künftiger Wendungen einfach und natürlich. Die Ausföhrung war aber, bis auf den unsicheren Einfluß am Anfang, gut vorüber; doch sah er mit dem Zeitpunkt etwas überhastet. Dadurch, daß in die in dem Lutherschen Text ausgedrückte Freude ein wenig zu wenig. An der Ausföhrung der Gesangsreihe beteiligten sich der Sopran der Frau Eläre Nischkowsky, und ebenfalls unpaßhafte einer ungenannten Sängerin. Zwei empfindende Violinstücke von G. Niemann-Neider, „Elegie“ und „Meditation“ wurden durch das ausdrucksvolle Spiel des Herrn Paul Schüttler in die rechte Beleuchtung gesetzt. Als Gaststück ließ Herr Müller zunächst mit Wachs, „Toccata“, „Duo“ und „Fuge in C-Dur“ hören, die er mit klarer Zeichnung des thematischen Gehalts und der schon oft gerühmten Herrlichkeit über die Technik spielte. Daß er in des Altmeisters „C-Dur-Sonate“ die Haltung des Barockwerks, zu der ein modernes Orgelwerk leicht verleitet, vermied, kam dem Stück sehr zugute. Als Orgelbegleiter war mit vollem Gelingen Herr Hans Petri tätig.

## Theater.

(Mitteilungen der Büros.)

**Stadttheater.** Heute Mittwoch abend 7 Uhr Wiederholung der komischen Oper „Die Schneider von Schöndau“. Morgen abend 7 Uhr zum ersten Male in dieser Spielzeit „Maire Dame“. Freitag abend 7 Uhr: „Figaros Hochzeit“. Den Überbringer bringt Frau Tanner-Wünsch auf Anstellung. Sonnabend abend 6 Uhr Erstausführung des Weihnachtsmärchens „Die Heinzelmännchen“ von Auerbach zu ermäßigten Preisen.

**Opernhaus.** Heute abends 7½ Uhr der amüsante Neue Thomasabend. Donnerstag und Sonntag abend, Anfang 7 Uhr, wird der zweite Teil des „Faust“ wiederholt, am Sonnabend abend auf vielfachen Wunsch der erste Teil der Tragödie. Freitag abend ist die 33. Aufführung des Luftspielers „Der siebente Tag“ von Belitsch und Schaner.

**Theater.** Heute abend, Beginn 7½ Uhr, außer Abonnement „Die goldene Gabe“ von Franz von Schönthan und Franz Koppel-Wefeld. Donnerstag abend „Renaissance“, das beliebte Lustspiel der gleichen Autoren. Freitag abend wird nicht, wie im Spielplan angezeigt, „Im weißen Rössl“ gespielt, sondern außer Abonnement „Dr. Klaus“ von Adolf Ströngel.

**Schauspielhaus (Operettenbühne).** Heute Mittwoch nachmittag geht das Märchenstück „Peterchens Mondfahrt“ von Gerdt von Bassewitz in Szene; abends: „Der liebe Augustin“. Donnerstag: „Die Wingerbraut“. Freitag: „Der liebe Augustin“. Sonnabend nachmittag: „Peterchens Mondfahrt“; abends: „Die Wingerbraut“.

## Vereinsnachrichten.

— Die Landsturmtruppen des Turngaues Breslau üben am Mittwoch, 13. d. M., von 8 bis 10 Uhr abends auf dem Turnhofe der Jahnturnhalle Eingang Jahnstraße (Belehrung über das Gewehr Modell 98 und über das Kartenlesen), am Sonntag, den 17. d. M., von 8 bis 10 Uhr morgens auf der städtischen Spielwiese im Eichenpark in Köbelwitz (Übungen im Werfen von Handgranaten, im Überwinden von Hindernissen und im Kartenlesen). Generalfeldmarschall sind an beiden Tagen mitzubringen, am Sonntag im Aufzuge 2 Kilogramm Gepäck. Meldungen von Teilnehmern werden an beiden Tagen am Beginn der Übungsstunden entgegengenommen.

— Kunstgewerbeverein. Am Freitag, 16. d. M., hält im Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums Direktorialassistent Dr. Lindner einen Vortrag mit Lichtbildern über „Albrecht Dürer in Antwerpen“. Die Verlosung findet am 16. Dezember statt. Die Verkaufsaussstellung Lanzenstr. 2 bleibt bis zum 31. Dezember unentgeltlich geöffnet wochentags von 9-7, Sonntags von 11-2 Uhr.

— Der Besichtigungsverein, Sektion Breslau, hält am Donnerstag, 14. Dezember, abends 7½ Uhr, in Riegner's Hotel eine Monatsversammlung, in welcher Herr Rudolf Schiebold einen Lichtbildvortrag (etwa 150 meist farbige Bilder) „Im Krieg und Frieden durchs heilige Land Tirol“ halten wird. Angehörige der Witallieder, sowie eingeführte Gäste sind willkommen.

— Der Gardeverein hält seine nächste Sitzung am Mittwoch, 13. d. M., im Vereinslokal, Reberberg 10, ab. Kamerad Stadtm. Glurke wird über die Ernährungsfrage während des Krieges sprechen.

— Der Militärverein ehemaliger Kameraden der Königl. Sächs. Armee hält seine nächste Sitzung am Sonnabend, 16. Dezember, abends 8 Uhr, im Thüringer Hof, Reichstraße 28, ab. Die Weihnachtsfeierung seiner Vereinsmitglieder findet Sonntag, 17. Dezember, abends 6 Uhr, im Friedeberg statt.

[Lieblichtheater.] Am 16. Dezember feiert der langjährige bewährte Kapellmeister des Lieblichtheaters, Karl Wappaus, den Tag seiner 25jährigen Dirigententätigkeit. Im Stadttheater in Berlin begann er mit Julius Cindroschhofer seine künstlerische Laufbahn, war weiter in Gien, Frankfurt a. M. und Hannover tätig, bis er 1906 nach Breslau an das Lieblichtheater kam, wo er unter der Direktion Wandelt und nun unter Direktor Saitmacher wirkt. Anlässlich des Jubiläums findet für Kapellmeister Wappaus am 16. Dezember ein Ehrenabend statt, an dem Herr Wappaus u. a. ein Konzert eigener Kompositionen dirigieren wird.

[Orchesterkonzert.] Donnerstag findet das 10. Nachmittags-Symphoniekonzert unter W. Mundrys Leitung statt. Zur Aufführung gelangt u. a. „Die Moldau“, symphonische Dichtung von Smetana, Anfang 3½ Uhr.

[Wohltätigkeitskonzert.] Die gesamte aktive Kapelle des 10. Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten, Königl. Musikmeisters Schmidt, wird am Sonnabend, 16. Dezember, im großen Saal des Konzerthauses, Gartenstraße, ein Wohltätigkeitskonzert veranstalten. Der Meinertrag ist für die Hinterbliebenen gefallener 38er bestimmt. Musikmeister Schmidt, der als Violinist in einem Breslauer Symphoniekonzert schon früher aufgetreten ist, wird die Sigeunerweisen von Sarasate zu Gehör bringen.

[Polizeiliche Nachrichten.] Gefunden wurden: drei Geldtaschen mit Inhalt, ein schwarzes Ganttäschchen, ein Hundeschlüssel, ein goldener Anhänger, ein Zweimarkstück, eine Aktentasche, ein Schmuckstück, eine silberne Damenuhr, ein Pelztragen. — Abhanden gekommen ist ein vierradriger Lieferwagen. — Verloren wurden: ein Geldtäschchen mit 70 Mark, ein goldenes Kettenarmband, ein brauner Lederbeutel mit etwa 65 Mark, eine braune Stulnbock. — Gestohlen wurden: aus einem verschlossenen Pferdeboxen an der Reichstraße ein roter Hahn und drei schwarzbraune Hühner, aus einem verschlossenen Stall in einem Schrebergarten an der Mangelstraße neun Kaninchen und drei Hühner, aus dem Hof eines Hauses am Weidenburger Platz ein drei Meter langer Kofeläufer, während des Frühmarktes am Ring ein hellgelber Korblieferwagen, auf den ein Eimer mit Weißkäse und verschiedenes Gemüse geladen war.

— Am 11. Dezember wurde auf der Andersenstraße ein etwa vierjähriges Mädchen auf der Straße angetroffen. Das Kind, welches sich Emma Bohning nannte, wurde vorläufig bei der Hausmutterin Keller, Friedrich-Wilhelm-Straße 108, untergebracht.

— Am 11. Dezember abends wurde auf der Neuen Laßdenstraße ein Schlosser von einem Straßenbahnzuge umgerissen, wobei er eine Verletzung des rechten Kniegelenks davontrug. — An demselben Tage kam eine Frau beim Verlassen eines Straßenbahnwagens an einer Haltestelle auf der Frankfurter Straße zu Falle, wobei sie eine Verstauchung des linken Beines erlitt. — Auf der Reuschstraße wurde ein Knabe während des Vorbeimarsches einer Militärabteilung von drängenden Personen umgerissen, wobei er eine Unterschenkelverletzung erlitt. — Ohnmächtig zusammengebrochen ist am Dienstag vormittag 10½ Uhr auf der Ufuhnerstraße eine 49 Jahre alte Bedienungsfrau. Sie wurde von der Feuerwehr nach dem Allerheiligenhospital geschafft.

— Die Feuerwehr wurde heute vormittags um 7 Uhr nach Neudorfstraße 33 gerufen, wo in einem Bureau ein Schrank mit Aktenmaterial in Brand geraten war. Er wurde mit der Eimerspritze gelöscht. Um 12½ mittags rief man die Wehr nach Gräbischer Straße 78, weil dort Papier und Laubfäheholz, sowie einige Kleidungsstücke an einem stark geheizten Ofen sich entzündet hatten, und nachmittags gegen 4½ Uhr erfolgte ein Alarm nach Gallestraße 18 wegen eines kleinen durch einen Gasthofs entstandenen Brandes, der bei Ankunft der Wehr jedoch bereits gelöscht war.

## Aus dem Geschäftsleben.

— Richard Strauß, Arthur Nikisch, Leo Blech haben sich über das „Gramofon“ sehr anerkannt geäußert. Zur Weihnachtszeit, wo jeder Freude bereiten will, wird auf dieses Instrument hingewiesen. Die Firma Gramophon-Spezialhaus G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 47, zeigt die Instrumente und Platten in jeder Preislage.

## Aus dem Leserkreise.

### Die Kartoffeln der Kriegsgärtner.

Erzeuger von Kartoffeln sind durch Verordnung des Magistrats vom 11. d. M. im Verleud beschränkt worden, allerdings so, daß sie sich erheblich besser fühlen als andere. Das ist durchaus berechtigt. Die Verwertung der Selbstherzeuger, die vom 1. März bis 30. Juli 1917 täglich 1½ Pfund pro Kopf behalten sollen, also ebensoviel wie ländliche Erzeuger und doppelt so viel wie andere Städter (außer Arbeiter) ist ein neuer Anstoß für Kriegsgärtner, deren Erträge bisher bei den Abgaben von Kartoffeln gegen Marken und Bezugsscheine überhaupt außer Anrechnung gelassen worden sind. Da aber diese Erträge in sehr

vielen Fällen, besonders bei kleinen Haushaltungen von geringer Kopfzahl die zulässige Verbrauchsmenge abgeben, auch überfeigen, dürfte im Interesse der allgemeinen Verjorgung Anzeigepflicht oder Ermittlung der geernteten Mengen geboten sein.



## Bestimmung.

Wir haben die nachstehend aufgeführten Dienststellen der Landesversicherungsanstalt Schlessen an den Postfachverlehr angeschlossen:

Die Kasse in Breslau XIII Höfchenplatz 8; Konto-Nr. 11 800, der Genesungsheime Hohenwiese u. Schmiedeberg in Hohenwiese i. N.; Konto-Nr. 11 801.

Ferner ist den nachstehend aufgeführten Kontrollstellen beim Postfachamt in Breslau ein Konto unter beigesetzter Nummer eröffnet worden, und zwar:

Breslau I: 11 802, Breslau III: 11 803, Breslau IV: 11 804, Breslau Land: 11 805, Brieg: 11 806, Glas: 11 807, Dels 11 808, Reichenbach: 11 809, Schmiednitz: 11 810, Volkenhain: 11 811, Glogau: 11 812, Grünberg: 11 813, Girschberg: 11 814, Liegnitz I: 11 815, Liegnitz II: 11 816, Niesitz O.: 11 817, Neuthen O.S.: 11 818, Gleiwitz: 11 819, Grottau: 11 820, Rattowitz I: 11 821, Kreuzburg: 11 822, Leobschütz: 11 823, Oppeln: 11 824, Ratibor: 11 825.

Die Zahlungspflichtigen werden im Interesse des bargeldlosen Zahlungsausgleichs ersucht, die zutreffenden Konten bei der Zahlung von Beträgen an die Kontoinhaber zu benutzen und hierbei die Zahlkarte nur dann in Anwendung zu bringen, wenn die Überweisung von Konto zu Konto nach der Postfachordnung nicht stattfinden kann.

Breslau, den 12. Dezember 1916.

## Der Vorstand

der Landesversicherungsanstalt Schlessen.

J. B. Wimmer.

## Oppelner Aktienbrauerei u. Breibehfabrik, Oppeln

Bilanz am 30. September 1916.

Aktiva.	Mark	Passiva.	M
Grundstück- u. Gebäude-Konto	1 638 301,-	Aktien-Kapital-Konto	1 100 000,-
Rechnen, Utenilien-Konto	230 000,-	Obligations-Konto	207 000,-
Wagen-Konto	46 000,-	Passiv-Hypotheken-Konto	831 000,-
Werkzeug- u. Gerät-Konto	15 000,-	Kreditoren-Konto	142 861,82
Transport-Fahrtagen-Kto.	46 000,-	Abale	103 000,-
Verbe- u. Wagen-Konto	15 000,-	Hauptkollant Oppeln	44 874,60
Reparat.- u. Invent.- u. div. Mobilien-Konto	14 000,-	Reservefonds-Konto	84 222,76
Eisenbahnwagen-Kto.	1,-	Delcredere-Konto	28 515,92
Rüsten, Flächen- u. Sifon-Konto	301,-	Obligations-Zinsen-Konto	3 800,-
Vorräte der Brauerei, Malzerei, Breibehfabrik usw.	62 332,46	Dividenden-Konto	985,-
Debitoren-Konto	68 356,81	Miete-Reserve-Konto	1 200,-
Branntwein- und Brauereidepot-Konto	100 000,-	Zinsen-Reserve-Konto	2 734,92
Hypotheken-Konto	43 000,-	Zalonsfeuer-Rückstellungen-Konto	12 000,-
Effekten- und Aktiva-Konten-Konto	39 722,50	Passiv-Kautions-Konto	6 400,-
Kassa-Konto	7 034,89	Transport-Fahrtagen-Pfand-Konto	27 809,70
Bankguthaben	419 439,13	Gewinn- u. Verlust-Konto	
Beschl.-Konto	65 992,98	Saldo per 1. 10. 16	30 993,73
Geschäftsanteil-Konten, Oberhälft. Brauerei-Bereinigun., Oppelner Brauerei-Bereinigun., Verbunddeutscher Breibehfabrikanten, Berlin	3 650,-	Gewinn pro 1915/16	133 733,92
	2 758 131,77		164 727,05

## Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.	M	Kredit.	M
Betriebs-Unkosten und Reparatur-Konto	317 755,49	Gewinn-Vortrag per 1. Oktober 1915	30 993,73
Braumalzsteuer- u. div. Steuer-Konto	126 241,03	Brauerei-Konto	747 288,12
Handlungs- u. Dividenden-Konto	80 332,10	Spiritus- und Breibehfabrik- u. Selter-Konto	52 164,81
Zinsen-Konto	34 567,88		
Assuranz-Konto	5 501,83		
Obligat.-Rückzahlungs-Agio-Konto	480,-		
Abreibungen auf Gebäude, Maschinen zc.	99 646,92		
Abreibungen auf Debitoren	1 194,36		
Gewinn lt. Bilanz	164 727,05		
	830 446,66		830 446,66

Oppeln, den 3. November 1916.

Der Aufsichtsrat.  
Reymann, Koenig.

Der Vorstand.  
Carl Richter, Carl Sauer.

Die vorstehende Bilanz Gewinn- und Verlust-Konto pro 30. September 1916 habe ich geprüft und mit den ordnungsmäßig geföhrten Büchern in Übereinstimmung gefunden.

Oppeln, den 9. November 1916.

M. Anders, Bücherrevisor, öffentlich angeeignet und beidseitig von der Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln.

Die in der heutigen Generalversammlung für das Jahr 1915/16 festgesetzte Dividende mit 6½ % = 65,00 M. p. Aktie gegen Dividendenchein Nr. 21

in Berlin bei dem Bankhause C. S. Kreschmar, Jägerstraße 9, in Breslau bei dem Schlesienschen Bankverein oder der Bank für Handel und Industrie Filiale Breslau vorm. Breslauer Fiskonto-Bank,

in Neuthen O.S. bei der Commandite des Schlesienschen Bankvereins, in Oppeln bei der Bank für Handel und Industrie Niederlassung Oppeln, vorm. Breslauer Diskonto-Bank, oder der Gesellschaftskasse zahlbar.

Oppeln, den 11. Dezember 1916.

Der Vorstand,  
Carl Richter, Carl Sauer.

Kriegsgetraut:

**Rudolf Wolf,**

Hauptmann im K. u. K. schwer. F.-A.-Rgt. Nr. 35,

**Steffi Wolf,**

geb. Wodak.

Beuthen OS., im Dezember 1916.

Gerichtsassessor **Felix Graber**

und Frau Dr. phil. **Luise**, geb. **Aibers**,

geben ihre Vermählung bekannt.

Lähn i. Schles., Dezember 1916.

Statt Karten.

Die Geburt eines gesunden, kräftigen Kriegsjungen zeigen hocheifreut an

Breslau, den 10. Dezember 1916  
Gartenstr. 47.

Zahnarzt **Bimler**  
und Frau **Grete**, geb. **Dziadek**.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocheifreut an

Köben, Oder, den 11. Dezember 1916

**Curt Fengler**  
und Frau **Lisa**, geb. **Rotter**.

Statt jeder besonderen Nachricht.

Heute früh endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwieger- und Großvaters, des

früheren Gerbereibesetzters

**Carl Wilde,**

im 66. Lebensjahre.

Neumarkt i. Schl., Breslau, den 12. Dezember 1916.  
Hospitalstraße 1.

In tiefstem Schmerz

**Emma Wilde**, geb. **Gürtler**,  
**Julius Wilde**, Fabrikbesitzer,  
**Richard Wilde**, Gerbereibesitzer,  
**Helene Kränzlein**, geb. **Wilde**,  
**Emma Wilde**,  
**Gertrud Wilde**, geb. **John**,  
**Margarete Wilde**, geb. **Hein**,  
**Alfred Kränzlein**, Kaufmann,  
und fünf Enkelkinder.

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nacht 2 Uhr entschlief nach längerem, schwerem Leiden im Krankenhaus zu Dernbach, Westerw., unsere innig geliebte gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die

verw. Frau Schulrat

**Anna Hennig,**

geb. **Kapuscinski**,

im fast vollendeten 68. Lebensjahre.

Sagan Schles., Hachenburg Westerw.,  
den 9. Dezember 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen

verw. Frau Geheimrat **Anna Schulz**,  
geb. **Hennig**,

**Eise Hausdorf**, geb. **Hennig**,

**August Hausdorf**, Kgl. Forstmeister,  
z. Zt. Hauptmann i. F.,

**Hans Henning Schulz** } als Enkel.  
**Manfred Schulz** }

Die Beisetzung findet in Proskau OS. statt.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unser herzenguter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

frühere Brauereibesitzer

**Carl Scholtz.**

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Breslau, den 12. Dezember 1916  
Schweidnitzer Stadtgraben 16, I.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Freitag, den 15. Dezember, vormittags 11 Uhr von der Kapelle des alten Maria-Magdalenen-Friedhofes (Steinstraße) aus statt.  
Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nach langen Leiden verschied heute sanft der

frühere Brauereibesitzer

**Herr Carl Scholtz.**

In Dankbarkeit werde ich stets seiner gedenken.

Breslau, 12. Dezember 1916.

Hausmeister **Wende**,  
Schweidnitzer Straße 31 (Pfeifferhof).

Heute endete ein sanfter Tod die langen Leiden unseres gütigen Brotherrn, des

früheren Brauereibesetzters

**Herrn Carl Scholtz.**

Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten.

Breslau, 12. Dezember 1916.

**Franz Jersch**, Kutscher,  
z. Zt. Kriegsgefangener in Rußland.  
Frau **Susanne Jersch**.  
**Juliane Klein**.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 2. Dezember mein herzenguter, über alles geliebter jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Heinrich Jeutner,**

Leutnant und Komp.-Führer im Res.-Inf.-Rgt. 11,

Ritter des Eisernen Kreuzes,

im blühenden Alter von 22 $\frac{3}{4}$  Jahren.

Auch er war die Hoffnung und Freude seiner Lieben, mußte aber wie seine drei älteren Brüder sein Leben dem Vaterlande opfern.

Beuthen OS., den 12. Dezember 1916.

In tiefer Trauer:

Frau **Klara Jeutner**, geb. Neugebauer,  
als Mutter.

Dipl.-Ing. **Ludwig Jeutner**, z. Z. Kaiserl.  
Schutzverwaltung Joef (Frankreich)  
und Frau **Margarete**, geb. **Schopka**,  
sowie Töchterchen **Hildegard**.

Ingenieur **Carl Fischer**  
und Frau **Mathilde**, geb. **Jeutner**,  
sowie Töchterchen **Herta**.

Unteroffizier **Herbert Jeutner**,  
z. Z. Tingleff in Schleswig.

**Emil Jeutner**.

Das hl. Requiem findet am Samstag, den 16. Dezember, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr früh, in der Sankt Marienkirche (alte Kirche) Beuthen OS. statt.



Heute nacht verschied plötzlich nach langem, schwerem Leiden im Sanatorium zu Wolfslaggrund mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Heinrich Traber,**

Fabrikdirektor der Aktiengesellschaft Union,  
im 64. Lebensjahre.

Habelschwerdt, den 11. Dezember 1916.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Isabella Traber**, geb. **Lukas**.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr in Habelschwerdt statt.

Heute morgen 2 $\frac{1}{2}$  Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meinen heißgeliebten, teuren Mann, unseren lieben Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Königlichen Stabsveterinär a. D.

**Ernst Hennek,**

Kriegsteilnehmer von 66, 70, 71,

im 77. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen im tiefsten Schmerze an

Namslau, den 12. Dezember 1916

Frau **Mathilde Hennek**,  
geb. **Schmidt**.

Beerdigung auf dem alten Friedhofe Freitags 3 Uhr.



Statt besonderer Meldung.

Nach langen, in größter Geduld ertragenen Leiden verschied sanft unsere teure Schwester

**Amalie von Adlersfeldt,**

Oberin M. Perpetua des Hedwigsklosters  
in Nezamisitz in Mähren,

im 64. Lebensjahre.

Obernigk, Breslau, Blanville,  
den 12. Dezember 1916.

Die trauernden Geschwister.



Es hat Gott gefallen, am 8. d. M. unseren teuren Amtsbruder

Herrn Pastor **Philipp,**

Heidewilzen,

nach 18jähriger Wirksamkeit in unserem Kirchenkreise, erst 47 Jahre alt, in die Ewigkeit abzurufen. In heißem Ringen und tiefer Innerlichkeit hat er mit hohen ihm verliehenen Gaben feurig im Aufblick zum Herrn den Saatwurf getan. Der Herr der Ernte lasse den treuen Knecht nun viel Frucht in der Ewigkeit schauen!

Die Geistlichen des Kirchenkreises Trebnitz.

Krebs, Sup.

Am 8. Dezember ging heim zu seinem Gott der vieljährige, treubewährte Freund meines Elternhauses und unserer Familie

Herr Pastor

**Herrmann Philipp**

zu Heidewilzen.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 12. Dezember 1916.

Frau Justizrat **Edith Albers,**  
verw. gew. Dr. Tornier,  
geb. Stahr.

Danksagung.

Während der Krankheit und beim Heimgehe meiner lieben Frau ist mir von allen Seiten unerwartet reiche Teilnahme entgegengebracht worden. An der Verewigten bewahrheitet sich wieder das Wort: „Wer Liebe sät, wird Liebe ernten!“ Herzlichen Dank allen, die freundlich ihrer und meiner gedachten.

Bad Flinsberg, 8. Dezember 1916.

Sanitätsrat Dr. **Siebelt.**

**Trauerkleidung**

kauft man am besten

**Spezial-Trauer-Magazin**

**August Benedix**

Ring 1, Ecke Nikolaistraße, Tel. 4010.

Bezugsscheine liegen bei mir aus.

**Pelzwaren**

**Vorteilhaftes Angebot!**

Echt Skunks, Weissfüchse, Blaufüchse, Opossum, Marder, elegante Formen. Umarbeitungen besonders preiswert.

**Louis Alt**

Breslau, Schweidnitzer Straße 1.

Beste und größte **Dampfbettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
Tel. 10974. Weidenstraße 3. Tel. 10974.

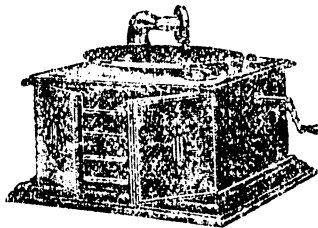
Die Betten werden auf Wunsch franco geholt und abgefahren.

**Odeon** Leiter: **Felix Kayser** nur noch **Ohlauer Str. 64**

Musik-Haus (2 Minuten vom Ring, am Christophorplatz) Fernsprecher: 5508.

nicht mehr Junkernstraße.

**Odeon-Feld- und Familien-Apparate**



kosten: 35, 60, 80, 100, 150, 200-300 Mk.

Als praktische **Weihnachtsgeschenke**

sind zu empfehlen:

**Plattentische, Plattenschränke, Plattenalben.**

Original Odeon-Apparate



tragen diese Schutzmarke!

**Odeon - Salon - Musik-Schränke**

werden in Eiche, Mahagoni, Eiche geräuchert, sapeli Mahagoni und schwarz



in Preislagen von 350, 500, 600, 900 Mk. etc. geliefert und sind in

**Ton und Klangfülle unübertroffen.**

Leo Slezak schreibt:

... Ich muß gestehen, ich habe etwas Vollenderes an naturgetreuer Wiedergabe und Klangfülle selten gehört.

wie: **Frieda Hempel, Slezak, Bosetti, Jadowker, Kubelik, Eugen d'Albert** etc. singen und spielen für „ODEON“.

Frieda Hempel schreibt:

Hinsichtlich der Ähnlichkeit meiner Stimme sowohl wie an Klangschönheit sind die Odeonplatten vollendet.

Für Weihnachtsgeschenke zu empfehlen:

Opern-, Balladen-, Lieder-Serien, in einem Album vereinigt, wie: **Lohengrin, Tannhäuser, Cavalleria, Bajazzo** etc.

Die bekannt gute Bedienung, wie sie die alte

Kundschaft seit 16 Jahren durch **Felix Kayser persönlich** gewöhnt ist, ist nur noch **Ohlauer Straße 64.**

**Platten-Tische und Platten-Schränke,** zu Weihnachts-Geschenken geeignet, werden zu Apparaten passend geliefert. **Odeon-Platten** werden zur Auswahl gesandt, alte Platten werden je nach Größe bis zu 1,50 Mk. in Zahlung genommen.

**Preiswerte Deutsche Teppiche!**  
Gardinen und Stores, Künstler-Garnituren an Tüll u. Etamin — farbig — Portiären, Dekorationen, Plüsch-, Tuch- und Kellm-Tischdecken, Divandecken etc. **Teppich-Spezialhaus**

**Korte & Co.,** Breslau I, Albrechtstraße 55, I. und II. Etage.

DELZWAREN SIND OHNE BEZUGSSCHEIN  
**RUDOLF PETERSDORFF**  
ROSEN BRESLAU KÖNIGSBERG Ohlauerstr. 8  
UNSERE **DELZE COLLIERE UND MUFFEN** SIND VON BESONDERER GÜTE, SCHÖNHEIT UND PREISWÜRDIGKEIT.  
BESICHTIGUNG ERBETEN

Soeben erschienen: **Paasches Frontenkarte 15** Preis **60 Pf.**  
Auslieferung bei **H. L. Sensen, Breslau 2, Neue Taschen-Str. 9.**

**Verkauf von Modellen**  
in Jackenkleidern, Mänteln, Kleidern, Blusen.  
Stoffe werden zu tadelloser Verarbeitung angenommen.  
**Maß-Salon**  
**Otto Mootz & Co.**  
Blücherplatz 17/18, I, Ecke Junkernstraße. Tel. 4536.

Meinen Kunden zur gefl. Kenntnisnahme, daß von heute ab **Fleischbestellungen** in meinem Geschäft Am Rathaus 11/12 wieder angenommen werden. Ich bitte um alsbaldige Anmeldung.  
**Joseph Poralla.**

Wir geben hiermit unserer verehrten Kundschaft bekannt, daß unsere Betriebe fortan:  
an Wochentagen von 8-12½ Uhr mittags  
2½-5 „ nachmittags  
am Sonnabend „ 8-12½ „ mittags  
offen gehalten werden.  
**Verein Breslauer Wäsche- und Schürzenfabrikanten E. V.**

Gesunder, hübscher, 13 Monate alter Knabe wird an Kindesstatt empfohlen. **Zuchr. unter II 13 an d. Gesch. d. Schlef. Sta. erbeten.**

**Verloren**  
Gold. Kettenarmband mit Rubin, Inschrift Elfentanz. Geg. Bel. abzug. h. Zim. Harzig, Schweb. Str. 37.

**Blaue Handarbeitsstafche**  
am O. nahe Kaiser-Wilh.-Platz ver-  
loren. Uds. geg. Bel.  
Hohenauernstraße 58, III. I.

**Salzkrüpfen**  
und Krügen aus Straußfedern, Reiber, Straußfedern  
**als Weihnachtsgeschenke**  
geeign., empfiehlt zu billigsten Preisen.  
**Orgler. Eigene Werkstatt für Federn, Blumen,**  
48b Schweb. Str. 48b.  
Laden Sch. Ohle.

**Marquisring.**  
selten schön erstklass. Saphir mit Brillant, sehr viel unter Wert für nur 280 Mk., und ein Armband, Reite, mit fünf erstklass. Brillanten ebenfalls bedeutend unter Wert für nur 210 Mk. sofort o. Privat zu verkaufen. Zuschriften unter II 18 an die Gesch. der Schlef. Sta.

**Damenpelzmantel (Spoffum)**  
fast neu, bef. für Landfahrten geeignet, preisw. zu verkaufen. v. B., Berlin-Richterfelde, Fontanestr. 4.

**Schönste und praktischste Weihnachtsgeschenke**  
Ohne Bezugsschein. Nur soweit Vorrat.  
**Frauen- u. Kinderschürzen Abwaschbar**  
**Gummi-Tischdecken Abwaschbar**  
**Linoleumläufer, Inlaid, Muster unabstreifbar.** 67 cm, 100 cm breit,  
**Linoleum-Teppiche, Inlaid,**  
150+200 200+300 300+400  
Mk. **17.50 46.— 86.—**  
**Aparte Einkaufstaschen** von Mk. 1,40 an  
sehr hübsches Geschenk.  
**Cocostläufer, Cocosteppiche, Cocosmatten,**  
**Aparte Bettvorleger und Brücken.** wollene,  
**Frühstückstaschen, echt Rindleder f. Kinder, Verlängerungstaschen,**  
**Markttaschen, nur in besten Qualitäten, zu zivilen Preisen.**  
**Linoleum-Haus**  
**Stückrath & Co., Ring 16 (Recherseite).**  
Nach auswärts nur per Nachnahme. Bahnkoll. M. 2— Verpackung.

**Gemeinsame Sitzung**  
der  
**Philosophisch-psychologischen**  
und der  
**Naturwissenschaftl. Sektion**  
Donnerstag, d. 14. Dezemb. 1916,  
abends 8 Uhr pünktlich,  
im Gesellschaftshaus, Matthiaskunst.

Diskussion zur Relativitätstheorie.

**Stadttheater.**  
Mittwoch 7 Uhr:  
„Die Schneider von Schönau.“  
Donnerstag 7 Uhr:  
„Notre Dame.“  
Freitag 7 Uhr:  
„Figaros Hochzeit.“  
Sonabend 6 Uhr, am 1. Male:  
„Die Feingelämmchen.“  
Der Eintrittskartenverkauf für  
Nachmittagsvorstellungen des Weib-  
nachts-Märchens beginnt Freitag  
von 10-2 Uhr an der Tageskasse.

**Lobetheater.**  
Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
Neuer Thoma-Abend.  
Donnerstag 7 Uhr:  
„Faust II.“

**Thaliatheater.**  
Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
„Die goldene Eva.“  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
„Renaissance.“

**Schauspielhaus.**  
Operettendühne. — Teleph. 2545.  
Mittwoch nachm. 3 1/2 Uhr:  
„Peterchens Wondfahrt.“  
Abends 7 1/2 Uhr:  
„Der liebe Augustin.“  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
„Die Winzerbraut.“  
Freitag 7 1/2 Uhr:  
„Das Dreimäderlhaus.“

Konzertdirektion Engelbert Wille.  
Morgen Abends 8 Uhr  
Mozartsal:  
Margarethe Brandenburg  
(Sopran)  
Prof. Georg Wille  
Breslau (Cello),  
Dr. Fritz Prelinger  
(Klavier).  
Karten im Verkehrsbüro Barasch.

**Lieblich**  
Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr:

Gertrude Barrison

Jean Paul

Lorch-Familie  
Ikarische Spiele  
in höchster Vollendung.

„Paquita“  
Fantasio-Spieltänzerin.

Hermann Klink

und der große  
Weihnachts-Spielplan.

Voranzeige!  
Sonabend, d. 16. Dezemb.

Ehren-Abend

Kapellmeister  
Karl Wappaus

anläß-  
lich  
seines

25 jähr.  
Jubi-  
läums

als Dirigent.

Anfang des Konzertes eigen-  
er Kompositionen, unter  
persönl. Leitung des Jubilars  
mit großem Orchester

7 Uhr.  
Beginn der Vorstellung  
7 1/2 Uhr.

**Rote Mühle**

(früher Moulin Rouge).  
tägl. von 8 Uhr an geöffnet.

J. O. O. F. Morse  
Mi. 12. 16. 8 U. V.

Auf ein Schloß in Röntgen  
zu 3 Mädch. i. Alt. v. 10 u. 11 Jahr.  
wird eine staatl. geprüfte,  
katholische Lehrerin

zum bald. evtl. Austritt gesucht.  
Sofort. Vorstell. von 9-10 u. 2-4.

**Gewaltig, Kurfürstenstr. 26.**

Patentlehrerin mit sehr guten  
Zeugn. sucht Jan. Stellung. Unter-  
richt in fremd. Sprachen. Leinpp.  
Obernig. Str. 2 Trebnitz. Villa Künaer.

Gymnasial-Obertutorin  
wünscht Stunden bei erfahrenem  
Lehrer. Salzer, Annebode u. B. S. 4888  
an Rudolf Mosse, Breslau.

**Zoologischer Garten.**  
Heute Mittwoch **Konzert** Zeit. Kapellmtr. (Rüster).  
Eintrittspr. 50, Milit. 25 Pf.  
von 4 Uhr ab: Billiger Eintrittspreis 30 Pf.  
Militär 20 Pf.

**Vereinigung**  
**Orchester-Verein und Singakademie**  
Mittwoch, 13. Dezember, abends 7 1/2 Uhr  
im Konzerthaus, Gartenstraße 39  
**6. Abonnement-Konzert**  
Leitung: Prof. Dr. Dohrn  
Solist: Prof. Josef Pembaur (Klavier)  
Anheili's. symph. Dichtung Rozycki Totentanz f. Pianof. u. Orch. Liszt  
Burlleske f. Pianof. u. Orch. Strauss Symph. Nr. III (Eroica) Beethoven  
Eintrittskarten: 5, 4, 3, 2, 50; Stehpl. 2 Mk.  
bei Dahnauer und an der Abendkasse.

**Morgen**  
unwiderruflich zum letzten Male:  
**Paul Wegener**  
in der einzigartigen Filmschöpfung  
**Rübezahls Hochzeit!**  
Jeder Besucher ist entzückt!  
Die Zeitungen schreiben einstimmig  
begeisterte Artikel.  
Berliner Tageblatt:  
Hier weben sich das Reich der Geister und das  
der Menschen mit Sinn und Humor ineinander.  
Die Lieblichkeit und Kraft der Gebirgsnatur, von der  
Volkspoesie seit Mensch-edenken mit milden und  
rauhem Gestalten, mit Elfen und Riesen bevölkert,  
werden zu schönen Bildern und haben den Atem  
des Märchens.  
Breslauer Lokalanzeiger:  
Der heitere Geisterspuk im Riesengebirge, Elfenreigen  
und der Hochzeitszug sind Bilder von überwäl-  
tigender Schönheit.  
B. Z. am Mittag:  
Der ganze Märchenzauber aus der Rübezahl-  
Legende ist hier mit starkem Instinkt für die  
Bildwirkung festgehalten.  
Bayerischer Kurier u. Münchner Fremdenblatt:  
Eine gewaltige Mächtenfaltung der Kinoregie.  
Wer jemals in dieses künstlerische Bilderbuch geschaut,  
der wird die einzigartigen Eindrücke nimmer-  
mehr vergessen. Wahre Filmposie, die in solcher  
Aufmachung auch den Gegner des Kinobetriebes ver-  
schönen wird.

**Unverzeßliche Stunden**  
f. Erwachsene u. Kinder  
Kinder haben heute und  
morgen von 4-6 Uhr Zutritt.

**Verein Frauenwohl**  
Donnerstag, d. 14. Dez., 8 1/2 Uhr abends, im Vereinszimmer, Konzerthaus:  
„Mitgliederzusammenkunft“.  
Tagesfragen, Berichte, Vereinsangelegenheiten,  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. Um selbige schnell  
zu haben, arbeite ich zu sehr mäßigen Preisen.  
Spezialität: Kronen- und Brückenarbeit.  
Schmerzloses Zahnziehen, Plomben von 2 Mk. an.  
Zahnersatz bei vorheriger Preisberechnung.  
**Conrad Klemm, Dentist**  
Gartenstraße 6. I. und Telegraphenstraße 8.  
Eingang Sonnenplatz.

**Gersten-Verarbeitung**  
gegen Mahlkarte übernehmen für Domänen [7]  
bei Ia.-Qualität für Graupe und Futtermehl  
**Rosenthaler Mühlenwerke**  
Rosenthal-Breslau.

**Ia.-Nagelpflege.** x  
Sadowastr. 2, II. Pichel.

**Grittklaffige Nagelpflege**  
J. Rokossa, [9]  
Tautenienstr. 74, I. Egl. links.

**Nagel- u. Körperpflege**  
E. Leisinger [9]  
Neudorfstr. 9 prt., Nähe Hauptbhf.

**Grittkl. Nagelpflege**  
E. Fantova, [5]  
Neue Taschenstraße 25a, part. rez.

**Schönheits-Körperpflege**  
L. Buschner [3]  
Neudorfstraße 10, II., am Hauptbhf.

**Eleg. Nagelpflege!**  
M. Matschok, Claassenstr. 3, II. I.  
Knetbehandlung, Krankenschwester  
Freitag, Alexanderstr. 32, II.

**Körper- und Nagelpflege**  
M. Schedawy [9]  
Ernststraße 9, I., am Hauptbhf.

**Körper- und Nagelpflege**  
E. Penzig, Grünstr. 5, pt. links. [3]

**Körperpflege**  
H. Seiffert, [x]  
Balmstraße 13, Kochpart. links.

**Körperpf. B. Theuer, Breitestr. 50**

**Grittkl. Hand-Nagelpflege**  
E. Verley, Willmannstr. 13, I. [9]

**Körperpflege, Hembach, [9]**  
Schubbrücke 77a, III., Ede-Oblauerstr.

**Körperpflege Augustastr. 104, II. r.**  
Cegielska, Gekstalt-Wilb.-St.

**Ia. Nagelpflege Ia.**  
E. Schütte, Albrechtsstraße 8, I. [x]

**Körper- und Nagelpflege**  
E. Krüger, Paradiesstraße 4, II. [3]

**Schwed. Nagelpflege**  
J. Jacobsen, [9]  
Tautenienstr. 80, I.

**Gewissenh. Körper-  
und Nagelpflege**  
M. Pigacz, Schmalgasse 42, I. [x]

**Körper- u. Nagelpflege.**  
E. Koop, ärztlich geprüft,  
Wahnhofstraße 31, part. [9]

Wenig getr., dtl. beif. überzieher,  
schl., mittl. Fla., brit. zu kaufen gef.  
Zufchr. u. II 19 Gefchft. d. Gölz. 3.

**KURT WOLFF VERLAG LEIPZIG**

Der Neue Roman  
**Gustav Meyrin**  
**Das grüne Gesicht**



geh. 3 1/2 Mark geb. 4 1/2 Mark  
kartoniert 4 Mark

Meyrin's neuer Roman — sicherlich eines der merkwür-  
digsten Bücher, die je geschrieben wurden, — spielt in  
Amsterdam, unmittelbar nach dem Weltkrieg. Allem  
Utopistischen fern, aber dem Übersinnlichen unheimlich  
nahe, schlägt dies Werk, von atemberaubender, spannen-  
der Handlung getragen, eine Brücke über die Abgründe  
tiefter menschlicher Verkommenheit zu den Höhen sub-  
limster Geistigkeit. Unabhängig von seiner künstlerischen  
Bedeutung und faszinierenden Form, ein Buch schönster  
menschlicher Bereicherung.

Vorrätig in allen Buchhandlungen und auf allen Bahnhöfen

Bezugsscheinfreie Anfertigung  
von  
**Wäsche jeder Art**

bei Zugabe der Stoffe  
zu mässigen Preisen!  
**Damen-Wäsche — Kinder-Wäsche**  
**Herren-Wäsche — Bett-Wäsche**

Brachliegende Baumwoll- und Leinenstoffe sollten jetzt  
für den Bedarf an Wäsche zur Anfertigung benutzt werden!

Wir übernehmen die Anfertigung in  
bekannt sorgfältiger Ausführung.  
Bestellungen für Weihnachten  
werden frühzeitig erbeten!

**Kaufhaus M. Schneider**  
Breslau, Neue Schweidnitzer Straße 1.

**Schönstes**  
**Weihnachtsgeheimt.**

Eleg. Ruffen m. Pelzbesatz 15 Mk.  
Wunderbare edle Straußfedern  
sehr billig.

**Modellbuch, Söfkenstr. 50, 1.**  
Neu! „Hausschatz“ D. R. G. M.  
beste Steppstich-  
Näh-Ahle  
mit auswechselbar.  
Nähspulenhalter.  
Jederseitsig Reparatur  
an all. Art Lederzeug,  
Geschirren, Sätteln, Se-  
geln, Schuhen usw. Näht  
den Steppstich einer  
Nähmaschine.  
M. 2.50 m. 4 versch. Nad.  
Halt. m. Spn. Fed.  
Curl, Otto Rohlsch, München,  
Thorwaldenstr. Ersatzteile 4teil. M. 1.-  
mehr. Versand unter Nachnahme.

**Fast neuer Patentkartoffeldämpfer, Baumleitern**

**Drahtgeflecht, diverse Gartengeräte, Wagen**  
wegen Aufgabe des Landhauses zu verkaufen.  
Hermann Pistor, Breslau, Albrechtsstraße 16.

**Maschinen-Guss**  
für Berg- und Hüttenwerke  
oder für Seeresbedarf  
übernehmen wir nach prompter Lieferung.  
**Paulshütte bei Sohrau Oe.,**  
Eisen gießerei und Maschinenfabrik.



<b>Weinrömer</b> farbig, reich geschliffen <b>2,65</b> A	<b>Kuchenteller</b> Emmaschliff..... <b>10,50</b> A	<b>Marmorköpfe</b> 1 Posten von <b>9</b> A an	<b>Tafelaufsätze</b> 2teilig, Bleikristall, v. <b>28</b> A an	<b>Likörkaraffen</b> farbig, verschied. Schliffe mit Henkel . . . . <b>5,25</b> A
---	--	---	--	---

# Kristall - Weihnachts - Verkauf

**Hervorragende Geschenkartikel zu fabelhaft billigen Preisen**

Kein Laden, Verkauf nur in den Parterreräumen Reuschstraße 46, Hof links.

<b>Likörkelche</b> mit farbigen Punkten... <b>65</b> A farbig, reich geschliffen <b>1,25</b> A	<b>Jardinieren, Vasen, Toilettegarnituren, Blumenkugeln</b> etc. in großer Auswahl.	<b>Kompotteller</b> Bleikristall . . . . . <b>2,65</b> A	<b>Salatschüsseln</b> reich geschliffen, 21 cm <b>4,75</b> A	<b>Spiegeluntersätze</b> rund, eckig, oval von <b>60</b> A an
--	---	---	---	--

Die Frau Vertha Reiffing geb. Richter in Wien, vertreten durch ihren Pfleger, Auktionator Friedrich Ringel in Wien, dieser vertreten durch die Rechtsanwältin Justizrat Meisner und Henda ebenda, hat die Zahlungssperre der nachstehenden angeblich abhanden gekommenen 1 Proz. Hypothekenscheine der Schlesischen Boden-Kredit-Aktienbank in Breslau, Serie XI Lit. E Nr. 2559, 2560, 9712 über je 300 Mk., Serie XIII Lit. C Nr. 3039, 6601, 6683 über je 1000 Mk. beizugehen. Gemäß §§ 1019, 1020 B. O. wird der Aussteller, der Schlesischen Boden-Kredit-Aktienbank zu Breslau, beauftragt, an den Inhaber der genannten Schecks eine Leistung zu bewirken, wofür eine neue Pfandscheine über den Erneuerungsbetrag auszugeben. — 41 F. 242/16. — Breslau, den 7. Dezember 1916. Königlich Amtsgericht.

**Gesellschaftsverkäufe**  
in Grundstücken, Hypotheken etc.  
Verkaufe umständlicher mein ca. 350 Morgen großes  
**Rittergut,**  
in schöner Gegend Schlesiens, als Ruheitz vorzüglich geeignet, da leicht zu bewirtschaften, in sehr gutem Zustand, schönes Schloßchen in altem Park, für den billigen aber festen Preis von 210 000 Mk. bei 60-70 000 Mk. Anzahl. Agenten werden. Nur wirklich ernste Neheftanten erfahren Näheres unter U 216 Geschäft. der Schlef. Stg.



**allerbester hochtragender Kalben**  
abzugeben (schwarzbraun u. rotbraun), welche wir franco jeder Bahnstation zu billigen Preisen offerieren.  
**A. J. Stein, Emden (Ostpreußen).**  
Anfragen erbeten an B. Stein, Breslau, Mengelstr. 87, Tel. 5439.

**Bockverkauf**  
der feinen Merinoherde hat begonnen.  
Gutsverwaltung Gr. Hofschütz 28.  
Suche jungen, gefundenen  
**Zettel,**  
ohne Untugenden, billig zu kaufen  
**Königl. Förster Güttler, Dörnitz bei Lewin.**  
Kaufe zur Zucht  
**weiße Ruthennen und Gmdener Gänse;**  
lehtere tausche auch gegen Gänseriche ein.  
**E. Stümpel,**  
Domäne Reuhof bei Bad Trebnitz i. Schl.  
**Gebe Futterrüben**  
gegen Steinföhle ab. Offerten erbeten.  
Stuben (Annahof), Nr. Wohlan.

Vom Produzenten  
**Drathballen Roggen- und Weizenstroh**  
zu kaufen gesucht.  
C. H. Dittrich, Niblai 28.  
**Aud. Sack'sche Flugteile**  
mit beisteh. Schutzmarke echt allein bei  
**B. Hirschfeld,**  
Generalvertr. Breslau 13

In unfer Genossenschaftsregister Nr. 108 ist am 9. 12. 1916 bei der Genossenschaft (Schlesischer und polnischer Apotheker für Herstellung, Einkauf und Vertrieb pharmaceutischer Specialitäten) Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung hier eingetragen worden: An Stelle des Apothekenbesizers Hans Ludwig ist der Apothekenbesizer Eugen Artl, Reichenhaid i. Schlef., in den Vorstand gewählt.  
Kgl. Amtsgericht Breslau.

ca. 20 Morgen, nahe Ratibor, mit gut. Boden u. Gebäuden, reichhalt. Waldhaus, — an Gasse, nahe Bahnh. — bei ca. 150 000 Mk. Anzahl. zu verkaufen.  
Gef. Zuschr. unter U 215 an die Geschäftsst. der Schlef. Stg.

**Seradella,**  
sämtliche landwirtschaftliche Samereien, Saaten und Saatgetreide  
kaufen unter de geschlichen Bestimmungen  
**Gebrüder Tiemann, Saatengroßhandlung, gegr. 1881,**  
Berlin N 24, Krausenstr. 3, pt.

5- bis 600 Ztr. weiße  
**Pferdemöhren**  
werden sofort  
zu kaufen gesucht.  
Offerten an **Otto Wachsmann, Doppel, Falkenbergstr. Nr. 9.**

**Sägemehl**  
liefert preiswert  
franco allen Bahnstationen  
**Oscar Wrenrich Treben-A. 1,**  
Werkur-Gaus — Fernspr. 222-18

**Auskünfte**  
über Ruf, Charakter, Vermögensverhältnisse, Beobachtungen, Ermittlungen am Plage u. außerhalb, vornehme Referenz, solide Pr. ix  
**Auskunftei Creditwacht,**  
Breslau, Gartenstraße 40.  
Anfand, geb. Wittrau ohne Anh., in mittl. Jahren, 100 000 A Verm., wünscht Zweck Seirat mit nur wohlhab. Herrn. Zuschrift. bei Ruf, g. Verhältnissen unter U 239 Geschäftsstelle Schlef. Stg.

Im Handelsregister A ist heute unter Nr. 285 die Firma Paul Beer, Bries, und als Inhaber der Kaufmann Paul Beer in Bries eingetragen worden. Amtsgericht Bries, den 8. Dezember 1916.

ca. 740 Morg. (ca. 480 Acker, 120 Wiese, 112 Wald), an Chaussee, nahe Bahn u. Kreisstadt m. Gmnd. u. Garnis. angenehm, herrschaftl. Sit., gute Jagd, nur 10000 Mk. Anzahl. bei 100 000 Mk. Anzahlung  
zu verkaufen.  
Zuschr. unter U 240 Gf. Schl. Stg.

**Geschälte Weidenreifen**  
1,85 m lang, 20-23 mm breit, 8,10 mm stark, lauft jeden Posten und erbitet Angebote  
**Fabrik Heine, Breslau 18.**

**Fuchswallach**  
m. Blasse und weißen Hinterbeinen, sehr schön gebaut und  
**branne Stute m. Stern,**  
Börkner, Gutsbesitzer, Belsine bei Wiasig.

**Seirat.**  
Wilde Dame, Dreißigerin, von bester Gesundheit, mit Sinn f. das praktische Leben, aber auch tiefere Menschheitsfragen, v. offenem, vorzüglicher Allgemeinbildung, selbständig und unabhängig, will mir Lebensamerabin sein? Bin 43 J. alt, Junggeheile, gesund, Beauvier mit 7000 Mk. Jahreseinkommen, von ernster Lebensauffassung, jedoch frohen Gemüths, eb. eig. Wohnhaus, Erbverm. (1)  
Ausführliche Zuschr. erbitte unter T 282 Geschäft. der Schlef. Stg.  
**Alleinstehende kath. Dame,**  
40 Jahre, 24 000 A Verm., wünscht Briefwechsel zwecks Seirat. Nur in gut. Verh. alter. Herren bevorz. Zuschr. abt. unt. U 218 Gf. Schl. Stg.

Das Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung der dem Stadlermeister Gottlieb Schmidt in Carlsmarkt gehörigen Grundstücke Blatt Nr. 156 und 154 Carlsmarkt sowie Blatt Nr. 185 Kanern ist eingeleitet und der Versteigerungstermin am 20. Dezember 1916 aufgegeben. Amtsgericht Bries, den 11. Dezember 1916.

ca. 30-50 Morgen Acker, Biese, Wasser, falls Wald dabei auch größer, zu pachten oder kaufen gesucht. Selbstres. Beding. nahe Gmnd. nachhaltig, m. d. geschälte, schöne Geg. ganz get. Wald. Wohnh. m. ca. 12 Zim., elektr. Anschl., Stall, Kuchel, Kuchelst. mögl. mit Wald, welche zurück, wird, sowie Preisang. Anzahl. u. w. erbeten u. U 233 Gf. Schl. Stg.



**15 Pferde,**  
darunter 2 kräftige braune Stuten (Oldenburger), etwas plattmüde, ein Zalerhimmel (Steiermärker), eine Fuchsstute mit weißer Fahne u. weißem Schweif (Wahlerdäne), bildschön, und mehr bitige Pferderte verkauft  
**Fr. Pohl,**  
Breslau, Schwertstraße 7.  
Tel. 6265.

**Tragende Stuten,**  
einschließlich Leibesfrucht, verichert zu den günstigsten Bedingungen (x) **Carl Barbian, Subdirekt., Breslau, Neue Leichenstr. 21, Tel. 8643.**

**Junger Kaufmann,**  
24 J. alt, dunkelblond, angenehme Erschein., wünscht zwecks Seirat mit junger verm. Dame in Briefwechsel zu treten. Discretion Ehrenfache. Zuschr. u. U 235 Gf. Schl. Stg.  
**Seirat**  
Für mir befreundete, hochgeb., kath. Dame, Witwe, Anfa. 40, schöne, vornehme Erich, möchte geb. gutsituierten Lebensgefährten. Nur ernste Hebe unter U 9 Gf. Schl. Stg.

Die im Handelsregister Abteilung A Nr. 111 eingetragene offene Handels-Gesellschaft in Firma „Max Weichmann“ mit dem Sitz Rattowitz ist aufgelöst. Das Geschäft wird unter unvänderter Firma von dem früheren Gesellschafter, Kaufmann Fritz Weichmann in Rattowitz, als Alleinhaber fortgeführt. Eingetragen in das Handelsregister am 4. Dezember 1916.  
Amtsgericht Rattowitz.

in herrlicher Lage, direkt am Fuße des Mittelgebirges, mit zugehörigem Gartenhaus u. prächtigem, parfürtigem Garten, getrennt ober zusammen,  
preiswert zu verkaufen.  
Die Villa enthält 7 Zimmer, Bad, Gas- und Wasserleitung und reichliches Nebengelände, das Gartenhaus 12 Zimmer usw., Softraum und Nebenanlagen.  
In unmittelbarer Nähe des Grundstücks herrlicher Gehweg mit schön. Blumenanden. Grundstück eignet sich auch vorzüglich zur Errichtung ein. Pensionats.  
Gef. Anfragen bitte zu richten unter T 276 Gf. Schl. Stg.

**2 Wallache,**  
Pol.-Oltp., 3- u. 4jähr. 1,60 m hoch, gängig und ausgef. schreit, wert. preiswert  
**Kowald, Bobile b. Herrnsdorf,**  
Fernspr. 48.

**Waherdkate Blasen**  
verschiedener Größe, geb., zu verkaufen.  
**Lewin, Klosterstr. 68, (x)**

**Vermietungen**  
Sanftionspreis 15 Bfg. für die Zeile.)  
**Gejucht werden**  
große, helle  
**Büroräume**  
für starken Verkehr von etwa 1100 qm im ganzen oder zu 700 u. 500 qm geteilt. Angabe unt. U 229 Gf. Schl. Stg. erbeten.  
Verkehrshalber sehr gut möbliertes Serren-  
**Schlafzimmer**  
elektr. Licht, Nähe Hauptbahnhof, zum 1. 1. 17 ebt bald zu vermieten Arletiusstraße 25, l. rechts. (1)  
2 feinst. möbl. Zimmer preiswert zu vermieten Kaiser-Wilhelm-Str. 72, 2. Stock links.

Der Bedarf von 17 800 Stück un- bearbeiteten Hammerstücken aus Bergbuchenspaltholz (nur Kernholz) und 8050 Stück fertig bearbeiteten Hammerstücken aus weißem Fichtenholz zu Verkaufshammern für das Geschäftsjahr 1917 soll öffentlich vergeben werden. Die Bedingungen- unterlagen können in Vorkamerzimmer uneres Verwaltungsbüros eingesehen oder für 0,80 Mark in bar — nicht in Marken — von uns bezogen werden. Versteigerungstermin, 28. Dezember 1916, vormittags 10 Uhr, vortrefflich an uns einzuenden. Die Angebote werden im Verwaltungsbüro geöffnet.  
Zuschlagsfrist bis 7. Januar 1917. Rattowitz, im Dezember 1916.  
Königliche Eisenbahndirektion.

**Stadtmühle in Oe.,**  
tägl. Leistung ca. 80 Ztr., verkaufe mit 30 000 Mk. Anz. Näh. Selbst. unter U 14 Gf. Schl. Stg.

**1 Paar sehr gute Autschengeschirre**  
1 Paar Einspanner, auch Arbeitsgeschirre, Decken, Sättel etc. billig abzugeben Bismarckstraße 15.  
**Hugo Beyer, Sattlermeister.**

**Rübensamen**  
und zwar:  
Gelbe und rote Eckendorfer, gelbe und rote Klumpen, weiße Pohl's Riesen, Stoppehrübensamen sowie Klee- und Grassaaten usw. offeriert  
**Louis Schäfer, Breslau,**  
Telegr.-Adr. „Schäferius“. Tel. 92

**2 möbl. Zimmer**  
(Serren- u. Schlafz.), Ang. v. 16. 19 ab zu verm. Näh. b. Rechtsanwält Glaser, Parisstraße 15, l.

**Gebrauchte fahrbare Lokomobilen,**  
gründlich durchgepariert, empfohlen  
**Jel. Ake & Sellger, Ratibor.**  
Gebrauchte, noch gut erhaltene Lokomobile,  
da für höchsten Betrieb zu schwach, hat preiswert abzugeben  
Wirtschaftsamt Schmarbe bei Dela in Schlesien  
**Lokomobile, 8 PS.,**  
betriebsföh., 850 Mk., zu verk. Maschinenhdl. Walfischgasse 9.

**Hamonische Petroleum-Aktien**  
nur solider Gesellschaften zu kaufen gesucht.  
Gef. Angebote unter U 226 an die Geschäftsstelle d. Schl. Stg.  
**750 000 Mk.** auf Landb. u. Bergb. u. H 7 Gf. Schl. Stg.

**2 kräftige Arbeitspferde**  
für Holzabfuhr aus d. Forsten zu kaufen gesucht.  
**Joseph Abramczyk**  
Neue Leichenstraße 25. (9)

**Prima Seradella**  
neuer Ernte offerieren an Verbraucher  
**a Mk. 53.—**  
per Ztr. ab Bahn Bries  
**Louis Eckersdorf K. G., Bries, Bez. Breslau.**

**2 Zugochjen,**  
14 u. 12 Ztr. schwer, schwarzschwarz und grau, von Jentner 125 Mark.  
Dom. **Krelewitz** bei Ugenau, Bez. Breslau, verkauft zur Maif

**90 Eichenstämme**  
mit einem ungefähren Inhalt von ca. 75 cbm.  
Die Eichen sind an Ort u. Stelle liegend zu beschütigen.  
**Ber liefert**  
**1a Wiesen- u. Kleeheu**  
gegen Austausch von Kohlen.  
Angebote erbeten an  
**J. Königfeld, Kober 28. (2)**

**Pferde-Verkauf.**  
1 Oldenburger Fuchswallach, 5jähr., 1,72 m, als Geschäftsz. oder Coupé-Pferd geeignet, jüngerer und älterer, schwere und mittelkräftige, auch etwas plattmüde, verkauft sofort Berlinerplatz 5, am Treibburg. Bahnhof, Pohl.  
**Offizier-Armeesättel, Damensattel**  
(neu u. geb.), sowie  
**Autsch- und Arbeitsgeschirre**  
berst. Jäger, Sattlermeister, Frdr. Wilhelm Straße 30.

**Stroh**  
lauft alle Sorten  
**M. Jitmann, Breslau 7.**

**8 schwarzbunte Oldenburger Bullen**  
im Durchschnittsgewicht v. 7,75 Ztr.  
12 Stück 4- bis 6jähr. gängige, ausgef.  
**Schlef. Arbeitsochjen**  
stehen zum Verkauf bei  
**H. Walle,**  
Rablere b. Herrnsdorf, Schlef.  
**Rittergut Mittel-Thiemen-**  
dorf, Nr. Lauban, sucht 3jähr. rotbunte Stiere  
zu kaufen.  
Gegen 30 Stück  
**Läuferchweine**  
iu Gewicht von 65-70 Pfd. vert. Rittergut Klein Thierne bei Glogau.

**Holzwohle, Holzwohlabfälle, Sägepäne**  
offeriert waggonweise (x)  
**H. Jonas, Reiffe,**  
FORAGE-Großhandlung,  
Gegr. 1858. Tel.-Nr. 57 u. Nr. 122.

**Paradiesstr. 30, l. Et.,**  
herrsch. 3 Zimm., Bad, elektr., Gas, bald zu verm. Näh. Hausmstr. (9)  
**Gabornstraße 55, Sobyt,**  
3 Zimm., Bad, Küche zu verm. (2)  
**Schöne sonnige 2-Zim. Wohn.**  
im III. Stock, zum 1. April oder früher zu vermieten Schwerin-straße 33, Ede Muganstr. (7)  
**Rehdamm 4, 2. Et.,**  
renob. geräum. 3-Zimm.-Wohn. m. Bad. u. Gas f. 650 A beziehb. (8)



**Ohlau-Ufer Nr. 8**  
 ist die halbe erste Etage und ein Laden mit großem Arbeitsraum sowie Keller bald zu verm. Während des Krieges Mietermäßigung. (5)

**Tauernzienplatz 10b, 1. Etg.,**  
 hochherrsch. 7-Zimmer-Wohnung  
 mit allem Komfort, auch für Kontorarbeit geeignet, preiswert zu verm.  
 Näheres dabeilbt oder Telefon 1586. (2)

**Hohenzollernstr. 25 (am Schmuckplatz)**  
 herrsch. 7-Zimmer-Wohnung, 7 Zim. m. Diele, Diener- u. Mädchenzimm., Bad, Loggia etc.  
 2. Etage, 8 Zimm. etc. renoviert für sofort oder später zu vermieten. (9)

**Hohenzollernstraße Nr. 23, am Schmuckplatz,**  
 herrsch. 7-Zimmer-Wohnung, 7 Zim., heiz. Dielen etc., bald od. später zu verm. (9)

**Tiergartenstraße 24**  
 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung in Edgeloch bald zu vermieten.  
 Näheres bei H. Baum. Telefon 486. (9)

**Hohenzollernstr. 31, am Schmuckplatz**  
 herrsch. Wohnungen mit b. Beigelaß u. Bequemlichkeiten bald und später zu 3, 6 und 7 Zim. (3)

**4- oder 5-Zimmerwohnung**  
 event. auch für Büro geeignet, Arletiusstraße 25, 1. Etg., nahe Hauptbahnhof, mod. Haus, Gas, elektr. L., m. allem Komfort, 1. April preisw. zu verm. Näheres b. C. O. Schneider dabeilbt. T. 676. (2)

**Schweidn. Stadtgrab. 13, Büro- u. Lagerräume**  
 bald und zum 1. 4. 17 zu vermieten. Näh. b. Hausmeister. (2)

**II., III., IV. Stockwerk**  
**Neubau Schweidnitzer Straße 34/35**  
 besonders schöne, helle Räume preiswert zu vermieten.  
 Näheres bei  
**A. J. Mugdan, Schweidnitzer Str. 38/40.** (x)

**Karlsplatz 6/Karlstraße 22, 23,**  
 sind kleinere und größere  
**Lokalitäten**  
 außerordentlich billig zu vermieten.  
 Zuschriften an  
**Breslauer Baubank, Breslau,**  
 Gartenstraße 34, I. (5)

**Ring 60**  
 Großer Laden und große Geschäftsräume  
 in den oberen Stockwerken sowie  
 großer Laden Wittnerstraße 5  
 sofort zu vermieten. Näh. Ring 60 bei Theiner & Meinicke. (9)

**6-Zimm.-Wohn., hochparterre**  
 event. geteilt, Kamin, Kachelofen,  
 Aufzug, Elektr., Gas, Loggia oder  
 später zu vermieten. Gartenstr. 48,  
 gegenüber Liebig. (7)

**Zum Möbeleinstellen**  
 sind Räume zu vermieten Ode-  
 rstraße 23, Restaurant. (8)

**Einmal-Geld**  
 (Sperionspreis 15 Bg. für die Bette.)

Suche für meinen 14-jähr. Sohn  
**eine kaufmännische Lehrstelle**  
 in einer hiesigen Maschinenfabrik.  
 Gefl. Angebote an Frau Schreiber,  
 Breslau X, Schieflerstr. 38, erb.  
 Suche Stellung als  
**Waldwärter.**

Bin 49 J. alt, kath., verb., leib-  
 schaftlicher Jäger und unermüdet,  
 Raubzeugvertilger. Angeb. erbittet  
**Tannigel, Waldwart, Gartmanns-**  
**dorf bei Rühmann, Schl.**

**Wirtschafts-Inspektor,**  
 42 Jahre alt, in hiesiger Kriegsvertr.  
 2 Jahre, sucht f. Neujahr event. früh.  
**anderen Wirkungsbereich.**  
 Gute Zeugnisse. Gütige Anerk. m.  
 näher. Angabe d. Bezüge u. Funktion.  
 unt. T 298 Schl. Schl. Bta. (10)

**Wirtschafts-Inspektor,**  
 39 Jahre alt, sucht 1. Januar  
 Dauerstellung. Gefl. Angebote an  
**Malwald, Laband OS.**

**Wirtschafts-Inspektor,**  
 30 Jahre alt, von Jugend an Land-  
 wirt, sucht 1. Jan. 17 dauernde  
 Stellung. Gefl. Angebote erb.  
**Bolz, Inspektor,**  
 Dohrbühl bei Wilhelmsbrück i. S.

**Wirtschaftsinspektor,**  
 30 J. alt, leb., poln. sprech., völlig  
 militärr., lang. auf groß. Gut  
 tätig gewesen, sucht 1. Januar (2)

**Wirtschafts-Inspektor.**  
 Bin 24 Jahre als Beamter tätig,  
 besitze beste Nachweise, auch Empf.  
 aus meiner jetzigen Stellung. Zu-  
 schriften u. U 257 Schl. Schl. Bta. (2)

**Wirtschafts-Inspektor.**  
 Bin 24 Jahre als Beamter tätig,  
 besitze beste Nachweise, auch Empf.  
 aus meiner jetzigen Stellung. Zu-  
 schriften u. U 257 Schl. Schl. Bta. (2)

**Wirtschafts-Inspektor.**  
 Bin 40 J., d. poln. Sprache  
 mächtig und im Besitz bester Zeug-  
 nisse. War 2 Jahre im Felde und  
 bin jetzt entlassen worden. Gefl.  
 Zuschriften unter U 298 an die  
 Schl. Schl. Bta. (1)

**Berufsvertreter,**  
 unbescholten, redigevandt (auch Kriegsinvaliden) u. Damen  
 aus allen Berufsgruppen werden noch tolltätend bei uns ein-  
 gearbeitet u. alsdann fest angestellt. Monatsentlohn ca. 200 Mk.  
 Nur schriftliche Bewe-bungen an  
 Die Subdirektion  
 der „Friedrich Wilhelm“, Lebens-Versicherungs-  
 Aktien-Gesellschaft, Breslau I, Albrechtsstr. 13. (6)

**Züchtiger, mittelfreier Kaufmann,**  
 auch Kriegsbeschädigter, i. d. Nachkalkulation, sowie im Einkauf  
 u. dem darauf bezüglichen Schriftwechsel erfahr., zum Antritt  
 am 1. Jan. 1917 gesucht. Ausführl. Bewerb. mit Lebenslauf,  
 Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. erbeten an  
**Friedrich Hackmann, Maschinenfabr. u. Apparatebauanstalt**  
 Breslau 24. (1)

Für mein Feinstoffgeschäft suche ich zum Antritt am  
 1. Januar einen flotten  
**Verkäufer oder Verkäuferin.**  
 Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der  
 Gehaltsansprüche erbeten.  
**Otto Rasner, Rattowig.**

Gr. fr. 20jähr. Mädchen a. b. Fam.,  
 w. sich gegenw. an ein. Buchf.-Büro  
 beteil. sucht Anfangsstell. a. 1. 1. 17  
 auf gr. Gut als Sekret. Betät. in  
 der Außenwirtsch. erw. Gehalt nach  
 Uebereinkunft.  
**Ella Martin, Herrstadt i. Schl.,**  
 Gubrauer Str. 276. (2)

**Gutssekretärin,**  
 27 J. alt, ein Jahr praktisch tätig,  
 sucht a. 1. 1. 17 Stellung. Söberw.  
 u. Speicheraufsicht wird mit über-  
 nom. mit Geh.-Ang. an M. Wende,  
 Ober-Gilguth b. Richthaus. (2)

Suche für meine 16-jähr. Tochter  
 Aufnahme auf größerem Gut oder  
 Rentamt a. gründl. Ausbildung als  
**Gutssekretärin**  
 Taschengeld erwünscht. Gefl. Angeb.  
 erbittet  
**Mario Klame, verp. Forstberw.,**  
 Königsst. (1)

**Best. Zel. i. Stell. auf Gut**  
 zwecks weit. Ausb., Tascheng. erw.  
**E. Giese, Bismarckstr. 77,**  
 Bismarckstr. 77. (2)

**Offizierwitwe**  
 die Hof u. Speicher mit übernimmt  
 u. auf Gütern tätig, sucht zum  
 1. Januar oder später Stellung.  
 Angebote erbeten an Hahn, Sch-  
 bels bei Malitzsch. (1)

**Wirtschaftlerin,**  
 23 J. kath., w. selbst. arbeitet, sucht  
 bald od. Neujahr Stellung a. Land,  
 möglichst Frauenl. Gute Zeugnisse  
 vorh. Zuschr. an Wiesner, hier,  
 Brieger Straße 3. (3)

**Züchtige Schneiderin**  
 empfiehlt sich ins Haus. E. Wagen-  
 knecht, Werberstraße 9, II. (2)

**Stellen-Nachweis**  
 Stellenjuchende können den  
 „Stellen-Nachweis“  
 der „Schlesischen Zeitung“  
 Post-Geldungspreisliste Seite 20  
 nach dem Verhältniß beziehen.  
 Bezugspreis 1 Bg. für den Abonnenten, 3 Bg.  
 für das Vierteljahr. Für längere Zeit wird der  
 Stellen-Nachweis direkt von der Expedition  
 postfrei verschickt. Einzelne Einblendung von  
 40 Pf., 12 mal für 75 Pf. Bei Abholung in der  
 Expedition, Schweidnitzerstr. 47, 15 Pf. die Woche. (1)

Für unser Gemischtwarengeschäft  
 ein gros & en détail suchen wir zum  
 Antritt am 1. oder 15. Januar 1917  
 einen tüchtigen  
**Verkäufer u. Buchhalter.**  
 Kriegsinvaliden bevorzugt.  
 Zum gleichen Antritt suchen wir  
 noch eine brandelundige, fleißige  
**Verkäuferin.**  
 Gefl. Angebote erbeten.  
**J. G. Patzdoll Erben,**  
 Ingramsdorf. (2)

Zum Antritt mögl. sofort suche  
 ich für meine Güter u. Eisenwaren-  
 handlung, verbunden mit Haus- u.  
 Küchengeräten, einen militärr.,  
 brauchkundigen  
**Verkäufer.**  
 Kriegsbeschädigte merd. bevorzugt.  
 Angebote erbet. mit Geh.-Anspr. an  
 Aug. Eberle, Eisenhandlung,  
 Streichen in Schl. (1)

**Verkäufer.**  
 Kriegsbeschädigte merd. bevorzugt.  
 Angebote erbet. mit Geh.-Anspr. an  
 Aug. Eberle, Eisenhandlung,  
 Streichen in Schl. (1)

**Verkäufer.**  
 Kriegsbeschädigte merd. bevorzugt.  
 Angebote erbet. mit Geh.-Anspr. an  
 Aug. Eberle, Eisenhandlung,  
 Streichen in Schl. (1)

**Verkäufer.**  
 Kriegsbeschädigte merd. bevorzugt.  
 Angebote erbet. mit Geh.-Anspr. an  
 Aug. Eberle, Eisenhandlung,  
 Streichen in Schl. (1)

**Verkäufer.**  
 Kriegsbeschädigte merd. bevorzugt.  
 Angebote erbet. mit Geh.-Anspr. an  
 Aug. Eberle, Eisenhandlung,  
 Streichen in Schl. (1)

Für die Telephonzentrale eines gr. Werkes auf d. Lande wird  
**gewandte Telephonistin**  
 gesucht, gubt in Stenographie u. Schreibmaschine. Angebote mit  
 Angaben über bisherige Tätigkeit und Zeugnisabschriften. Gehalts-  
 ansprüche u. frühesten Antrittstermin an die **Fabriken Kruppa-**  
**mühle OS.** erbeten. (2)

Gesucht perfekte  
**Stenotypistin**  
 zum baldigen Antritt. Gefl. Bewerb. mit Gehaltsansprüchen erbet. an  
**Jung & Riemann, Breslau 2,**  
 Ohlauer Stadtgraben Nr. 1.  
**Buchhalterin,**  
 mit dopp. Buchf. durchaus vertr., flotte, sich. Arbeiterin, mit schöner  
 Handschr., in angenehme, dauernde Verrechnungstellung b. Engros-Ges.  
 p. 1. Februar 1917 evtl. später gef. Schriftl. Angeb. nur b. Damen, die  
 derartige Posten bekleideten, mit Geh.-Anspr. u. Zeugnisabschriften an  
**J. Zabinski, Freiburger Str. 11.** (2)

**Tüchtige Stenotypistin**  
 unter Angabe der Gehaltsansprüche sucht  
**Mosaikplatten-Fabrik**  
**Deutsch Lissa**

Suche a. 2. Jan. unberb. evang.  
 tüchtigen, militärr.  
**Beamten,**  
 Kriegsverlehter nicht ausgeschloß.  
 Gehalt 800-1000 Mk. jährl. ohne  
 Bett u. Wäsche. Meld. m. Lebensl.  
 und Zeugn.-Abschr. an  
**Dom. Ober Wiltan, Str. Ramskau.**  
**Dom. Boguslawig, P. Rattern,**  
 sucht zum 1. 1. 17 jüngeren, verb.,  
 militärr. (3)

**Wirtschafts-Inspektor**  
 auch Kriegsinvaliden.  
 Für 1. Januar suche ich einen  
 tüchtigen, brauchbaren, militärr.  
**Assistenten**  
 zur Beaufsichtigung der Leute, der  
 mich in jeder Hinsicht unterliegt.  
 (Auch Kriegsverlehter.) Meldungen  
 mit Gehaltsanspruch und Zeugnis-  
 abschriften an  
**Frau Wittmeister Lange,**  
 Nächstort bei Ohlau. (2)

Aus dem Bereich des 5. Armeekorps  
 suche zum 1. Januar 1917  
 ein. einfachen, energischen, militärr.  
**Wirtschaftsassistenten.**  
 Kriegsverlehter bevorzugt. Bewerber  
 wollen Gehaltsansprüche, Zeugnisse  
 einreichen an  
**Burwert Eichberg,**  
 Post Eichenplan, Str. Glogau. (3)

Gesucht zum 1. Jan. 1917 nach  
 Altheide zuverlässige  
**Kinderwärterin**  
 zu Kindern im Alter von 2½-4  
 bis 7 Jahren, die auch die Schul-  
 arbeiten einer 13jähr. Tochter be-  
 aufichtigen kann. Meldg. u. An-  
 gabe der Gehaltsansprüche u. Ein-  
 leitung von Zeugnissen, Photogr.  
 erbeten an **Dr. Pohl, Herfstr. 1, I**  
 Gefl. a. 1. 1. 17 ev. Kinderwärterin  
 a. g. Fam. f. 3½ J. M. u. 1 J. Knab, gel.  
 taub, zuberl., Kenntn. i. Schneidern.  
 üben. u. etw. Gauserb., 25 W. monatl.  
 Ban. u. Wd. erb. fr. Dbl. v. Heydenrand,  
 a. St. Lützen, Schl., Bahnhoffstr. 35. (1)

Gesucht zum baldigen Antritt  
**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

**Kinderwärterin**  
 welche schon als solches in Stel-  
 lung, zu 10 Monate altem Kinde  
 gefucht. Zeugnisabschriften und  
 Gehaltsansprüche an  
**Frau Wittmeister Ziegenbein,**  
 Leobichls St. (2)

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Kretschmer, für den  
 prozessualen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Meindke,  
 beide in Breslau. Druck von Wily. Gottl. Horn in Breslau.